



Vorwort	2	Lagebericht des Konzerns	44
Interview mit dem Vorstand	4	Konzernabschluss	82
Hier wirkt itelligence	12	Bilanzzeit des Vorstands	146
Bericht des Aufsichtsrats	32	Bestätigungsvermerk	147
Corporate Governance-Bericht	37	AG-Jahresabschluss	148
Shareholder Value	41	Finanzkalender 2011	152
		Service & Impressum	153

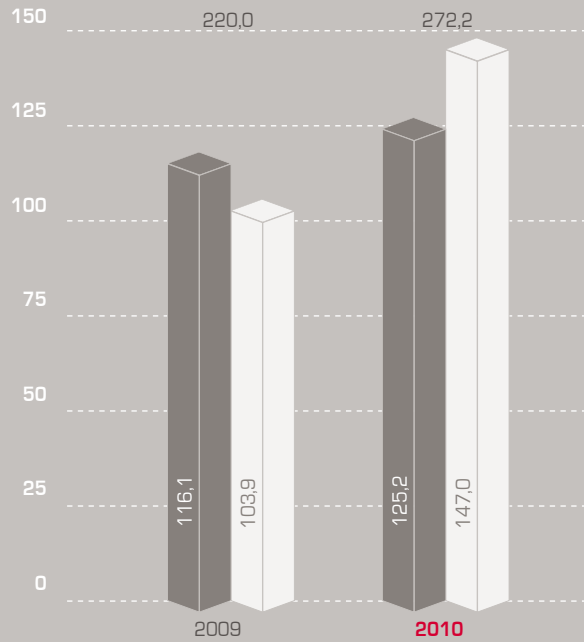
Kennzahlen itelligence

Mio. EUR	IFRS 2010	IFRS 2009	IFRS 2008	IFRS 2007
Umsatzerlöse gesamt	272,2	220,0	216,6	190,9
Umsatz Bereiche				
Beratung	142,6	115,3	123,5	113,1
Lizenzen	33,8	28,5	31,1	23,8
Outsourcing & Services	95,3	75,8	61,6	53,6
Sonstiges	0,5	0,4	0,4	0,4
Umsatz Segmente				
Deutschland/Österreich	122,9	113,8	114,3	96,3
Westeuropa	57,5	36,7	34,3	31,6
Osteuropa	19,2	15,9	18,1	14,1
USA	66,9	50,2	46,6	45,7
Asien	2,3	0,1	-	-
Sonstiges	3,4	3,3	3,3	3,2
EBIT in Mio. Euro	14,9	12,3	13,6	11,5
EBIT-Marge	5,5%	5,6%	6,3%	6,0%
EBITDA in Mio. Euro	23,4	19,3	19,8	16,4
EBITDA-Marge	8,6%	8,8%	9,2%	8,6%
Ergebnis nach IFRS	10,0	7,2	10,8	8,1
Ergebnis pro Aktie	0,39	0,28	0,44	0,36
Dividende pro Aktie	0,14*	0,10	0,12	-
Cash-flow pro Aktie in Euro	-0,56	0,30	0,38	0,49
Umsatzrentabilität	3,7%	3,3%	5,0%	4,2%
Cash-flow in Mio. Euro	-13,8	7,4	9,2	11,1
Bilanzsumme in Mio. Euro	180,2	141,2	129,4	108,4
Eigenkapital in Mio. Euro	61,2	53,9	54,2	42,3
Eigenkapitalquote	34,0%	38,2%	41,9%	39,0%
Investitionen in Mio. Euro	30,6	13,1	11,1	9,4
Mitarbeiter zum 31.12.	1.844	1.538	1.431	1.228
durchschnittlich	1.695	1.465	1.330	1.185
- Inland	836	791	748	642
- Ausland	1.008	747	683	586

*Vorschlag an die Hauptversammlung.

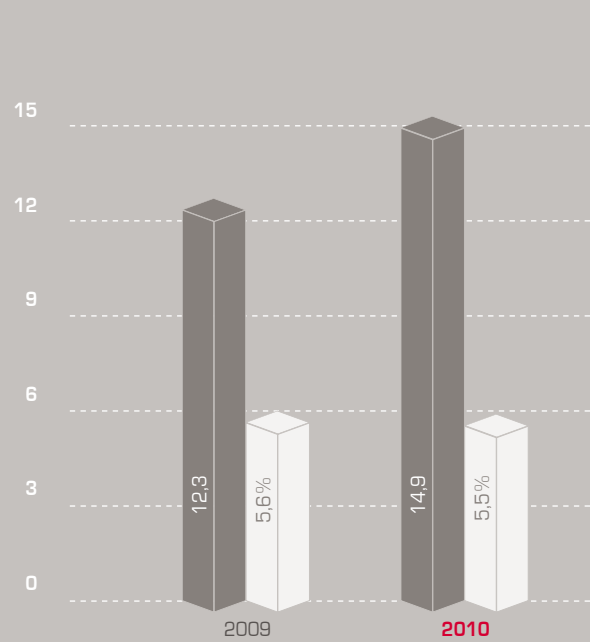
Umsatzentwicklung (in Mio. Euro)

Inland / Ausland

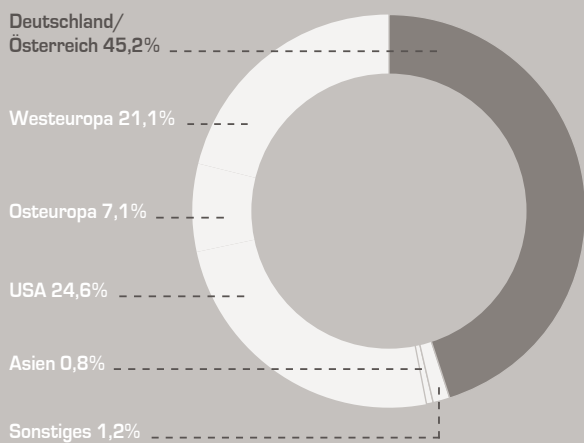


Ertragsentwicklung (in Mio. Euro)

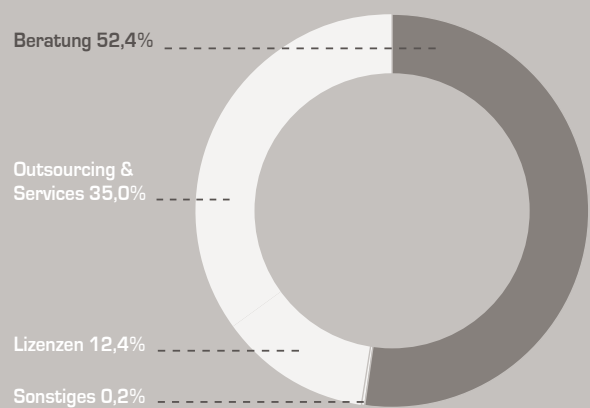
EBIT / EBIT-Marge



Umsatzanteil nach Segmenten 2010



Umsatzanteil nach Bereichen 2010





Hier wirkt itelligence

Der Effekt von Software ist spürbar, aber nicht immer auf den ersten Blick sichtbar. Das wollten wir ändern: Auf Bildern im Umfeld unserer Kunden zeigt Ihnen unser roter Würfel, wo überall die Software von itelligence wirkt. In welchen Prozessen sie zum Einsatz kommt, lesen Sie in den Kundenberichten aus Deutschland, Spanien, Russland, USA und China.

Deutschland – Kässbohrer, <i>Unikate in Serie</i>	12
Spanien – Freixenet, <i>Tradition und Moderne</i>	16
Russland – Eldorado, <i>Hand in Hand</i>	20
USA – Lextron, <i>Kontrolliertes Wachstum</i>	24
China – QBake, <i>Noch ganz frisch</i>	28

Geschäftsbericht 2010 itelligence



Sicherheit, Industriekompetenz und Zukunftsfähigkeit – das sind die wichtigsten Elemente einer Standard-Softwareeinführung in den nächsten Jahren. Selbstverständlich geworden sind Budgeteinhaltung, hohe Qualität und Internationalität. Oft verändert die Einführung der Software ganze Organisationen, sie verändert Prozesse und selbstverständlich auch die Art zu arbeiten. Software an sich ist unsichtbar, doch ihre Wirkung keineswegs. Die wesentliche Leistung findet im Hintergrund statt. Auf Servern, die in Rechenzentren stehen, oder in Leitungen, die Computer miteinander vernetzen. Wie konkret die Nutzung sein kann, erzählen wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht an den Beispielen unserer weltweit agierenden Kunden. Wir sind überzeugt, dass Software ein Schlüssel zu mehr Effizienz, Effektivität und Innovation bei unseren Kunden ist. Und deren Erfolg wiederum ist der Erfolg von itelligence.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 liefern den Beweis. itelligence hat ein Rekordjahr abgeschlossen. Unsere Ergebnisse haben die Erwartungen übertroffen und die Mitarbeiterzahl ist auf mehr als 1.840 gestiegen. Wir sind überzeugt, dass diese Entwicklung nachhaltig ist. Bei unseren Kunden löst sich der in den vergangenen Jahren entstandene Investitionsstau auf und mit modernen Technologien wie Cloud- oder Mobile-Computing gewinnt IT neuen Reiz.

Gleichzeitig hat itelligence den bereits eingeschlagenen Weg zu mehr Internationalität konsequent weiter verfolgt. Durch die Akquisitionen im vergangenen Jahr sind wir wieder in Frankreich tätig, sind in Großbritannien die Nummer Eins des mittelständischen SAP-Marktes, haben unser US-Team durch einen BusinessObjects-Partner verstärkt und die Mannschaft in Tschechien weiter stabilisiert.

Besonders gefreut hat mich, dass wir im Juni unser neues Gebäude in Bielefeld pünktlich einweihen konnten. Die Königsbreite 3 stellt unseren Mitarbeitern rund 220 intelligente Arbeitsplätze zur Verfügung. Darüber hinaus bietet das neue Haus aber auch ein Konferenz-Zentrum mit modernster Ausstattung für bis zu 350 Besucher. Kleine und große Veranstaltungen, von itelligence oder anderen Bielefeldern, werden künftig das Gebäude mit Leben füllen.

Für itelligence stand das Jahr 2010 ganz im Zeichen des Wachstums. Vieles hat sich in und um unser Unternehmen getan. Mit diesem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen erneut einen Einblick in unser Unternehmen gewähren, der über das reine Zahlenwerk hinausgeht. Wir sind sicher, dass Sie damit mehr als nur eine Antwort auf die Frage finden, was SAP-Software und was itelligence kann.

Ihr



Herbert Vogel



Herbert Vogel
Vorsitzender des Vorstands



Norbert Rotter
Finanzvorstand

Interview mit dem Vorstand

→ Herr Vogel, noch vor zwei Jahren, also 2009, verlief das Geschäft uneinheitlich. Ist itelligence im Geschäftsjahr 2010 wieder in ruhigeres Fahrwasser geraten?

Herbert Vogel Die erste Hälfte des vergangenen Jahres war noch von den Folgen der Wirtschaftskrise geprägt. Die Unternehmen waren noch zu verhalten, um neue Projekte anzustoßen. Die Wende kam Mitte 2010. Das Geschäft von itelligence lief ab dem zweiten Halbjahr hervorragend. Wir konnten in allen Bereichen und Regionen eine starke Nachfrage verzeichnen. Das letzte

Jahresviertel schließlich übertraf unsere Erwartungen bei weitem. Auf einmal wurden Projekte abgeschlossen, an die wir schon nicht mehr geglaubt hatten. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass sich der Investitionsstau in der IT auflöst. Sie zeigt auch, dass die Unternehmen jetzt an einen nachhaltigen Aufschwung der Wirtschaft glauben.

Gleichzeitig hat sich 2010 eine Tendenz verfestigt, die wir schon länger beobachten: Die Firmen nehmen sich wesentlich mehr Zeit, bis sie einen Auftrag abschließen. Sie legen Wert darauf, unsere Referenzkunden kennenzulernen, prüfen und vergleichen die Angebote sehr genau bevor sie den Zuschlag erteilen.

Herr Rotter, welches Resümee ziehen Sie aus dem abgelaufenen Jahr? **Norbert Rotter** Es war ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr. Wir haben einige Rekorde zu vermelden. So sind die Umsatzerlöse um 23,7% auf 272,2 Mio. Euro angestiegen. Alle Umsatzbereiche verzeichnen dabei ein zweistelliges Wachstum. Besonders freuen wir uns über ein wiedererstartetes Software-Lizenzgeschäft, das die Eintrittskarte in unser Geschäftsmodell ist. Durch ein ausgezeichnetes Abschlussquartal ist es uns gelungen, die Lizenzerlöse um 18,7% auf 33,8 Mio. Euro zu erhöhen. Den höchsten Zuwachs erzielten wir mit 25,8% in den Umsatzbereichen Wartung, Hosting und Application Support, also unserem wiederkehrenden Geschäft. Auch auf der Ertragsseite konnten wir einen Rekord vermelden. Das EBIT betrug 14,9 Mio. Euro und ist damit 21,1% höher als 2009. Einzig die EBIT-Marge verringerte sich leicht auf 5,5%. Hier werden wir uns zukünftig verbessern müssen.

Ein Großteil der Erfolge ist auf organisches Wachstum zurückzuführen, aber auch die Akquisitionen aus 2010 haben positive Beiträge erwirtschaftet. Unsere erfolgreichen M&A-Aktivitäten waren sicherlich aus CFO-Sicht ein sehr spannendes Thema.

Welche Unternehmen hat itelligence übernommen und welche Ziele verfolgen Sie damit? *Herbert Vogel* Die wesentlichen Treiber hinter dem Kauf von Unternehmen sind: 1. das Erreichen einer kritischen Größe in bestehenden Märkten, 2. die Erschließung neuer Märkte und 3. Know-how und Expertise. Mit den vier Akquisitionen, die wir 2010 abgeschlossen haben, folgen wir diesen Zielen in unterschiedlicher Form. Die Übernahme von Adelante in Frankreich beispielsweise bedeutet für uns die Rückkehr nach Frankreich. Das ist ein spannender Markt, schließlich sind die Franzosen die wichtigsten Handelspartner der deutschen Unternehmen.

In Großbritannien hingegen waren wir schon vorher aktiv. Aber gemeinsam mit Chelford, einem starken SAP-All-in-One-Partner, sind wir jetzt die Nummer Eins in einem Land, das zu den größten Märkten für SAP-Dienstleistungen zählt.

Norbert Rotter Besonders interessant ist auch die Übernahme der RPF Solutions, einem US-Unternehmen mit Sitz in Atlanta. Das Unternehmen bereichert itelligence um wichtiges Know-how zu Business Intelligence, eines der Wachstumsthemen in der IT. RPF ist ein Partner von BusinessObjects und besitzt damit eine jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet von analytischen Werkzeugen. SAP hat mit dem Kauf von BusinessObjects auf den steigenden Bedarf in diesem Bereich reagiert und wir folgen dieser Strategie. Wir sind weltweit einer der ersten SAP-Partner, der einen BusinessObjects-Partner gekauft hat.

Wie hat sich das Umfeld von itelligence, also der Markt für SAP-Dienstleistungen, im vergangenen Jahr entwickelt? *Norbert Rotter* Der deutsche Markt für SAP-Services ist im vergangenen Jahr um rund vier Prozent gewachsen und international lag das Wachstum ähnlich hoch. Damit wächst itelligence stärker als der Markt, was unsere Führungsposition im

mittelständischen Segment unterstreicht. Gleichzeitig schreitet die Konsolidierung unter den Dienstleistern weiter voran. Für itelligence ergeben sich so spannende Optionen für Akquisitionen. Leichter ist das Geschäft allerdings nicht geworden. Die Kunden sind auch im Aufschwung sehr preissensitiv geblieben, während sich die Professionalität in den IT-Projekten deutlich erhöht hat. Viele Unternehmen konzentrieren ihre Zusammenarbeit auf einige wenige qualitätsstarke IT-Dienstleister mit einem internationalen Angebot. Genau hier sehen wir unsere Stärken.

Dass itelligence stärker als der Markt wachsen konnte, beweisen auch die Zahlen. Ende 2010 beschäftigte ihr Unternehmen mehr als 1.840 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz in Höhe von 272,2 Mio. Euro. Das entspricht einer Verdoppelung des Umsatz in nur sechs Jahren. Wird die Steuerung des Unternehmens damit nicht zunehmend schwieriger? *Herbert Vogel* Im Gegenteil! Auch wenn es befremdlich klingen mag, aber es ist leichter ein Unternehmen zu lenken, das eine gewisse Größe überschritten hat. Landesgesellschaften beispielsweise, die mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigen, brauchen weniger Unterstützung von der Zentrale in Deutschland. Sie haben eigene Ressourcen und Kapazitäten für interne Services wie Marketing, Personalwesen und Controlling. Vor allem aber bekommt das Geschäft mehr Stabilität und lässt sich letztlich besser planen. Eine große Landesgesellschaft bringt auch mehr Vorhersehbarkeit im Vertrieb mit sich. Es ist unser Bestreben, weiter zu wachsen. Daher halte ich mittelfristig 3.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 500 Mio. Euro für eine erstrebenswerte Größe.

Durch die zunehmende Internationalisierung hat itelligence mit immer mehr Sprachen, Kulturen und verschiedenen Marktbedingungen zu tun. Rücken da nicht nur mehr, sondern auch neue Aufgaben in den Fokus der Unternehmensführung? *Norbert Rotter* 2010 hat itelligence erstmals in seiner Geschichte mehr als

die Hälfte des Umsatzes (rund 54%) außerhalb Deutschlands erzielt. Damit kommen erweiterte und neue Aufgaben auf die gesamte Organisation und Administration zu. Das Umfeld wird auch dynamischer. Wichtig ist eine erfolgreiche Integration aller Mitarbeiter in das wachsende Unternehmen. Aus meiner Sicht kommt unserer Firmenkultur hier eine bedeutende Rolle zu. Nur wenn es uns gelingt, die neuen Gesellschaften zu integrieren, werden sich die Investitionen auch langfristig lohnen.

Herbert Vogel Investition ist das richtige Stichwort. Wir investieren ja nicht nur in den Kauf von Firmen, sondern auch in unsere vorhandenen Kapazitäten. Wir eröffneten beispielsweise 2010 unser neues Firmengebäude in Bielefeld und hatten den Spatenstich für ein neues Rechenzentrum in Bautzen. Außerdem konnten wir unser internes Wissensmanagement weltweit ausrollen und damit eine einheitliche Plattform für den grenz- und bereichsübergreifenden Know-how-Transfer schaffen. Nicht zuletzt arbeiten wir intensiv daran, unsere Branchenlösungen auch für den internationalen Markt zu verbessern. Schritt für Schritt verfeinern wir unsere Arbeitsabläufe. Wir haben die Methodiken und unsere Industrie-Templates komplett überarbeitet, und wir haben Tools angeschafft, um die Umsetzung bei den Kunden zu perfektionieren. Die Regeln, die wir damit definiert haben, werden international gelten.

Inwieweit hängen die Bemühungen um ein optimales internationales Arbeiten mit der im Februar angekündigten SAP Global One Team-Initiative von NTT DATA zusammen? **Herbert Vogel** Die Erfahrungen und Entwicklungen, die wir gemacht haben, stehen künftig allen Gesellschaften der NTT DATA Gruppe zur Verfügung. Unter der SAP Global One Team-Initiative werden die verschiedenen SAP-Aktivitäten der NTT DATA Gruppe koordiniert. Dazu gehören unsere SAP-Branchenlösungen, globale Roll-out/In-Methoden, Hosting-Services und gut ausgebildete, qualifizierte Projektleiter

sowie Berater und Entwickler. Sämtliche SAP-Ressourcen der NTT DATA Gruppe können künftig End-to-End-SAP-Services für globale Unternehmen aus einer Hand anbieten. itelligence hat das erforderliche Know-how, eine langjährige Erfahrung mit dem Business und die Branchenlösungen. NTT DATA hat daher entschieden, dass wir diese Initiative gemeinsam mit unserem Mutterkonzern führen werden.

Läuft itelligence nicht Gefahr, sich nur noch mit sich selbst zu beschäftigen? Wie steht es um die Bedürfnisse Ihrer Kunden? **Herbert Vogel** Das alles machen wir ja nicht nur zum Selbstzweck. Hinter den Bemühungen stehen selbstverständlich klare Vorteile für den Kunden. Wir beobachten im Moment eine große Nachfrage nach Industrielösungen. In Deutschland aber auch in anderen Ländern brauchen die Unternehmen Softwaresysteme, die an ihre branchenspezifischen Prozesse angepasst sind. Da gibt es natürlich von Kunde zu Kunde Unterschiede, aber es lässt sich immer noch ein großer Anteil an Gemeinsamkeiten in den Abläufen finden. Durch die Einstellungen der Software auf diese Gemeinsamkeiten haben wir schon im Vorfeld einen Großteil der Arbeit für den Kunden erledigt. Gleichzeitig wollen die Unternehmen ja schnelle und saubere Projekte mit uns umsetzen. Eine klare und einheitliche Methodik und Dokumentation, wie wir sie jetzt entwickelt haben, spart dabei nicht nur Zeit und damit Geld. Wir können den Unternehmen darüber hinaus auch von Anfang an ein hohes Maß an Sicherheit und Planbarkeit garantieren.

Norbert Rotter Nicht zu vergessen ist auch die zunehmende Qualität, die mit einer klaren Strukturierung einhergeht. Wenn wir unsere Projekte in einer weiterhin hohen Qualität durchführen wollen – und genau das erwarten die Kunden von uns – müssen wir kontinuierlich daran arbeiten. Wir verkaufen kein Produkt, das man sich aus dem Regal greift. Unser Geschäft sind Projekte. Und die muss man erst einmal definieren und

handhaben. Gerade bei Fixpreisprojekten haben wir ein erhöhtes finanzielles Risiko, wenn es zu Budgetüberschreitungen kommt. Verlässlichem Projektmanagement kommt hierbei sicherlich eine Schlüsselfunktion zu. Wir investieren vor allem weiter in unser Wissensmanagement und unsere Lieferprozesse, um unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern.

Wer Qualität liefern will, braucht auch gute Mitarbeiter. Gerade im Bereich IT droht jedoch erneut ein Fachkräftemangel. Wie schaffen Sie es, gute Mitarbeiter zu finden und zu halten? *Herbert Vogel* Der Fachkräftemangel ist tatsächlich ein Thema, um das wir uns kümmern müssen und das machen wir auch. Auch hier kann man prinzipiell sagen, dass es für große Gesellschaften leichter ist, Mitarbeiter zu gewinnen, als für kleinere. Ganz einfach, weil die Aufmerksamkeit eher auf größere Unternehmen gerichtet ist und weil die Netzwerke besser funktionieren. In unserer Branche laufen viele Anbahnungen nach wie vor über persönliche Kontakte. Aber davon abgesehen, strecken wir unsere Fühler in alle Richtungen aus: Natürlich waren wir auf der CeBIT vertreten und gehen auf spezielle Recruiting-Messen. Wir werben an Universitäten, in Zeitungen und setzen auch auf Headhunter. Entscheidend ist jedoch vor allem unser Image. Wir legen großen Wert darauf, dass wir nicht als eine Hire-and-Fire-Company dastehen, die in guten Zeiten einstellt und in schlechten wieder rausschmeißt.

Mit anderen Worten die Attraktivität eines Unternehmens gründet auch auf der gelebten Firmenkultur. Welchen Beitrag können Sie als Vorstand dazu leisten? *Norbert Rotter* itelligence besitzt eine über Jahre gewachsene Firmenkultur. Die Kollegen helfen sich untereinander, bilden sich gegenseitig aus. Sie stehen füreinander ein und sind offen für Veränderungen. Dies ist sowohl persönlich als auch fachlich sehr wichtig bei einem Unternehmen, das so international aufgestellt ist wie wir. Für uns als Vorstand bedeutet das: Wir sind

immer ansprechbar. Und wir behalten bei unseren Entscheidungen die Bedürfnisse der Mitarbeiter im Auge. Es ist uns wichtig, jeden nach seinen Möglichkeiten zu fördern, zum Beispiel indem wir großen Wert auf regelmäßige Aus- und Fortbildung sowie den internationalen Wissensaustausch legen. itelligence hat deshalb auch ein spezielles Programm für Nachwuchsführungskräfte. Das ausgeglichene Verhältnis von Alt und Jung sowie Mitarbeiter aus unterschiedlichen Nationen tragen unserer Ansicht nach zum Erfolg des Unternehmens bei. Darüber hinaus ist uns auch sehr an einer hohen Frauenquote gelegen, die übrigens in Deutschland bei 27% und weltweit immerhin bei 24% liegt.

itelligence konzentriert sich nach wie vor auf das Geschäft mit SAP-Software und SAP-Dienstleistungen. Welche Veränderungen und Trends haben das abgelaufene Geschäftsjahr in technologischer Hinsicht geprägt? *Herbert Vogel* Das ganz große Thema, das unsere Kunden beschäftigt, ist der Bereich Analytics. Diese Software soll den Unternehmen helfen, ihre Daten zu erfassen, zu sortieren, auszuwerten sowie Prognosen und Planungen für den weiteren Geschäftsverlauf zu zeigen. In der Krise haben viele Unternehmen schmerzhaft festgestellt, dass ihnen solche Instrumente fehlen. Gleichzeitig haben sich die Technologien verbessert, um vor allem große Datenmengen in Echtzeit analysieren zu können. Hier hat SAP einen ersten wichtigen Schritt mit dem Kauf von BusinessObjects getan. Jetzt wird dieser Weg konsequent weiter verfolgt, indem nun eine spezielle Funktionsweise zur Datenauswertung, die sogenannte In-memory-Technologie, auf den Markt gebracht wird.

Der zweite Trend heißt ganz klar: Mobile Business, also die Anbindung mobiler Geräte. Auch hier treffen die Bedürfnisse und eine inzwischen ausgereifte und damit preisgünstige Technik aufeinander. Es ist heute kein Problem mehr, mit mobilen Endgeräten auf seine SAP-Applikationen zuzugreifen. Egal ob Laptop, Smartphone oder Tablets wie das iPad.

Viel diskutiert wird momentan auch das Thema Cloud-Computing, also das Mieten und Beziehen von Software oder IT-Infrastruktur aus dem Internet. Handelt es sich dabei Ihrer Meinung nach nur um einen Hype oder um realistische Szenarien? **Herbert Vogel** Cloud-Computing ist sicherlich mehr als ein Hype. Allerdings muss man unterscheiden zwischen der Bereitstellung von Infrastruktur und von Software. Infrastruktur bieten wir heute schon an, das Geschäft damit ist Realität. Beim Thema Software aus dem Internet, dem sogenannten „Software as a Service“ (SaaS), stehen wir noch am Anfang, aber auch hier ist der Weg schon vorgezeichnet. SAP bietet Software as a Service mit seinem neuen Produkt SAP Business ByDesign an. Die technischen Voraussetzungen sind also da. Der Reiz besteht in beiden Fällen darin, dass die Unternehmen nicht mehr in die Anschaffung einer eigenen IT investieren und keine IT-Fachkräfte beschäftigen müssen. itelligence hat im vergangenen Jahr die ersten Kunden gewonnen und wir sind sicher, dass die Nachfrage im nächsten Jahr stark steigen wird.

Norbert Rotter Ich bin mir sicher, dass diese Technologien das Software- und IT-Dienstleistungsgeschäft nachhaltig verändern werden. Einige SaaS-Lösungen, wie SAP Business ByDesign, sind bislang vor allem für kleinere Unternehmen – wie Startups oder Dienstleister mit wenigen Mitarbeitern – interessant, die größere Investitionen in IT scheuen. Das bedeutet für uns: Das Geschäft rechnet sich erst, wenn wir viele Kunden haben. Wir müssen also in ein Volumengeschäft einsteigen und das bringt nicht nur neue Herausforderungen für die Finanzabteilung mit sich.

Wie steht es mit Ihrem angestammten Geschäft, kaufen die Kunden noch klassische SAP-ERP-Systeme?

Herbert Vogel Ja, wir gewinnen nach wie vor zahlreiche Neukunden. Großer Bedarf herrscht derzeit in allen unseren Kernbranchen: im Maschinenbau und in der Fertigungsindustrie, in der Konsumgüterindustrie, im

Handel und auch im Automotive Bereich. Da viele Konzerne auf SAP setzen, funktioniert der Datenaustausch einfach besser, wenn auch die Lieferanten auf SAP setzen. Außerdem gibt es nach wie vor Unternehmen, die ihre Eigenentwicklung durch eine Standardlösung ersetzen. Die Durchgängigkeit bei den Prozessen spielt dabei ebenso eine Rolle wie die laufenden Kosten. Wir beobachten aber auch, dass viele Firmen ein bereits vorhandenes Standardsystem gegen SAP eintauschen – der Hintergrund ist oft, dass sie die neuen Lösungen von SAP, also Analytics oder Mobile, nutzen möchten. Fakt ist, dass SAP in Europa immer mehr zum Industriestandard wird und der Trend zu Standardsoftware im ERP-Umfeld nimmt weiter zu.

Ist es itelligence gelungen, wie geplant, den Anteil von Outsourcing & Services zu steigern?

Norbert Rotter Wir konnten den Umsatz kräftig um über 25% steigern, der Anteil am Gesamtumsatz blieb mit 35% aber nahezu unverändert. Das liegt daran, dass wir beispielsweise in Frankreich ausschließlich Consultingumsätze akquiriert haben und unser klassisches Geschäftsmodell dort noch aufbauen werden. Erfreulich ist auch unser Erfolg im Application Support. Hier übernehmen wir für unsere Kunden den erfolgreichen Betrieb und die Weiterentwicklung der SAP Applikationen. Dabei decken wir alle Anforderungen unserer Kunden ab: von der Userbetreuung über das Applikations-Monitoring, die Störungsbearbeitung über kleinere Changes bis hin zu vollständigen Projekten. Wir kombinieren dabei regionale Nähe und das Wissen um die spezifischen Prozesse des Kunden mit den Vorteilen eines international skalierbaren Services und der Expertise einer breit aufgestellten Beratungsorganisation.

Dabei trifft unser Angebot genau die Bedürfnisse unserer Kunden. Allen Experten zum Trotz, die die Auslagerung der Betreuung in Niedriglohnländer empfehlen, hat sich gezeigt, dass viele Unternehmen gerade dieses hochwertige und auf Kontinuität ausgelegte Betreuungskonzept zu schätzen wissen.

Nach der Übernahme durch die NTT DATA Gruppe befinden sich nur noch 9,8% der itelligence-Aktien im Streubesitz. Hat sich der Aktienkurs zu Ihrer Zufriedenheit entwickelt? **Norbert Rotter** Ich denke, unsere Aktionäre können sich über ihre Anlage freuen. Der Kurs der itelligence-Aktie ist im Geschäftsjahr 2010 von rund 4,50 Euro auf über 6,60 Euro gestiegen. Natürlich ist ein Teil dieses Gewinns auch dem wiederbelebten Aktienmarkt zu verdanken, aber die Steigerung beweist, dass unsere Investoren unser Geschäftsmodell für valide halten und uns vertrauen. Außerdem werden wir für das Geschäftsjahr 2010 eine höhere Dividende ausschütten.

itelligence befindet sich Anfang 2011 mitten im Aufwind. Welche Punkte stehen jetzt auf Ihrer Agenda und wie sehen Ihre Prognosen für das laufende Jahr aus?

Norbert Rotter Die zahlreichen Geschäftsabschlüsse kurz vor dem Ende des Geschäftsjahres haben für einen weiter gestiegenen Auftragsbestand gesorgt. Wir gehen daher selbstbewusst in das neue Geschäftsjahr und prognostizieren, dass itelligence erstmalig die Grenze von 300 Mio. Euro überschreiten wird. Unsere Erträge sollen dabei überproportional steigen bei einer verbesserten EBIT-Marge von 6,0 bis 6,2%. Wir haben wichtige Akquisitionen getätigt und nun geht es darum, die neuen Landesgesellschaften zu integrieren und zu verstärken. Aber wir wollen auch weiter expandieren. Unser nächstes Ziel ist Nordeuropa. Hier laufen bereits interessante Gespräche mit möglichen Übernahmekandidaten. Wichtig ist, dass wir unseren klaren Fokus behalten, denn das ist unser Erfolgsrezept: itelligence wird auch in Zukunft für Mittelstand, SAP und ein globales Angebot stehen.

Herbert Vogel Dieses globale Angebot wird sicherlich eines der wesentlichen Themen sein, das uns 2011 begleitet. Natürlich treiben wir die NTT DATA-Initiative weiter voran und kümmern uns um die kontinuierliche Verbesserung unserer Branchenlösungen. Wir werden weiter daran arbeiten, dass unsere Mitarbeiter mehr und über die Landesgrenzen hinweg miteinander kommunizieren und ihre Erfahrungen austauschen. Mit dem Ausrollen unseres Wissensmanagements „itelligence“ haben wir die richtige Grundlage geschaffen. Unser Motto, nah am Kunden zu bleiben, wird auch 2011 ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Dazu gehört auch, dass wir offen bleiben für neue Trends wie Analytics, Mobile Business und Cloud-Computing. Wir haben es in der Vergangenheit bewiesen und wir können es auch in Zukunft zeigen: itelligence kann Unternehmen die Software und die Services anbieten, die sie benötigen, um ihr Geschäft optimal betreiben zu können. ■

Hier wirkt itelligence

Deutschland – Kässbohrer, <i>Unikate in Serie</i>	12
Spanien – Freixenet, <i>Tradition und Moderne</i>	16
Russland – Eldorado, <i>Hand in Hand</i>	20
USA – Lextron, <i>Kontrolliertes Wachstum</i>	24
China – QBake, <i>Noch ganz frisch</i>	28





it.manufacturing:**Maßgeschneidert produzieren**

Mit it.manufacturing bietet itelligence seinen Kunden eine Branchensoftware, die auf die Bedürfnisse der Fertigungsindustrie zugeschnitten ist. Basierend auf SAP All-in-One wurde das System so weiter entwickelt, dass viele Prozesse von Komponenten- und Variantenfertiger, Maschinen- und Anlagenbauer schon vorkonfiguriert sind: Vom Entstehen der ersten Idee, der Entwicklung und Planung der Produkte bis hin zur Beschaffung, Fertigung und dem Kundenservice. Der Kunde verfügt damit über eine integrierte ERP-Komplettlösung, die seine gesamte Wertschöpfungskette abbildet, und spart Zeit und Geld bei der Einführung und Anpassung an seine individuellen Bedürfnisse.

Unikate in Serie

Dank itelligence fertigt Kässbohrer seine PistenBully heute effizienter nach Kundenwunsch.

Sie benötigen zusätzliche Hydraulikkreise und spezielle Anbaugeräte? Oder statt der serienmäßigen Rotlackierung vielleicht doch weiß oder blau? Der Warnton beim Rückwärtsfahren macht den Fahrer nervös, er soll ausgeschaltet werden? Stattdessen lieber ein leistungsstarkes Radio, das die anstrengende Arbeit versüßt? Kein Problem.

Die Firma Kässbohrer Geländefahrzeug AG baut nicht nur einfach Schneeraupen, sie baut den PistenBully. Marktführer und Synonym für eine ganze Gattung. Jeden Winter sorgen tausende von PistenBully in den Skigebieten rund um den Globus dafür, dass Wintersportler perfekte Bedingungen vorfinden. Mühelos präparieren sie Langlaufloipen, große und kleine Pisten, Winterwanderwege, Schlepplift- oder Schlittenspuren. Sogar in Indoor-Skiparadiesen wie in Dubai fährt der PistenBully - natürlich mit einem speziellen Rußpartikelfiltersystem.

Hergestellt werden die Fahrzeuge in Laupheim, einem kleinen Ort nahe Ulm, wo auch die Firmenzentrale ihren Sitz hat. So unterschiedlich die Einsatzgebiete der Kraftpakete, so unterschiedlich ist auch die Ausstattung, die Kässbohrer anbietet. Es geht hierbei nicht um Sitzbezüge oder Radios, meist sind es technische Details, die den Unterschied machen. Welche Achsen werden benötigt, welche Motorspezifikation, müssen zusätzliche Heizsysteme eingebaut werden, benötigt der Kunde eine Klimaanlage oder einfach nur spezielle Anbaugeräte für den Bau von Halfpipes oder anderen Funparkelementen.

Mit Hilfe von itelligence ist es Kässbohrer gelungen, die für ihre Kunden so wichtige individuelle Produktion effektiver und transparenter zu gestalten. Durch den Einsatz der SAP-Branchenlösung „it.manufacturing“ konnte die Herstellung vom Eingang eines Auftrags bis zur Auslieferung der Fahrzeuge viel transparenter gemacht werden.

Knackpunkt der Produktion mit dem alten IT-System war, dass es keine Einzel-fertigung ermöglichte. Kässbohrer produzierte in kleinen Serien ein Standard-fahrzeug und nahm zum Teil erst nach der Fertigung die notwendigen Änderungen für die Kunden vor. Oft genug waren diese Anpassungen jedoch mit einem

hohen Aufwand verbunden. Was nicht nur Zeit kostete, sondern auch eine sichere Planung sowie eine transparente Kostenkalkulation nahezu unmöglich machte.

Übersicht in Produktion und Service

Mit der in it.manufacturing vorgesehenen Variantenfertigung ist dies Vergangenheit. Eine Variante ist für die Software nichts anderes als die detaillierte Beschreibung einer Einzelanfertigung. Das System kennt jedes Produkt mit all seinen Besonderheiten. Schon bei der Bestellung kann es die Kosten für sämtliche Einzelteile und die Arbeitszeit berechnen. Es weiß, ob die benötigten Stücke im Lager sind und sorgt für Nachbestellungen, damit der Vorrat nicht ausgeht.

Diese Übersichtlichkeit und Verzahnung zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen birgt auch für das wichtige Servicegeschäft enorme Vorteile. Denn allein mit der Herstellung ist es für den Laupheimer Konzern längst nicht getan – immerhin wird ein PistenBully mit einer Garantie von 3 Jahren ausgeliefert, aber viel wichtiger ist, dass ein PistenBully eine lange Lebensdauer hat. So sind noch Fahrzeuge aus den ersten Baureihen von Anfang der 1970iger im Einsatz.

Ruft heute ein PistenBully-Kunde an, weil ein Teil defekt oder verschlissen ist, sieht der Servicemitarbeiter gleich, um welches Fahrzeug es sich handelt. Die Software weiß auch, welches Ersatzteil benötigt wird, wo es gelagert wird und nicht zuletzt sogar, welcher Servicetechniker das Stück liefern kann. Für den Kunden, meist Betreiber von Skigebieten, ist das ein nicht zu unterschätzender Service - für ihn zählt die Geschwindigkeit. Seine Besucher erwarten schließlich eine Tag für Tag ordentlich präparierte Piste.

Bis zum Südpol hat es der PistenBully geschafft. Über 120 Spezialanfertigungen unterstützen dort die Meeres- und Polarforscher der Forschungseinrichtungen von 14 Nationen. Nur eines allerdings konnte itelligence nicht beschleunigen: Die Lieferung in die Antarktis ist so beschwerlich wie immer.





it.consumer**Das Beste für den Kunden**

it.consumer bildet das operative Geschäft in der Konsumgüterindustrie in allen Bereichen ab. Der Verkauf an Handelsunternehmen, die chargengenaue Bestandsführung, die Leergut- und Palettenabwicklung, die Frachtkostenabrechnung mit Speditionen, das Handling von Retouren oder das Qualitätsmanagement im gesamten Produktionsprozess. All diese Prozesse sind voreingestellt. Auch besondere Anforderungen an spezifischen Funktionalitäten wurden bedacht: Barcode-Scanner lassen sich anbinden, die Produktentwicklung mit Rezepturverwaltung sowie die Erstellung von Spezifikationen und Zutatenlisten sind realisiert. Unternehmen, die mit it.consumer arbeiten, kommunizieren intern ebenso zeitsparend wie mit externen Standorten, dem Außendienst, mit Kunden und mit Lieferanten. Sie haben die durchgängige Transparenz in allen Bereichen und bleiben so stets aktuell informiert.

Tradition und Moderne

itelligence Software bereitet der spanischen Sektkellerei Freixenet den Weg in die Zukunft.

Es soll die große Liebe gewesen sein: Dolores, Erbin des spanischen Weinhändlers Sala, heiratet im Jahr 1889 den jüngsten Spross des benachbarten Weinguts „La Freixeneda“, Pedro Ferrer. Einige Jahre später verschmelzen auch die zwei Unternehmen miteinander. Die Erfolgsgeschichte von „Freixenet“, heute einer der weltweit größten Cava-Produzenten und -Händler, nimmt ihren Lauf.

Hohe Ansprüche an das eigene Produkt und eine kluge Vermarktung verhelfen der Sektkellerei rasch zu großer Bekanntheit und Anerkennung. Zunächst in Spanien, schließlich auch im Ausland. Heute erzielt die Freixenet S.A. einen Umsatz von rund 500 Mio. Euro und beschäftigt mehr als 1.500 Mitarbeiter auf drei Kontinenten.

Freixenet stellt hochwertigen Sekt (spanisch: Cava) her. Wie vor hundert Jahren muss dieser mindestens neun Monate in der Flasche gären, bevor er weiter verarbeitet und schließlich verkauft wird. Anders als früher unterstützt nun eine moderne IT-Landschaft die inzwischen 18 Kellereien in sieben Ländern sowie den Vertrieb von Flaschen in zweistelliger Millionenhöhe.

Vor allem in der Steuerung und Verwaltung des Konzerns geht nichts mehr ohne IT. Die Mitarbeiter verschicken Aufträge, nehmen Bestellungen entgegen, prüfen Bestände, koordinieren den Transport. Sie verhandeln Preise, planen Kampagnen und organisieren den Vertrieb. Sie bereiten Unterlagen für Finanzbehörden, den Zoll und andere Ämter vor. Denn das Geschäft mit alkoholischen Getränken ist Sondersteuern und Regularien unterworfen, was einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand und vor allem große Sorgfalt erfordert.

Jeder einzelne dieser Schritte erzeugt Daten, die verarbeitet, weitergegeben, analysiert, sortiert und archiviert werden müssen. Seit Mai 2010 sorgt die itelligence-Software it.consumer dafür, dass in Sant Sadurní d'Anoia in der Nähe von Barcelona, am Sitz von Freixenet, alle IT-Prozesse reibungslos ineinander greifen.

Branchenwissen gibt den Ausschlag

it.consumer ist von Haus aus auf die Abläufe eines Konzerns wie Freixenet zugeschnitten. Die Branchenausrichtung der Lösung sowie das Know-how der itelligence-Mitarbeiter gaben letztlich sogar den Ausschlag für das SAP-basierte System. it.consumer erkennt, welche Daten benötigt werden, damit ein Auftrag angenommen werden kann. Das System weiß auch, wem neue Daten mitgeteilt werden und wer darauf zugreifen muss. Es geht mit unterschiedlich ausgehandelten Preisen ebenso routiniert um wie mit den Anforderungen im Exportgeschäft.

Auch sammelt die Software die richtigen Informationen, um dem Management eine schnelle Analyse und flexible Planungen zu ermöglichen. Durch das automatische Zusammenspiel verschiedener Module beschleunigt it.consumer die Arbeiten der einzelnen Bereiche von Freixenet und schafft eine stabile und zuverlässige Grundlage für das Geschäft.

Die Installation des Systems und die Verzahnung mit anderen Anwendungen stemmte itelligence gemeinsam mit den IT-Leuten von Freixenet. Sie führten die Software ein und verknüpften sie mit anderen Systemen wie dem Analyse-Tool oder der Vertriebssteuerung für den Außendienst. Ein wichtiger Teil des Projekts war die Anbindung an das EDI, der zentralen Plattform für den Datenaustausch mit den zahlreichen Geschäftspartnern. Per EDI übermitteln Lieferanten, Einkaufsabteilungen großer Handelsketten oder Zwischenhändler im In- und Ausland ihre Anforderungen. Der Vorgang ist hoch automatisiert und weltweit verbreitet. Hier kommunizieren nur noch Maschinen miteinander. Da die Daten in unterschiedlichen Formaten eintreffen, war die Verbindung mit dem ERP eine wahre Mammutaufgabe.

Von all dem ahnten Dolores und ihr Mann Pedro nichts, als sie den Grundstein von Freixenet legten. Heute sind es ihre Kinder und Enkel, die das Unternehmen führen. Sie sorgen nun dafür, dass mit Unterstützung von it.consumer die Erfolgsgeschichte ihrer Ahnen weiter geschrieben wird.





Outsourcing

Moderne IT, ganz sorgenfrei

SAP- und IT-Systeme brauchen regelmäßig Pflege und Wartung, um effizient zur Verfügung zu stehen. Dies bindet Ressourcen in den Unternehmen, die für das Kerngeschäft nicht mehr zur Verfügung stehen. itelligence bietet mit seinem Outsourcing drei Kernservices, um die Firmen zu entlasten: Application Hosting, Remote Administration und Implementation Hosting. Egal, wo sich der IT-Standort befindet, eines der itelligence-Rechenzentren ist immer in der Nähe. Als zertifizierter „SAP Global Partner Hosting“ betreibt itelligence weltweit modernste Rechenzentren in Deutschland, Malaysia, Polen, der Schweiz und in den USA. Dort werden über 1.400 Systeme mit mehr als 65.000 SAP-Usern von Experten gepflegt und gewartet.

Hand in Hand

Die russische Handelskette Eldorado lässt ihre zentralen IT-Systeme von itelligence betreuen.

In Russland feiert man Weihnachten am 7. Januar. Kehrt in westeuropäischen Läden Ruhe ein, kommt der Handel dort erst so richtig in Schwung. Auch bei der Fachhandelskette Eldorado. Spezialisiert auf ein breites Sortiment an Elektro- und Haushaltsartikeln hat sich das Unternehmen im Jahr 2010 stetig vergrößert. Grundlage dieses Wachstums ist die branchenweit einmalige Leistung und der Kundendienst. Mit mehr als 16.000 Mitarbeitern und über 650 Geschäften gehört Eldorado inzwischen zu den Top Fünf der russischen Handelsketten.

Eldorado ist ein innovatives Unternehmen. Der Abteilungsleiter IT, Artem Natrusov, hat schon früh die entscheidende Rolle einer funktionierenden IT erkannt. Seine Strategie hat in Russland Pioniercharakter: Die IT konzentriert sich auf das Business, das zentrale SAP-System wird von einem hierauf spezialisierten Unternehmen betreut.

Mitte vergangenen Jahres legten die Russen das Rückgrat ihres Unternehmens in die Obhut der itelligence AG. Im Juni 2010 unterzeichnen beide Seiten den Vertrag und schon im September sind Software und Daten für mehr als 1.600 SAP-Nutzer in das itelligence-Rechenzentrum eingezogen. Auf hochmodernen Maschinen laufen nun die Kernsysteme des Handelskonzerns. Sämtliche Datenströme fließen übrigens durch die Leitungen von NTT Communications.

Das Outsourcing an den SAP-Spezialisten gleicht einem Rundum-Sorglos-Paket. itelligence betreibt und wartet die Systeme und gewährleistet deren ständige Verfügbarkeit. Letzteres ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit für eine SAP-Landschaft, die Terabytes an Daten zu verarbeiten hat. Doch der ständige Betrieb der Software ist geschäftskritisch. Könnten die Eldorado-Mitarbeiter nicht darauf zugreifen, stünde der Verkauf still.

Sicherheit, Kostentransparenz und Flexibilität

Die Daten werden gesetzeskonform und auf einem hohen Sicherheitsstandard verarbeitet. Das Dual-Datacenter-Konzept von itelligence sieht vor, dass sämtliche Vorgänge in zwei räumlich getrennten Rechenzentren gespiegelt vorliegen. Sollte es tatsächlich zu einem Ausfall kommen, läuft der Betrieb in der Parallelanlage weiter. Der Kunde merkt es nicht einmal.

Gleichzeitig hat Eldorado transparente Kosten. Im Handel steht Kostendisziplin auf der Tagesordnung. Mit itelligence' Hilfe ist der Aufwand für die Systeme nachvollziehbar, der ermittelte Preis ist verbindlich. Zu bösen Überraschungen am Ende eines Monats, in dem mehr Kapazitäten zugeschaltet werden mussten, kann es so nicht kommen.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen den Partnern ist dem Grundsatz „Outsourcing ist People-Business“ geschuldet. Eldorado profitiert von einer itelligence-Spezialität: der persönlichen Betreuung des Kunden. Eldorado hat einen festen Ansprechpartner, der die Systeme in- und auswendig kennt. Rund um die Uhr kümmert sich sein Team um den Betrieb der Anwendungslandschaft und um die Kommunikation mit Russland gleichermaßen.

Diese Kontinuität besteht auch auf strategischer Ebene in Form eines Kontroll- und Steuerungskreises. Er wird besetzt von Eldorado- und itelligence-Managern, die sich schon seit Beginn der ersten Verhandlungen kennen. In einem festen Rhythmus tauschen sich die Verantwortlichen aus.

Dabei geht es auch um Weihnachten. Denn die Hochsaison bringt die Maschinen nicht selten an die Grenzen ihrer Belastung. Und auch das gehört zu dem Service, den Eldorado genießt: Flexibilität bei der Nutzung von Kapazitäten. Ein Luxus, der dem Konzern die nötige Luft zum Atmen verschafft und ihn beweglich bleiben lässt.

In Russland feiert man Weihnachten am 7. Januar. Das Team um Artem Natrusov konnte in diesem Jahr entspannt mitfeiern.





it.wholesale

Den Vertrieb im Fokus

itelligence hat it.wholesale für Unternehmen entwickelt, die eine leistungsfähige, auf die speziellen Bedürfnisse der Vertriebsindustrie abgestimmte ERP-Lösung benötigen. Das System verringert die Auftragsdurchlaufzeit und verbessert die Transparenz von Preisen und Beständen – in Echtzeit und über alle Standorte hinweg. it.wholesale ist außerdem in der Lage preisliche Aspekte wie kundenspezifische Rabatte automatisch zu bearbeiten. Zudem können Unternehmen ergänzende Techniken einsetzen, um die firmeninterne und firmenübergreifende Zusammenarbeit zu vereinfachen und zu straffen, so dass sich neue Anlagen, Produkte, Partner und Dienstleistungen schnell in die unternehmensweite Geschäftslösung integrieren lassen.

Kontrolliertes Wachstum

Der US-Konzern Lextron vereinheitlicht seine IT und seine Abläufe mit it.wholesale.

Eine Milliarde Dollar. Das war das nächste Ziel, das Lextron anpeilte. Ein stolzes Ziel, bedeutete es doch nahezu eine Verdopplung des Umsatzes. Doch bevor der Großhändler für Tiermedizin diesen Weg beschreiten konnte, traf er die nötigen Vorbereitungen: Er harmonisierte seine IT und die Prozesse.

2012 feiert Lextron seinen 45. Geburtstag. Seit der Gründung im Jahr 1967 ist der Allrounder für Tiermedizin kräftig gewachsen. Fünf Unternehmen versammeln sich mittlerweile unter dem Dach des Konzerns: In der Summe bieten sie eine Rundum-Palette für Tierzüchter und Veterinäre. Von Qualitätsfutter oder Nahrungsergänzungen über medizinisches Zubehör bis hin zu Lagertechniken sowie Spezialmaschinen zur Fütterung und Pflege in der Tierzucht. Mehr als 16.000 Unternehmenskunden zählt das Unternehmen schon heute.

Die heutige Größe von Lextron entspringt organischem Wachstum sowie Firmenübernahmen. Die Folge waren nicht nur eine enorme Angebotsbreite und ein kräftiger Umsatzanstieg. Der Konzern drohte zu zerfasern, die Geschäftsfelder arbeiteten mehr neben- als miteinander. Auch in der IT war ein regelrechter Wildwuchs entstanden. Stand 2008 agierten die fünf unterschiedlichen Geschäftsbereiche mit drei verschiedenen und unabhängig voneinander arbeitenden Management-Systemen.

Die konsistente Steuerung von Abläufen in der Kundenbetreuung, der Bestandsführung und Logistik oder in der Vertriebsarbeit wurde zu einer echten Herausforderung. Kundendaten übergreifend zu nutzen, sei frustrierend und nahezu unmöglich gewesen, schilderte Tim Hays, Lextrons oberster IT-Direktor, die Situation. Das Unternehmen stieß an die Grenzen seines Wachstums. Nur mit einer einheitlichen und standardisierten IT ist das hochgesteckte Ziel erreichbar.

Harmonie und Transparenz

Schnell stand fest, dass die Lösung SAP-ERP hieß. In intelligence fand Lextron nicht nur den richtigen Partner für die Implementierung, sondern auch den Anbieter einer passenden Branchenlösung. Das auf SAP All-in-One basierende System „it.wholesale“ sollte den IT-Flickenteppich ersetzen und eine transparente Basis für das Management des Konzerns bilden. Die Analyse-Werkzeuge SAP Chrystal Reports und SAP BusinessObjects übernehmen künftig die Auswertung von Unternehmensdaten.

Zwei Jahre intensiver Aufräumarbeit liegen seitdem hinter Hays' Team und der Mannschaft von intelligence USA. Schritt für Schritt haben sie die einzelnen Abläufe diskutiert, abgestimmt, in die Programme gegossen und den sukzessiven Start der Software geplant. Noch vor der geplanten Zeit, im Mai 2010, schlossen sie die erste Phase des Mammutprojektes erfolgreich ab.

Schon der erste Tag nach der Live-Schaltung des neuen Systems war ein Erfolg. Die Programme liefen nicht nur, sie brachten auch gleich das Geschäft auf Hochtouren: Anstelle der üblichen Bearbeitung von 400 Aufträgen erledigte Lextron 485 Bestellungen an einem Tag. Schon bald zeichneten sich weitere Vorteile ab: Ein an das neue System angeschlossener Vertriebsbereich konnte über zwei Millionen Dollar einsparen - bei gleichbleibend hoher Qualität in der Kundenbetreuung.

In der Lagerhaltung und der Logistik waren die Vorzüge der harmonisierten IT ebenfalls zu spüren. Noch vor Ende des Gesamtprojektes spricht Lextron bereits von einem Lagerbestand, der sich um 15 Prozent reduziert hat. Weil die Bestandsführung von 45 auf 30 Tage sank, verringerte sich auch der entsprechende Arbeitsaufwand. Und selbst eine weitere Akquisition verlief reibungslos und bestätigte, dass Lextron seine Wachstumsstrategie auch tatsächlich umsetzen kann.

Noch ist das Gesamtprojekt nicht abgeschlossen. Vier Roll-outs sind geschafft, einer steht noch bevor. Doch schon heute ist klar: Lextron hat es geschafft! Mit dem neuen ERP wächst zusammen, was zusammen gehört. Dem Weg zur „One-Billion-Dollar-Company“ steht nun nichts mehr entgegen.





it.chemicals / it.consumer

Die richtige Rezeptur

Unternehmen in der Konsumgüterindustrie werden mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Wie ist es möglich, Produktion, Verpackung und Preisfindung unternehmensweit zu koordinieren, Planung und Umsetzung abzustimmen, dabei den Einsatz der internen Ressourcen zu optimieren und gleichzeitig die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten? Die Branchenlösung it.consumer deckt diese speziellen Anforderungen ab. Das System hilft bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben und unterstützt Unternehmen bei der durchgängigen Chargenverwaltung, der produktspezifischen Absatz- und Produktionsplanung, der Integration des Qualitätsmanagements und der Rezepturverwaltung. Nur die richtige Mischung für Ihre Zutaten müssen Sie selber finden.

Noch ganz frisch

itelligence begleitet Werhahn-Mühlen beim Start der Backshop-Kette „Qbake“ in China.

Seit Mai 2010 duftet es an einigen Ecken Shanghais nach deutschem Brot. Bereits acht Qbake-Shops hat Werhahn Bakery Products Ltd. binnen weniger Monate in der Hafenmetropole und wichtigsten Industriestadt Chinas eröffnet. Und das ist erst der Anfang.

Die Qbake-Shops sind in freundlichen Farbtönen gestaltet. Ihr Sortiment reicht von Vollkornbrot, Brötchen und Brezeln über Croissants, Kuchen und Keksen bis hin zu Saison-Artikeln wie Lebkuchen. Schulkinder versorgen sich in den Backshops mit ihren Pausenbroten, Geschäftsleute mit einer Zwischenmahlzeit zu Mittag. Wer will, macht es sich zu einer Tasse Tee oder Kaffee und einem Stück Kuchen gemütlich.

Die Werhahn-Sparte BIG (Bakery Ingredients Group) ist in Zentral- und Osteuropa erfolgreich mit der Produktion und dem Vertrieb von Zutaten zur Herstellung von Backwaren. Ihre Backmittel, Backmischungen, Füllungen und Auflagen gehen an gewerbliche Bäcker, Konditoren und industrielle Großkunden. Verbraucher kennen das Unternehmen über Marken wie Diamant oder Goldpuder.

BIG agiert in einem Markt, der zunehmend schwieriger wird. Preisvolatilität und Preisrisiko nehmen zu, gleichzeitig steigen die Sicherheitsanforderungen in der Lebensmittelproduktion. Die Eröffnung von Backshops in China gehört daher zu den wichtigsten Strategieprojekten von BIG im Jahr 2010. Es geht um nicht weniger als die Erschließung eines neuen Marktes.

Mit itelligence hat Werhahn den richtigen Partner für die Reise ins Land der Mitte gefunden. Die Bielefelder arbeiten seit 2008 mit der Unternehmensgruppe zusammen, kennen also die spezifischen Prozesse, die darunter liegende IT ohnehin. Durch die Präsenz in Asien kann itelligence BIG auch bei der Expansion begleiten. Der rege Wissensaustausch zwischen itelligence Deutschland und den Kollegen vor Ort wird die Vorbereitungen wie die Umsetzung in Shanghai vereinfachen.

Noch handelt es sich in China um eine kleine Unternehmung, ein Startup. Ein eigenes ERP-System dafür aufzusetzen, ist nicht üblich. Doch die Muttergesellschaft legte Wert auf strukturierte, IT-gestützte Prozesse, um von Beginn an konzernweit stabile und einheitliche Abläufe zu haben. Eingesetzt werden sie auf den SAP All-in-One basierenden itelligence-Branchentemplates it.consumer und it.chemicals.

Die Systeme laufen in der Zentrale in Neuss, wo sie betreut und gewartet werden und per Datenleitungen mit Shanghai verbunden sind. Qbake hat damit den Komfort eines eigenen ERP-Systems, ohne eine eigene IT-Mannschaft beschäftigen zu müssen.

Unkompliziert und effektiv

Deutsches Brot in China: Dahinter steht zunächst eine eigene Backfabrik in Shanghai. Um die hohe Qualität der Backwaren zu gewährleisten, liefert Werhahn Teile der Zutaten aus Deutschland. Die Software sorgt dafür, dass alle Schritte ordnungsgemäß ablaufen. Sie hilft, die richtigen Mengen zu berechnen und zu bestellen, und sie garantiert die in der Lebensmittelindustrie gebotene Rückverfolgbarkeit.

Sobald Waren verkauft werden, tritt die wichtigste IT-Schnittstelle vor Ort in Aktion. Die Verbindung zwischen der Kasse und der Produktion. Hier hat itelligence eine schlanke Lösung entwickelt, um den Mitarbeitern die Bedienung leicht zu machen. Das System schickt die Daten des Abverkaufs jede Nacht vollautomatisch an die Produktion, um den Nachschub zu ermitteln. Vorbestellungen von Kunden sind einfach per Hand einzugeben, so dass jeder Wunsch pünktlich erfüllt wird.

Ein knappes Jahr nach der Eröffnung des ersten Backshops laufen die Systeme rund. Die Daten fließen von Shanghai nach Neuss und wieder zurück. Werhahn-Mühlen hat ständig im Blick, wie das Geschäft läuft und was den Chinesen mehr, was ihnen weniger schmeckt. Die ersten Rückmeldungen dafür haben sie übrigens von itelligence-Kollegen erhalten. Bevor der Startschuss fiel, testeten diese nicht nur die IT. Sie standen auch – etwas unüblich vielleicht – geduldig bereit, um die ersten Kostproben aus der neuen Produktion zu beurteilen. Auch hier blieb der Erfolg nicht aus – sie mögen bis heute den Geruch von frisch gebackenem Brot.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

insgesamt blickt die itelligence AG auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr mit einer guten Entwicklung in allen Bereichen und Segmenten zurück. itelligence erzielte wiederum das erfolgreichste Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte. Dabei konnten die zu Anfang des Jahres gegebenen Prognosen im Laufe des Jahres erhöht und schließlich noch einmal übertroffen werden. Nach der stabilen Entwicklung im schwierigen Jahr 2009 wurde der konjunkturelle Rückenwind im Geschäftsjahr 2010 voll genutzt und führte zu deutlichem Wachstum bei Umsatz und Ertrag. Dies bestätigt die hervorragende Positionierung der itelligence AG.

Im Geschäftsjahr 2010 befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Einhaltung und Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und hat sich gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 auseinandergesetzt. Am 22. Dezember 2010 haben beide Gremien gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Den Corporate Governance-Bericht sowie einen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats und Vorstands finden Sie auf den Seiten 37 und 70.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand wurde bei der Unternehmensführung regelmäßig beraten und fortlaufend überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Die Effizienz der Aufsichtsratsaktivität wurde im Geschäftsjahr 2010 geprüft. Gegenstand dieser Prüfung waren auch die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Information durch den



Dr. Lutz Mellinger

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe sowie die Arbeit der Ausschüsse. Im Berichtsjahr traten weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Interessenkonflikte auf.

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form umfassend und zeitnah über die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie unterrichten. Weitere Schwerpunkte bildeten die Finanzierungs- bzw. Liquiditätssituation, die Risikolage, das Risikomanagement, Compliance-Vorgaben und wichtige Geschäftsvorfälle. Der Vorstand kam dabei den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen an Gegenstand und Umfang der Berichterstattung stets in vollem Umfang nach. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, den mittelfristigen Ausblick und weitere wesentliche Themen informiert und hat die Perspektiven sowie die künftige Ausrichtung der Geschäftsbereiche mit diesem erörtert.

Im Geschäftsjahr 2010 trat der Aufsichtsrat insgesamt zu vier physischen Sitzungen und zu drei Telefonkonferenzen zusammen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In jeder Sitzung waren stets mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend. Im Falle der Verhinderung haben die Mitglieder durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlüssen mitgewirkt.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen waren die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, die Finanzierungs- und Liquiditätssituation, die Investitionsvorhaben, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Unternehmensplanung und -strategie. Darüber hinaus standen folgende Themen und Beschlüsse besonders im Fokus:

1. / Billigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2009
2. / Beauftragung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010
3. / Budgetfestlegung und Budgetprüfung
4. / Investitionen und geplante Akquisitionen
5. / Zukünftige Dividendenpolitik der itelligence AG
6. / Überwachung des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2010 am 11. März 2010 und am 8. Dezember 2010 zusammen. In beiden Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie mit Fragen des Planungsprozesses und des Risikomanagements. Der Personalausschuss tagte ebenfalls am 11. März 2010 und am 8. Dezember 2010. Zusätzlich tagte am 8. Dezember 2010 auch der Strategie-Ausschuss.

Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 schlugen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,10 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 vor. Diesem Vorschlag stimmte die Hauptversammlung mit großer Mehrheit zu. Gegenstand der Tagesordnung waren darüber hinaus Neuwahlen zum Aufsichtsrat. Takashi Enomoto sowie Kazuyuki Arata von der NTT DATA Corporation legten mit Ablauf der Hauptversammlung ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der itelligence AG nieder. Neu in den Aufsichtsrat wurden Kazuhiro Nishihata, Senior Vice President und Managing Director der NTT DATA Corporation, Tokio, und Akiyoshi Nishijima, Deputy Senior Executive Manager der NTT DATA Corporation, Tokio, gewählt. NTT DATA Europe GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ein Tochterunternehmen der NTT DATA Corporation, hält momentan gemeinsam mit der NTT Communications Corporation, Tokio, 87,7% an der itelligence AG.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Takashi Enomoto und Kazuyuki Arata sehr herzlich für die im Aufsichtsrat der itelligence AG geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Gesellschaft.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für die AG und für den Konzern beauftragt. KPMG hatte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden vor dem Wahlvorschlag schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. KPMG hat sämtliche

Abschlüsse und Lageberichte sowie das Risikomanagementsystem eingehend geprüft, keine Einwendungen erhoben und dies im uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Zusätzlich wurde der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- a / die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- b / bei denen im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- c / bei denen im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

In seiner Sitzung am 10. März 2011 diskutierte der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend den Konzernabschluss und den Jahresabschluss 2010, die die Mitglieder des Aufsichtsrats rechtzeitig im Vorfeld erhalten hatten. Der Ausschuss sprach abschließend eine Empfehlung zur Billigung und Feststellung durch den Aufsichtsrat aus.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung am 10. März 2011 wurden der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht, die Prüfungsberichte sowie der Abhängigkeitsbericht des Vorstands ausführlich behandelt und im Beisein des Vorstands und der Abschlussprüfer diskutiert. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eigener sorgfältiger Prüfung der Abschlussunterlagen, der Prüfungsberichte sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch KPMG angeschlossen. Wir billigen somit die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2010; der Jahresabschluss der itelligence AG ist damit festgestellt. Darüber hinaus haben wir nach eigener Prüfung auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2010. Sie haben erneut zu einem für itelligence geschäftlich erfolgreichen Jahr beigetragen.

Bielefeld, 10. März 2011

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Mellinger', with a stylized flourish at the end.

Dr. Lutz Mellinger
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht

→ Die itelligence AG hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die eigenen Corporate Governance-Themen weiterentwickelt. Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die itelligence AG sieht Corporate Governance als Basis für eine effiziente und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung, die das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit stärkt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2010 eingehend mit den Corporate Governance-Themen beschäftigt und am 22. Dezember 2010 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2010 gemäß § 161 AktG abgegeben. Demnach wird der neuen Fassung des Kodex vom 26. Mai 2010 weiterhin überwiegend entsprochen. Das Unternehmen weicht von den Grundsätzen lediglich in begründeten Fällen aufgrund von Größe, Struktur oder unternehmensspezifischen Gegebenheiten ab. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der itelligence AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Aktionäre haben die Möglichkeit,

ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die itelligence AG stellt sämtliche für die Hauptversammlung relevanten Berichte und Unterlagen frühzeitig auf der eigenen Internetseite zur Verfügung.

Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 in Bielefeld wurden alle Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit verabschiedet. Die rund 50 Aktionäre stimmten dabei auch mehrheitlich dem Vorschlag zu, eine Dividende in Höhe von 10 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 auszuschütten.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Detaillierte Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Arbeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sind dem Bericht des Aufsichtsrates zu entnehmen.

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die itelligence mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweistufige Führungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat ist neben der Überwachung des Vorstandes für die Bestellung und Abberufung des Vorstandes zuständig. Diese beiden Gremien der itelligence arbeiten vertrauensvoll und effizient zusammen.

Der Aufsichtsrat wurde im Berichtsjahr vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle wesentlichen Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie der Lage des Konzerns informiert. Dazu zählten auch die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte festgelegt.

Mit Herbert Vogel, dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden sowie Norbert Rotter als Finanzvorstand, gehören dem Vorstand weiterhin zwei Mitglieder an. Im vergangenen Geschäftsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Der Aufsichtsrat der itelligence AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Nach eigener Einschätzung gehört dem Gremium eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Darüber hinaus beachtet der Aufsichtsrat mit Blick auf seine Zusammensetzung den Grundsatz der Vielfalt und Angemessenheit in Bezug auf geographische und weitere spezifische Bedürfnisse des Unternehmens. Zur Effizienzsteigerung wurden 2004 mehrere Ausschüsse gegründet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf, die unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Über die Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat informiert der Vergütungsbericht auf Seite 70 dieses Geschäftsberichtes.

Transparenz

Die itelligence AG informiert sämtliche Interessengruppen zeitnah, umfassend und inhaltlich gleichberechtigt. Ein wesentliches Kommunikationsinstrument stellt dabei die Homepage der Gesellschaft (www.itelligence.de) dar, die entsprechend der internationalen Ausrichtung des Unternehmens als umfassende Informationsquelle sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung steht. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt drei Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2010 lagen keine Directors' Dealings vor.

Director Holdings

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2010 folgende Anteile an itelligence-Aktien:

Vorstand	Aktien
Herbert Vogel (Vorstandsvorsitzender)	605.738

Aufsichtsrat	
Dr. Britta Lenzmann (Arbeitnehmervertreterin)	155

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Vorstand stellt einen Konzernabschluss und einen verkürzten Konzernabschluss des Halbjahresberichtes und der Quartalsberichte auf. Die Konzernrechnungslegung entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), wodurch sowohl eine hohe Transparenz als auch eine internationale Vergleichbarkeit gewährleistet werden.

Sämtliche Berichte werden innerhalb der Fristen der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für den Prime Standard veröffentlicht. Die Prüfung für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte durch den von der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 gewählten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Berlin, sowie durch den Prüfungs-Ausschuss und den Aufsichtsrat.

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften dazu verpflichtet, einmal im Geschäftsjahr zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel

der itelligence AG ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Entsprechend befürworten die beiden genannten Organe der itelligence AG die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG entsprach im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen, zuletzt in der Fassung vom 26. Mai 2010. In wenigen Punkten ist die itelligence AG von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen. Einzelheiten mit Erläuterungen hierzu werden nachfolgend aufgeführt.

In den folgenden Punkten wurden die Empfehlungen des Kodex nicht umgesetzt:

Ziffer 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

„Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Die bestehenden Vereinbarungen für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG sehen momentan keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor. Die Einführung eines Selbsthalts wird jedoch geprüft.

Ziffer 5.1.2: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

„Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit in den Vorstandsverträgen keine Altersgrenze festgelegt und

beabsichtigt auch nicht, eine Altersgrenze in die derzeitigen oder in künftige Vorstandsverträge aufzunehmen.

Die Verträge mit Vorstandsmitgliedern sind stets befristet. Bei Festlegung der Vertragsdauer wird der Aufsichtsrat das Alter des betreffenden Vorstandsmitglieds hinreichend berücksichtigen. Der Aufnahme einer Altersgrenze in den jeweiligen Vertrag bedarf es dann nicht mehr.

Ziffer 5.3.3: Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“

Die itelligence AG hat keinen Nominierungsausschuss gebildet und hat keine entsprechenden Absichten für die Zukunft.

Aufgrund der Größe des Gesamt-Aufsichtsrats der itelligence AG erscheint ein Nominierungsausschuss der itelligence AG nicht sinnvoll.

Ziffer 5.4.1: Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.“

Aus Sicht der Gesellschaft berücksichtigt die Zusammensetzung des Aufsichtsrates die Anforderungen des Corporate Governance Kodex insbesondere hinsichtlich des Aspektes der Vielfalt (Diversity). Zukünftig werden die genannten Ziele formell bei Wahlvorschlägen berücksichtigt.

Ziffer 5.4.3: Wahlen zum Aufsichtsrat

„Wahlen zum Aufsichtsrat sollen als Einzelwahl durchgeführt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit die Wahlen zum Aufsichtsrat nicht als Einzelwahlen, sondern als Blockwahlen durchgeführt. Sie beabsichtigt keine Änderung dieser Praxis.

Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich im Hinblick auf die zügige Abwicklung der Hauptversammlung bewährt.

Bielefeld, den 22. Dezember 2010
itelligence AG



Für den Vorstand
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat
Dr. Lutz Mellinger

Shareholder Value

→ Die Aktie

Die internationalen Börsen entwickelten sich im Jahr 2010 sehr dynamisch und erholten sich bis Jahresende deutlich von der Finanzkrise Ende 2008. In den ersten Wochen des vergangenen Jahres fiel der DAX noch einmal von 6.000 auf 5.500 Punkte, stieg dann mit verschiedenen Schwankungen bis zum Oktober auf über 6.000 und erreichte sein Jahreshoch von über 7.000 Punkten im Dezember 2010. Die Jahresperformance des Blue Chips-Index betrug damit wie im Vorjahr fast 20%. Der TecDAX, in dem die 30 größten deutschen Technologieunternehmen zusammengefasst sind, konnte nicht annähernd eine ähnlich positive Entwicklung verzeichnen. Der Index eröffnete zu Jahresbeginn auf einem Niveau von über 850 Punkten, bevor der Index vor allem im Mai stark nachgab und dabei kurzzeitig sogar unter 700 Punkte fiel. Bis zum Jahresende erreichte der Technologieindex nach einer positiven Entwicklung im zweiten Halbjahr wieder einen Wert von über 850 Punkten und damit sein Ausgangsniveau vom Januar 2010. Die itelligence-Aktie eröffnete zu Jahresbeginn am 4. Januar 2010 auf Xetra mit 4,54 Euro und schloss nach zwei besonders dynamischen Phasen im Februar/März sowie im November/Dezember am 30.12.2010 bei 6,68 Euro. Damit ergibt sich eine sehr gute Jahresperformance von 47,1% für die Aktionäre der itelligence AG.

Aktionärsstruktur

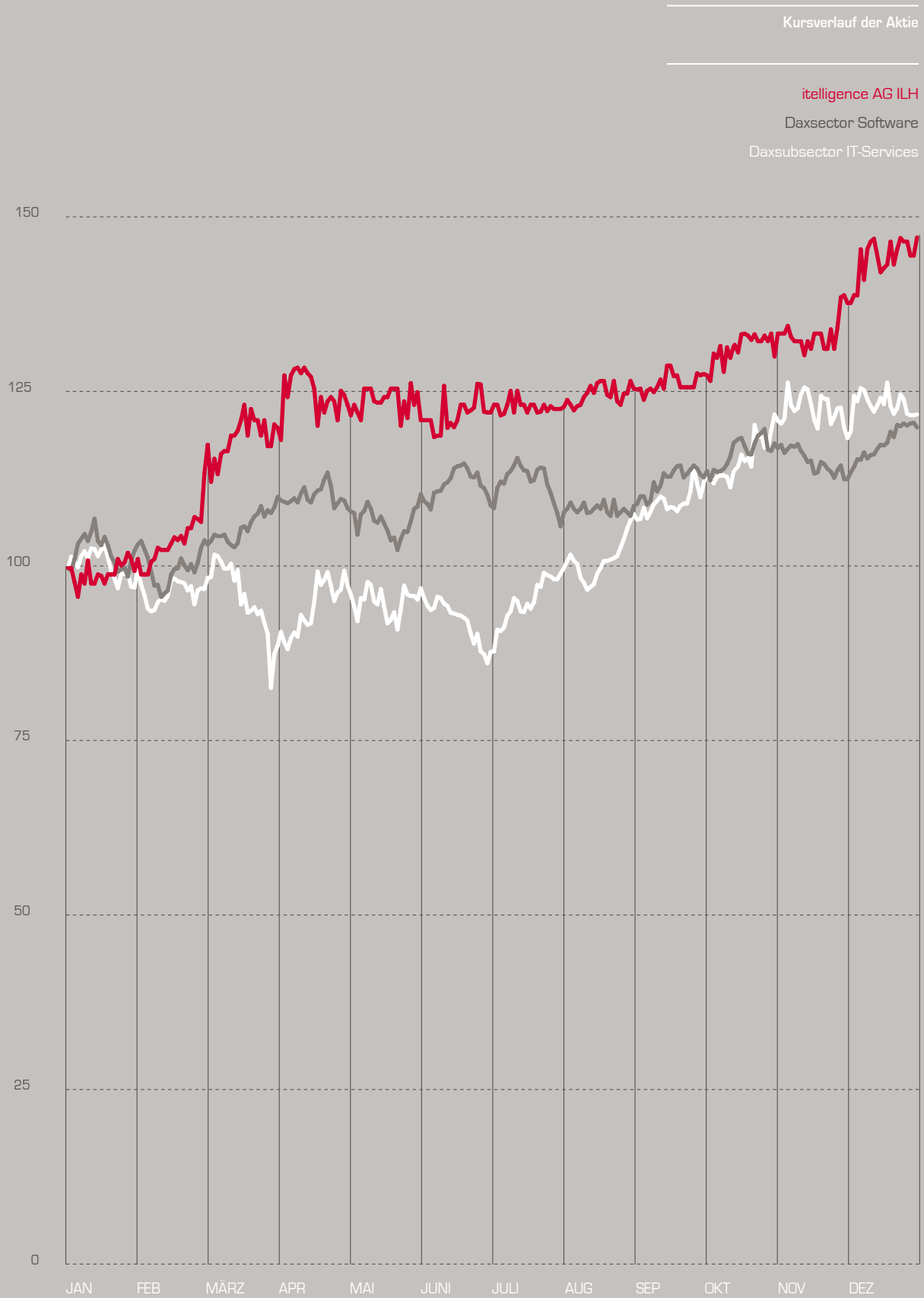
Bei der itelligence AG ergibt sich nach eigenem Kenntnisstand zum Datum der Veröffentlichung des Geschäftsberichts (17. März 2011) folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA Europe	77,7 Prozent
NTT Communications	10,0 Prozent
Herbert Vogel	2,5 Prozent
Streubesitz	9,8 Prozent

Kennzahlen der itelligence-Aktie 2010

WKN	730 040
ISIN	DE 000 730 040 2
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indices	Prime All Share-Index [Technologie- Branchenindex, Sektor Software]
Designated Sponsor	equinet Bank AG
Anzahl der Aktien (31.12.2010)	24.557.595
Höchstkurs 2010	6,68 Euro (22./23./28./30.12.2010)
Tiefstkurs 2010	4,44 Euro (8./14./15./27.1.2010)
Kurs Anfang Geschäftsjahr (Xetra)	4,54 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr (Xetra)	6,68 Euro
Marktkapitalisierung/ Börsenwert am Jahresschluss*	164,0 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie in Euro	0,39 Euro
Grundkapital in Euro	24,56 Mio. Euro

* bezogen auf den Jahresendkurs



Investor Relations

Die itelligence AG informierte auch im Geschäftsjahr 2010 die Aktionäre, Investoren, Analysten und Journalisten über die neusten Unternehmensentwicklungen, insbesondere über die getätigten Akquisitionen in UK, Tschechien, Frankreich und in den USA. Neben den regelmäßigen Informationen über die Homepage des Unternehmens sowie eine kontinuierliche Berichterstattung präsentierte sich die itelligence AG auch im November 2010 auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse und führte zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren, Analysten und der Finanzpresse.

Die Hauptversammlung der itelligence AG fand am 27.05.2010 in Bielefeld statt. Dort stellte der Vorstand die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres, die aktuelle Marktentwicklung und die Strategie des Unternehmens vor – und gab darüber hinaus einen Ausblick auf die kurz- und mittelfristige Zukunft. Wie im Vorjahr stimmte die Hauptversammlung der Zahlung einer Dividende zu, die für das Jahr 2009 je Aktie 0,10 Euro betrug. ■

Jahresabschluss 2010

Lagebericht des Konzerns	44
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	82
Konzernbilanz	83
Konzernkapitalflussrechnung	84
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	85
Konzernanhang	86
Bilanzeid des Vorstands	146
Bestätigungsvermerk	147
AG-Jahresabschluss	148

Lagebericht des itelligence-Konzerns

Geschäftsjahr 2010

→ Wesentliche Ergebnisse im Geschäftsjahr 2010

Deutlicher Anstieg des Konzernumsatzes um **+23,7%** auf **272,2 Mio. Euro**

- Starkes organisches Wachstum von **+16,2%**
- Umsatzanstieg durch Unternehmenskäufe von **7,5%**
- Erstmals Auslandsumsatz (**53,7%**) über Inlandsumsatz (**46,3%**)

Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) **14,9 Mio. Euro**

- Anstieg des EBIT um **+21,1%**
- Einmaleffekte durch Akquisitions- und Amortisationsaufwendungen in Höhe von **1,9 Mio. Euro**
- EBIT Marge von **5,5%** im oberen Prognose-Korridor

Kontinuierlicher Anstieg des Auftragsbestandes

- Auftragsbestand wächst auf rund **200 Mio. Euro**
- Über **70%** durch langfristige Verträge generiert

Mitarbeiterzahl um **+19,4%** auf **1.844 Mitarbeiter** angestiegen

- Erstmals mehr Mitarbeiter im Ausland als im Inland
- Erfolgreiche Integrationen in Frankreich, Großbritannien, Tschechien und den USA

Dividendenvorschlag von **14 Cent je Aktie 40%** über Vorjahresniveau

- Ergebnis je Aktie steigt auf **0,39 Euro (+0,11 Euro)**
- Ausschüttungsquote bei **34,3%** basierend auf Konzernjahresüberschuss von **10 Mio. Euro**

Wachstums-Prognose für das Gesamtjahr 2011

- Umsatzerlöse über **300 Mio. Euro bis 310 Mio. Euro** erwartet
- Anstieg der EBIT Marge auf **6,0%-6,2%**

Der itelligence-Konzern

Geschäftstätigkeit

itelligence wurde 1989 als SAP-Beratungsunternehmen gegründet und ist heute ein international führender IT-Komplettdienstleister und Partner der SAP AG mit Schwerpunkt im Bereich Mittelstand. itelligence zählt mehr als 4.000 Unternehmen zu seinen Kunden, die von 36 Standorten in 19 Ländern aus betreut werden. Mehr als die Hälfte der Umsätze (**53,7%**) werden heute im Ausland erwirtschaftet.

Unser Kerngeschäft ist neben dem Vertrieb von Nutzungsrechten an SAP-Softwarelösungen für den Mittelstand das SAP-Beratungsgeschäft. Die Kunden sehen in itelligence einen langfristigen Partner mit der Verantwortung, ihre IT-Geschäftsprozesse effizient und flexibel zu gestalten und damit auch die betriebliche Wertschöpfung und Unternehmensführung nachhaltig zu verbessern.

itelligence hat ein breites Branchen-Know-how und im In- und Ausland zahlreiche Branchenlösungen zur effizienteren Implementierung von SAP entwickelt. Branchenschwerpunkte sind die Fertigungs- und Automobilzulieferindustrie, die Lebensmittelverarbeitung,

der Maschinen- und Anlagenbau, die Holz- und Möbelindustrie, die Prozess- und Pharmabranche, der Dienstleistungssektor und der Handel.

Darüber hinaus sind das SAP Wartungs- und das globale Support- und Hostinggeschäft weitere Eckpfeiler des itelligence-Geschäftsmodells, das basierend auf einem langfristigen Vertrauensverhältnis den Nutzen des Kunden im Fokus hat.

Organisation

itelligence ist zum einen regional aufgestellt. In den Regionen Deutschland/ Österreich, Westeuropa (Schweiz, Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Großbritannien), Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien, Slowenien, Ungarn), den USA und Asien (Malaysia und China) betreut itelligence die Kunden durch lokale Vertriebs- und Beratungsteams.

Zum 1. Januar 2011 hat itelligence die Landesgesellschaft Schweiz in eine neue DACH-Organisation mit den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz integriert.

Die Geschäftsbereiche Applikation Support und Hosting sind daneben international gebündelt, um so den Anforderungen der Kunden nach einem globalen Angebot gerecht zu werden.

Als internationaler Outsourcing-Dienstleister betreibt die itelligence AG in Deutschland, Polen, Malaysia, der Schweiz und in den USA hochmoderne Rechenzentren und betreut dort für seine mittelständischen Kunden sämtliche SAP-Lösungen und SAP-Releases. Am Standort in Bautzen verfügt itelligence zu dem über ein weiteres Spiegelrechenzentrum.

Mit der auf das internationale Geschäft fokussierten Organisationseinheit „International Sales & Operations“ wurde die Basis geschaffen, um als Unternehmen global einheitlich und geschlossen aufzutreten. Neben der Vernetzung der unterschiedlichen Kom-

petenzzentren innerhalb der itelligence AG stellt die Entwicklung und das Vorantreiben verschiedenster globaler Projekte und Initiativen eine der Hauptaufgaben dieser Organisationseinheit dar.

Im Fokus steht dabei auch die Entwicklung einer spezifischen Methodik für internationale Projekte auf Basis des Ausrollens von unternehmensspezifischen Templates.

Die Unternehmensstruktur des itelligence-Konzerns umfasst mit den 2010 akquirierten Gesellschaften 33 Tochtergesellschaften weltweit. Die größten Tochtergesellschaften befinden sich in den USA, in Deutschland, in der Schweiz und in Großbritannien. Hauptsitz der itelligence AG ist der Standort der Unternehmenszentrale in Bielefeld.

Konzernstrategie und Ziele

Der Erfolg der itelligence AG basiert auf einer klaren und langfristigen Unternehmensstrategie sowie deren konsequenter Umsetzung und Weiterentwicklung. itelligence pflegt zu den Kunden nachhaltige partnerschaftliche Beziehungen und übernimmt Verantwortung für den Erfolg der IT-Projekte.

Die itelligence-Kunden stehen vor dem Hintergrund einer immer weiter fortschreitenden Globalisierung in einem intensiven Wettbewerb und müssen sich permanent an dieses dynamische Umfeld anpassen. Dabei haben kontinuierliche Verbesserungen der Strukturen und der Wertschöpfungskette eine besondere Bedeutung. itelligence versteht sich als strategischer Partner mit innovativen IT-Lösungen, um seine Kunden bei ihren Herausforderungen zu unterstützen. Das Ziel von itelligence ist es, für mehr Effizienz und Transparenz in den betrieblichen Abläufen der Kunden zu sorgen.

Wachstumsstrategien

Die Wachstumsstrategien sind Kernstück der langfristigen Ausrichtung der itelligence AG. Schlüsselstrategien sind dabei:

- Ausweitung des erfolgreichen Geschäftsmodells auf umsatzgrößere internationale Kunden
- Konsequente Internationalisierung der Branchen-Lösungen
- Ausweitung und Globalisierung des „Recurring Business“
- Gezielte Erweiterung der regionalen Abdeckung durch Akquisitionen und Expansion in Wachstumsmärkte
- Strategische Positionierung als SAP-Dienstleister im internationalen Netzwerk der NTT DATA und innerhalb der NTT-Gruppe
- Ausbau des Geschäftsfeldes „Software as a Service“ (SaaS) mit Business ByDesign
- Stärkung und Ausbau des globalen Wissensmanagements
- Investitionen in Qualitätsverbesserungen und Projektmanagement
- Attraktivster Arbeitgeber im SAP-Umfeld zu sein

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des operativen Geschäfts nutzt die itelligence-Gruppe ausgewählte finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen, die auf Konzernebene in zentralen Steuerungsgrößen verdichtet werden. Das nach Segmenten und Verantwortungsbereichen strukturierte Kennzahlensystem umfasst neben personalwirtschaftlichen Kennzahlen vor allem finanzwirtschaftliche Kennzahlen wie die Umsatzentwicklung, die Auftragspipeline, den Auftragsbestand sowie EBIT und EBIT-Marge. Im Beratungsgeschäft sind die wesentlichen Kenngrößen die Beraterauslastung bzw. Produktivität sowie der fakturierbare Tagessatz. Das Lizenzgeschäft wird nach dem Volumen sowie der Marge beurteilt. Im technischen Segment Outsourcing & Services werden die genannten Kennzahlen um Kenngrößen wie Verfügbarkeit, Serverleistungen und Energienutzungsgrad ergänzt.

Das nicht-operative Geschäft wird unter anderem durch Kennzahlen zum Finanzergebnis und darüber hinaus durch die Konzernsteuerquote gesteuert.

Jahres- und Mehrjahresplanung für alle Regionen und Bereiche

Grundlage aller Steuerungs- und Kontrollprozesse ist ein etablierter Planungsprozess. Aufbauend auf einer strategischen Mehrjahresplanung zur Steuerung der langfristigen Ausrichtung der itelligence-Gruppe leitet der Vorstand die jährlichen operativen Zielvorgaben im Rahmen eines Top-down Ansatzes ab. Die auf Landesgesellschaftsebene erarbeiteten Jahrespläne werden anschließend mit den Gesamtzielvorgaben in Einklang gebracht. Quartalsweise werden den Planergebnissen rollierende Forecasts zur Ermittlung der Planabweichungen gegenübergestellt. Daneben werden in einer monatlichen Gegenüberstellung von Plan- und Istwerten Managementinformationen zur Verfügung gestellt, so dass Abweichungen von den festgelegten Zielen frühzeitig erkannt und rechtzeitig Maßnahmen zur Erreichung der Ziele eingeleitet werden können.

Marktpositionierung

itelligence ist als einer der international führenden IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld und insbesondere im klassischen und gehobenen Mittelstand herausragend positioniert. itelligence bietet seinen Kunden ein abgestimmtes Lösungs- und Leistungsportfolio über den gesamten Lebenszyklus einer IT-Investition an. Neben Beratung, Entwicklung und Systemintegration im SAP-Umfeld bilden das SAP-Lizenzgeschäft und der Bereich Outsourcing & Services den Kern des itelligence-Portfolios. Diese Leistungen und Produkte bietet itelligence seinen Kunden weltweit an. Neben Deutschland verfügt itelligence über eine langjährig gefestigte Marktposition in Westeuropa, Osteuropa und den USA und ist darüber hinaus nun auch seit zwei Jahren in Asien tätig. Diese bereits sehr gute Marktposition wird itelligence auch zukünftig durch organisches Wachstum sowie zielgerichtete Akquisitionen ausbauen.

itelligence ist im Jahr 2010 mit dem Gütesiegel TOP CONSULTANT in der Kategorie „IT-Berater im Mittelstand“ ausgezeichnet worden. Diese renommierte und

in Deutschland stark beachtete Auszeichnung erhielt itelligence durch die positiven Bewertungen der eigenen Kunden. Ein Ausweis sowohl für die Sach- und Methodenkompetenz als auch die Beratungsleistung von itelligence.

Darüber hinaus wurde itelligence erneut mit dem SAP Pinnacle Award als „SME Global Volume Partner of the Year“ ausgezeichnet. Dieser Preis wurde im Geschäftsjahr 2010 an Partner mit den meisten mittelständischen Neukunden im Jahr 2009 verliehen. Diese höchste Partnerauszeichnung der SAP bestätigt die Positionierung von itelligence als führender internationaler Full Service Provider.

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2010 baute die itelligence AG ihre Marktposition weiter aus. Mit der 100-prozentigen Übernahme des britischen SAP-Beratungshauses Chelford SAP Solutions Ltd. entstand 2010 das größte SAP-Beratungshaus für den Mittelstand in Großbritannien. Das britische SAP-Beratungshaus Chelford SAP Solutions beschäftigt rund 60 Mitarbeiter und ist bereits seit mehr als 13 Jahren erfolgreich in den Schlüsselbranchen Handel, Fertigung und Konsumgüterindustrie tätig. itelligence verstärkt damit sowohl seine geographische als auch strategische Marktposition deutlich.

Im März gab itelligence die Mehrheitsbeteiligung (51%) am französischen SAP-Beratungshaus ADELANTE SAS mit Sitz in Paris bekannt. itelligence baut mit dieser Akquisition seine internationale Marktpräsenz insbesondere in Frankreich und dem französischsprachigen Kanada aus. Die Niederlassungen von ADELANTE in Paris, Lyon und Montreal (Kanada) werden weitere Standorte für Mittelstandkunden der itelligence sein. Mit der Mehrheitsbeteiligung an ADELANTE positioniert sich die itelligence AG mit IT-Komplettangeboten in Frankreich, einem der wichtigsten Kernmärkte Europas, und in einem Teilmarkt in Kanada. Frankreich ist ein wichtiger Markt für das itelligence-Mittelstandsgeschäft und itelligence erwartet positive Wachstumsimpulse für die Region Westeuropa.

Im Mai erwarb itelligence den Mehrheitsanteil (51%) an RPF Solutions LLC, mit Hauptsitz Atlanta, Georgia. RPF Solutions erstellt Business-Intelligence- und Data-Warehouse-Lösungen für große und mittelständische Kunden. Mit dieser strategischen Übernahme verstärkt itelligence sein Engagement im Bereich der Business Intelligence-Lösungen und schafft eine erweiterte Basis für den Ausbaudes wachstumsstarken Business-Intelligence-Marktes.

Die neu erworbenen Unternehmen firmieren nunmehr als itelligence Tochtergesellschaften.

Als ein strategischer Zukunftsmarkt steht Asien im Fokus der itelligence AG. Durch die enge Partnerschaft mit dem Mehrheitsaktionär, der NTT DATA-Gruppe, einem der weltweit großen IT-Dienstleister und der effizienten Kooperation mit der SAP AG vor Ort, hat itelligence bereits 2009 den Markteintritt sowie den Geschäftsauf- und -ausbau in Asien eingeleitet. Im Geschäftsjahr 2010 konnte das Asiengeschäft erfolgreich weiterentwickelt werden. So erreichte itelligence beispielsweise auch hier den Gold Partner Status der SAP und wird damit das Wachstum und die Marktdurchdringung im asiatischen Markt beschleunigen.

Partnerschaften

Partnerschaften spielen für das Geschäftsmodell der itelligence AG eine zentrale Rolle. Im Fokus stehen die itelligence-Kunden. Mit den über 4.000 Kunden weltweit strebt itelligence langfristige, für beide Seiten profitable Beziehungen an.

SAP-Partnerschaft

Die itelligence AG ist Partner der SAP, deren Produkte und damit verbundene Dienstleistungen den Kern des Leistungsportfolios von itelligence bilden. Der hohe Stellenwert von itelligence im SAP-Partnerumfeld wird regelmäßig durch erstklassige Auszeichnungen und das Erlangen aller Partnerstatus belegt, die SAP an Dienstleistungsunternehmen vergibt. Zu den wichtigsten

Ernennungen zählen „SAP Global Services Partner“ und „SAP Global Hosting Partner“. itelligence gehört zu einem ausgewählten Kreis von nur sieben Partnern der SAP, die für beide globalen Partnerstatus zertifiziert sind.

itelligence gab im November 2010 die Unterzeichnung eines Global Value-Added Reseller (Global VAR) Abkommens mit der SAP AG bekannt. itelligence ist eines von zwei Unternehmen weltweit, die dieses globale Abkommen zum Vertrieb von SAP Business All-in-One-Lösungen geschlossen haben. Global Value-Added Reseller (Global VAR) ist der höchste Status im PartnerEdge-Programm der SAP AG. Value-Added Reseller (VARs) verkaufen SAP-Softwareizenzen und entwickeln darüber hinaus branchenspezifische SAP Business All-in-One-Lösungen. itelligence bietet insgesamt 12 SAP Business All-in-One-Branchenlösungen an. Die Unterzeichnung des Global VAR-Abkommens erfolgt nach strengen Qualitätskriterien, die von der SAP in einem umfangreichen Auswahlverfahren bewertet werden. Für die Kunden heißt das: Ein Global VAR wie itelligence ist qualitätsgeprüft, wird frühzeitig in die weltweit neuesten Entwicklungen der Produktstrategien, Release Updates und neuen Technologien der SAP eingebunden.

itelligence erhielt im Mai 2010 zum wiederholten Mal den SAP Pinnacle Award und wurde dort in der Kategorie „SME Global Volume Partner of the Year“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird an Partner mit den meisten Neukunden im Mittelstand im Jahr 2009 verliehen. SAP Pinnacle Awards erhalten führende SAP-Partner, die sich mit hervorragender Kundenexpertise, mit innovativen Themen wie beispielsweise Co-Innovation und branchenübergreifender Zusammenarbeit im Innovationsprozess sowie der Verbesserung des „Return on Invest“ ausgezeichnet haben. Die Preisträger wurden unter 230 Nominierungen in 27 Kategorien ausgewählt, die von Partnern und SAP-Mitarbeitern eingegangen sind.

Als SAP-Vertriebspartner mit Gold-Status und SAP BusinessObjects-Lösungsanbieter hat itelligence in 2010 für das Jahr 2009 bereits zum vierten Mal in fünf Jahren den SAP Business All-in-One Partner of the Year U.S. Award erhalten. itelligence hat als SAP-Vertriebspartner herausragende Beiträge zum Umsatz, Marketing und Kundenservice geleistet.

itelligence gehört weltweit zu den Vorreitern bei der Vermarktung von SAP Business ByDesign und wurde im August 2010 zum Solution Reseller für SAP Business ByDesign ernannt. Die itelligence AG baut die Zusammenarbeit mit der SAP Deutschland AG & Co. KG durch den neuen Partnerstatus SAP Business ByDesign Solution Reseller aus. itelligence wird die On-Demand-Geschäftslösung SAP Business ByDesign künftig eigenständig vertreiben, einführen und zusätzliche Services anbieten. itelligence gehört bereits seit Jahren zu den sogenannten Early Partnern im SAP Business-ByDesign-Programm der SAP und ist nun weltweit eines der ersten SAP-Beratungshäuser, das erfolgreich die Nominierungsphase bis zum offiziellen Partnerstatus abschließen konnte. Dabei konnte sich itelligence in zwei zentral wichtigen Bereichen für den Solution Reseller Partnerstatus qualifizieren: In der Beratungsexpertise durch die mehrfache eigenständige Implementierung von SAP Business ByDesign und durch die Möglichkeit, SAP Business ByDesign als On-Demand-Lösung eigenständig zu vertreiben.

Wie in den Jahren zuvor konnte itelligence neue SAP Special Expertise Partnerschaften (SEP's) erlangen und bestehende SAP Special Expertise Partnerschaften rezertifizieren. So wurde itelligence in das Special Expertise Partner Programm für SAP Customer Relationship Management (SAP CRM) aufgenommen. SAP würdigt damit das besondere Produkt- und Prozess-Know-how sowie die fundierte Projektkompetenz von itelligence im Bereich CRM. Darüber hinaus wurde itelligence erneut in das Special Expertise Programm SAP for Machinery, High-Tech & Electronics aufgenommen. SAP honoriert damit das umfassende Know-how von itelligence in der Fertigungs- und High-Tech-Industrie. Ausgewiesene exzellente Technologiekompetenz und

hohe Beratungskompetenz bei der Umsetzung von Kundenprojekten sind Voraussetzungen, um Mitglied im Special Expertise Programm zu werden. itelligence zeichnet sich durch dieses fundiertes Know-how in der Fertigungs- und Hightech-Branche seit Jahren aus und kann bereits auf eine umfangreiche Liste erfolgreicher Projekte verweisen.

Die SAP AG hat itelligence erstmalig Ende 2010 zum SAP Application Management Services Provider zertifiziert und dies sowohl in Europa als auch in den USA. Damit bietet itelligence zertifizierte Support- und Application Management Services-Leitungen für ihre Kunden an.

Die SAP AG hat itelligence erneut für die Lösungsimpementierung auf Basis der ‚Run SAP‘-Methodik zertifiziert. Dies bedeutet für die Kunden von itelligence höhere Servicequalität sowie Einsparungen bei Administrations- und Supportaufwand von 10 bis 20%. itelligence hatte diese Methodik bereits 2009 in seine Implementierungsstandards integriert. Run SAP ist eine bewährte Methodik zur Begleitung von Implementierungen, Upgrades und dem fortlaufenden Anwendungsmanagement von End-to-End-Lösungen. Sie bietet SAP Best Practices für Verfahrensabläufe, Inhalte, Services, Trainings und Tools für die erfolgreiche Implementierung von End-to-End Solution Operations.

itelligence entwickelt und bietet für insgesamt 12 verschiedene Industrien vorkonfigurierte und von der SAP qualifizierte All-in-One SAP-Branchenlösungen an. Die SAP-Qualifizierung bedeutet, dass die Branchenexpertise, die technische Kompetenz, die neueste SAP-Technologie als auch Kundenprojekte bewertet und ausgezeichnet werden.

Zu den von SAP qualifizierten Lösungen gehören die itelligence-Handelslösung: it.trade; die Lösung für die chemische und pharmazeutische Industrie: it.chemicals; für die Konsumgüterindustrie: it.consumer; für die Fertigungsindustrie: it.manufacturing; für die Automobil-Zulieferindustrie: it.automotive supplier; für die Hightech- bzw.

Elektronikindustrie: it.hightronics; für die Luft- und Raumfahrtindustrie it.aerospace supplier; für die Möbelindustrie: it.wood for furniture; für die Holzindustrie: it.wood for timber; für die Metall-, Gießerei bzw. Nichteisenindustrie: it.metal und schließlich für Dienstleister: it.service sowie für Logistikdienstleister: it.logistics. Weitere Qualifizierungen sind bereits in der Prüfungsphase bei SAP. itelligence ist einer der wenigen international agierenden mittelständischen Partner der SAP, der seine Lösungen sowohl in Europa, in den USA als auch in China anbietet und konsequent einen internationalen Wissensaustausch über die Länder und Regionen verfolgt, um die erforderlichen Globalisierungsanforderungen innerhalb der Lösungen für die Kunden bereitzustellen. Dies wird durch weltweite Qualifizierung der Lösungen seitens der SAP untermauert und zeichnet itelligence als führenden Partner der Lösungsentwicklung aus.

NTT DATA

Durch die Partnerschaft mit dem japanischen Konzern NTT DATA hat itelligence den Grundstein gelegt, die eigene internationale Marktposition weiter auszubauen. NTT DATA Europe hält heute 77,7% und NTT Communications 10,0% der Anteile an der itelligence AG, wodurch die Basis für eine enge Zusammenarbeit im Rahmen eines Kooperationsvertrages geschaffen wurde.

itelligence wird mit NTT DATA als starkem Partner sein weiteres Wachstum als internationaler Anbieter von IT-Systemen und IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld vorantreiben. Als auch zukünftig eigenständig agierendes Unternehmen in einer wachstumsorientierten NTT DATA-Gruppe verbessert itelligence mit diesem Schritt sein Wachstumspotential im internationalen und speziell im asiatischen Umfeld. Darüber hinaus verfügt itelligence mit NTT DATA über einen extrem finanz- und kapitalstarken Partner.

Erste gemeinsame internationale Kundenprojekte unterstreichen die erfolgreiche Partnerschaft zwischen NTT DATA und der itelligence AG.

NTT DATA und itelligence: SAP Global One Team-Initiative

NTT DATA startet gemeinsam mit der itelligence AG die „SAP Global One Team-Initiative“ und baut damit die Führungsrolle im Bereich SAP auf globaler Ebene mit itelligence weiter aus. Diese Initiative fasst alle SAP-Ressourcen der NTT DATA-Gruppe unter einem Dach zusammen und schafft so einen leistungsfähigen neuen globalen Ansprechpartner im SAP-Ökosystem. Insbesondere für weltweit tätige Kunden gewährleistet der Zugriff auf dieses Netzwerk auch ein weltweit gleichbleibend hohes Niveau an qualitativ erstklassigen SAP-Lösungen und die Umsetzung von SAP-Projekten mit exzellenter Qualität. Den eindeutigen Schwerpunkt der NTT DATA Group-Initiative bilden Innovationen und die Bereitstellung von umfassendem SAP-Service auf der Basis von „Best Practices“ und „Global Delivery“ für Kunden auf der ganzen Welt.

Die SAP Global One Team-Initiative wird die verschiedenen SAP-Aktivitäten der NTT DATA Group koordinieren: modernste SAP-Branchenlösungen, globale Roll-out/In-Methoden, Hosting-Services rund um die Uhr, gut ausgebildete, qualifizierte Projektleiter sowie Berater und Entwickler.

Die NTT DATA Group wird End-to-End-SAP-Service für globale Unternehmen aus einer Hand anbieten. Dazu wird itelligence als einer der erfolgreichsten SAP-Komplettdienstleister im Mittelstand, mit vielen Jahren Erfahrung bei der Implementierung und Koordinierung internationaler SAP Projekte für mittelständische Unternehmen, diese Initiative gemeinsam mit NTT DATA führen.

NTT Communications

Um die besonderen Synergiepotentiale im Outsourcing & Services-Geschäft zu heben, unterzeichnete die itelligence AG 2008 ein Cooperation-Agreement mit der NTT Communications Corporation, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation (NTT). NTT Communications

ist im Bereich nationale und internationale Telekommunikation tätig und bietet weltweite Lösungen für Informations- und Kommunikationstechnologie an.

In Malaysia (Cyberjaya, Kuala Lumpur) nutzt itelligence bereits seit zwei Jahren eines der hochverfügbaren Rechenzentren von NTT Communications und bietet in Zusammenarbeit mit NTT Communications die kompletten SAP Hosting Services im asiatischen Raum an.

Sonstige Partnerschaften und Auszeichnungen

Die itelligence AG wurde im Juli von der compamedia GmbH und Dr. Dietmar Fink, Professor für Unternehmensberatung an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, mit dem Gütesiegel „TOP CONSULTANT“ in der Kategorie IT-Berater im Mittelstand ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung „TOP CONSULTANT“ haben Prof. Dr. Fink und compamedia GmbH ein Gütesiegel von hoher Qualität und wissenschaftlichem Background geschaffen. Basis der umfangreichen Auswertung sind die Bewertungen von itelligence-Kunden, die von Prof. Fink und seinem Team in einem standardisierten Verfahren online befragt wurden. Ein umfangreicher Kriterien-Katalog überprüfte nicht nur die Sach- oder Methodenkompetenz der Beratungshäuser sondern lässt auch Schlüsse über ihre Beratungsleistung und somit die Kundenzufriedenheit zu. In den geprüften Punkten Kompetenz, Seriosität, Anschlussfähigkeit und Kundenzufriedenheit konnte itelligence auf ganzer Linie überzeugen. Dabei erreichte itelligence Höchstwerte bei Fachkompetenz und Integrität.

itelligence ist seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr Mitglied des neuen Forschungsclusters Logistik an der RWTH Aachen. Drei so genannte Innovations-Labs mit den Forschungsschwerpunkten ERP, Smart Objects und Services konzentrieren sich dabei auf neue Lösungen für Logistikprozesse und die daraus entstehenden IT-Aufgaben. itelligence ist hier Gründungspartner.

Um das eigene Lösungsportfolio zu erweitern, pflegt itelligence eine Vielzahl von Technologie-Partnerschaften. Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Nachfrage

bestehender itelligence-Kunden noch flexibler durch zusätzliche Services und ergänzende Lösungen zu bedienen. Außerdem zielt itelligence darauf ab, neue Kunden über Technologiethemen, SAP-Branchenlösungen und Partner-Empfehlungen zu gewinnen. itelligence realisiert dies durch gemeinsame Kunden-Informationstage, Messen, Vermarktung auf Partner-Portalen und Marketing-Kampagnen.

Kundenprojekte und Entwicklungen von itelligence

Lizenzvertrieb und Beratungsgeschäfte

Einen wichtigen Doppelerfolg konnte itelligence Mitte 2010 vermelden. Gleich zwei Kunden der itelligence AG, die Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co KG, Ravensburg, und die Seidel GmbH + Co. KG, Marburg, haben die renommierten SAP Quality Awards 2010 für ihre SAP-Projekte gewonnen. Den SAP Quality Award verleiht SAP an Kunden, deren Implementierungsprojekte sich durch hervorragende Qualität im Projektmanagement und in der Projektumsetzung auszeichnen.

Das SAP-Projekt der itelligence AG bei Vetter erhielt sogar zwei Preise. So wurde der Spezialist für aseptische Abfüllung von Injektionssystemen von der SAP in Deutschland mit Gold ausgezeichnet und qualifizierte sich damit für den internationalen Wettbewerb in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA). Hier konnte sich Vetter in einer starken Konkurrenz behaupten und errang beim SAP EMEA Quality Award 2010 den zweiten Platz. Vetter verfügt heute über ein umfassendes SAP-System neuester Prägung, das in allen Unternehmensbereichen zur Steuerung, Planung und Umsetzung erfolgreich eingesetzt wird.

Der zweite prämierte itelligence-Kunde, die Seidel GmbH + Co. KG aus Marburg, wurde in der Kategorie „Implementierung kleine und mittelständische Unternehmen“ für das Gebiet Deutschland mit Silber ausgezeichnet. Das mittelständische Fertigungsunternehmen hat mit itelligence erfolgreich it.manufacturing

eingeführt, die Branchenlösung der itelligence AG auf der Basis von SAP ERP.

itelligence meldete im dritten Quartal den Produktivstart von SAP Business ByDesign nach nur vier Wochen Implementierungszeit bei dem Kunden Ploetz + Zeller GmbH in München. Damit beweist itelligence die Mittelstandstauglichkeit der innovativen On-Demand-Lösung der SAP. Die rund 15 Mitarbeiter, an den zwei Standorten des aufstrebenden Münchner IT-Dienstleisters, verfügen nun mit SAP Business ByDesign über eine komplette und integrierte Unternehmenssoftware.

Die Ploetz + Zeller GmbH ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das seine gesamte Unternehmenssoftware auf SAP Business ByDesign umgestellt hat und den vollen Umfang der On-Demand-Lösung der SAP nutzt. Zum Einsatz kommt bei Ploetz + Zeller „SAP Business ByDesign für Service Provider“, eine schon auf die Bedürfnisse von Dienstleistern abgestimmte Variante mit vorkonfigurierten Funktionen für Verkauf, Einkauf, Projektmanagement, Serviceabwicklung, Cashflow-Management, externes und internes Rechnungswesen. Alle Unternehmensbereiche an den beiden Standorten in München und Dortmund von Ploetz + Zeller profitieren nun von den integrierten IT-Prozessen.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte itelligence zahlreiche weitere Erfolge vermelden. Die KHD Humboldt Wedag GmbH, mit Stammsitz in Köln, und weltweiten Niederlassungen in Dessau, Russland, USA, China, Iran, Australien, Südafrika, Indien, hat ihre Logistik-Prozesse weltweit erfolgreich optimiert. Zum Kernsortiment von KHD gehören sowohl Maschinen zur Zerkleinerungs- und Verbrennungstechnik, als auch zur Ver- und Bearbeitung von Schüttgut für die weltweit installierten Zementanlagen. Nun wird KHD die SAP Business All-in-One-Branchenlösung it.manufacturing der itelligence AG für rund 400 SAP User einführen, um seine Unternehmenssoftware und IT-Strukturen neuen Herausforderungen anzupassen. Die KHD Humboldt Wedag baut dabei auf die langjährige Erfahrung des

IT-Dienstleisters itelligence in der Beratung von Maschinen- und Anlagenbauern und die umfangreiche Kenntnis bei weltweiten SAP-Einführungen.

In der ersten Projektphase implementieren die itelligence-Berater dazu it.manufacturing in der gesamten Prozesskette. KHD Humboldt Wedag geht aber noch weiter: Neben SAP NetWeaver Business Warehouse und SAP Product Lifecycle Management (SAP PLM) wird das weltweit agierende Unternehmen auch bald über die Projektzeitrückmeldung über SAP im Web verfügen.

Alle Logistik- und Finanzprozesse der KHD Humboldt Wedag werden so durch den Einsatz neuester SAP-Technologien unterstützt und es entsteht in nur rund 12 Monaten ein hochintegriertes System mit umfassendem Projektcontrolling und verbesserter Projektbegleitung für langfristigen Investitionsschutz. Weltweit werden dann bei KHD 400 Mitarbeiter in Deutschland und Indien mit SAP arbeiten.

Weitere Neukunden, die sich im Geschäftsjahr 2010 für die itelligence als Beratungshaus entschieden haben, waren unter anderem GEDIA Automotive in Attendorn, SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach, BREE Collection GmbH & Co. KG, Isernhagen, Wiegel Verwaltung GmbH & Co. KG, Nürnberg, IMO Unternehmensgruppe, Gremsdorf, SAERTEX GmbH & Co. KG, Saerbeck, Weißer + Griefshaber GmbH, Mönchweiler, TECE GmbH, Emsdetten, Roland (UK) Ltd., Swansea (UK), CLYDE UNION Ltd., Glasgow (UK), WaverleyTBS Limited, London (UK), Bicentury S.L., Girona (Spanien), Reliance Worldwide Corporation, Birmingham (Alabama, USA), Jervis B. Webb Company, Farmington Hills (Michigan, USA), Armored AutoGroup Inc., Danbury (Connecticut, USA), Intermountain Farmers Association, Salt Lake City (Utah, USA), KPPD-Szczecinek S.A., Szczecinek (Polen), Top Farms Głubczyce Sp. z o.o., Głubczyce (Polen), Telewizja Polska S.A., Warschau (Polen) und Sano - Nowoczesne Żywnie Zwierząt Sp. z o.o., Sękowo (Polen).

Auch im Bestandskundengeschäft gewann itelligence zahlreiche Folgeaufträge im Geschäftsjahr 2010, unter anderem bei der Hamm AG in Tirschenreuth, bei der Carl Schlenk Aktiengesellschaft in Roth und bei WESELER Teppich GmbH & Co. KG in Wesel. Im Bestandskundengeschäft werden aktuelle Marktveränderungen durch neue Projektaufgaben ersichtlich. Aus dem Rio Tinto Konzern wurde die Geschäftssparte „Alcan Composites“ durch Verkauf herausgelöst und ist nun unter der Bezeichnung „3A Composites“ am Markt aktiv. Diese Veränderung wurde durch die Migrationsexperten von itelligence erfolgreich system- und prozessseitig für die Standorte Singen und Osnabrück umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2010 meldete itelligence zahlreiche SAP-Produktivstarts. Hervorzuheben ist hier die erfolgreiche Einführung der itelligence-Branchenlösung it.wood bei der burghad AG in Schmallenberg. Das itelligence-Team konzipierte und realisierte gemeinsam mit burghad eine umfangreiche SAP-Systemlandschaft mit Anbindung diverser Subsysteme für Spezialfunktionen. Besondere Herausforderung war die komplette Restrukturierung der Produkte durch Nutzung des Variantenkonfigurators im Rahmen der SAP-Einführung. Weiterhin waren der hohe Automatisierungsgrad und die durch die Kundeneinzelfertigung bedingte performante Verwaltung von Massendaten wesentliche Anforderungen, welche mittels der Branchenlösung it.wood gepaart mit der SAP-Standardfunktionalität umgesetzt werden konnten. Nach der erfolgreichen Einführung von it.wood starten burghad und itelligence mit dem geplanten System Roll-out in die Auslandsniederlassung nach Frankreich sowie mit weiteren Systemoptimierungen.

Nach neunmonatiger Projektlaufzeit wurde planmäßig die itelligence Handelslösung it.trade bei einem der führenden deutschen Buch- und Medienhändler, der buecher.de GmbH & Co. KG in Augsburg, live gesetzt. Die Lösung umfasst die SAP Module FI, CO, SD, MM sowie die Netweaver Komponente PI. Besondere Herausforderungen an das Projektteam stellten die hochautomatisierten komplexen Geschäftsprozesse vor dem Hintergrund der für Internetversender typischen

Massendatenverarbeitungen dar. Zusätzlich fand kurz vor dem Produktivstart noch ein Wechsel in das itelligence Rechenzentrum statt.

Bei der Ferdinand Bilstein GmbH + Co. KG in Ennepetal führten die itelligence-Berater erfolgreich die Branchenlösung it.trade (Branche Großhandel) ein. Unter Anbindung diverser Subsysteme, unter anderem zweier Lagerverwaltungssysteme zur Steuerung zweier Logistikzentren, wurden die administrativen und logistischen Prozesse im Unternehmen modernisiert und eine Plattform für zukünftiges Wachstum geschaffen. Weitere Produktivstarts im Geschäftsjahr 2010 waren bei WEBER & SCHAER GmbH & Co. KG, Hamburg, Nutrexpa S.A., Barcelona (Spanien), Freixenet S.A., Sant Sadurní d'Anoia (Spanien) und Masia Vallformosa S.L.U., Vilobí del Penedés (Spanien).

Outsourcing & Services

Mit dem umfassenden Leistungsangebot im Outsourcing & Services konnte itelligence im Geschäftsjahr 2010 zahlreiche Erfolge vermelden. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Datenübernahme der gesamten SAP-Systemlandschaften, einschließlich Administration und Monitoring, der führenden russischen Einzelhandelskette Eldorado in Moskau im itelligence-eigenen Rechenzentrum in Bautzen. Nachdem erst im Juni 2010 die SAP-Outsourcing-Vertragsverhandlungen zwischen Eldorado, dem größten russischen Retailer für Elektro- und Haushaltsgeräte, und itelligence erfolgreich abgeschlossen wurden, hat der erfolgreiche Go-Live der Daten für die 1.600 User des russischen Großkunden stattgefunden. Eldorado ist mit einem Marktanteil von 25% in 54 von insgesamt 64 russischen Verwaltungsdistrikten führend. itelligence betreibt für das russische Handelshaus die gesamte 3-stufige Systemlandschaft für die SAP ERP sowie ein 2-stufiges Business Intelligence System von SAP, ein 3-stufiges SAP NetWeaver Process Integration, ein Archivsystem, ein Lesesystem und eine so genannte „Schattendatenbank“ für ERP auf der von itelligence bereitgestellten Hardware.

Dieser Erfolg mit der russischen Einzelhandelskette „Eldorado“ war die entscheidende Referenz für den weißrussischen Informationsanbieter Armtek in Minsk, itelligence ebenfalls die komplette SAP-Landschaft (ERP, BI, SCM inklusive Lifecache) anzuvertrauen. Armtek ist ein Informationsservice, der unabhängige Großhändler für Ersatzteile von Personen- und Lastkraftwagen ausländischer Herkunft vereinigt. Das Ziel der Organisation war die Schaffung eines einheitlichen Informations-Service, der den Bedarf der Kunden maximal abdecken sollte, sowie die Herausbildung eines einheitlichen starken Brandnamens in dem Ersatzteilmittelgroßhandelsmarkt. Derzeit betreibt Armtek 22 Filialen in 16 Städten Russlands und Weißrusslands. Für Armtek, die bisher ihre Systeme Inhouse betrieben haben, aber massiv wachsen und SAP weiter in ihrem Unternehmen ausrollen wollen, wird itelligence in Zukunft 170 SAP-User und über 160.000 Artikelstammdaten im ERP im itelligence Rechenzentrum in Poznan betreuen. Mit einer hohen Verfügbarkeit von 99,5% sowie einer maximalen Downtime von 4 Stunden werden die Systeme virtualisiert in der itelligence „Private Cloud“ laufen. Das sorgt entsprechend für höchste Flexibilität für den Kunden hinsichtlich Leistung und Speicherplatz. Momentan befindet sich das Projekt in der Migrationsphase, der Go-Live ist für April geplant.

Bei Konica Minolta Sensing Europe B.V. in den Niederlanden führt itelligence den Betrieb des 3-stufigen SAP ERP-Systems und das SAP ECC 6.0 Upgradeprojekt im Rechenzentrum in Posen/ Polen durch. Darüber hinaus leistet itelligence den SAP Application Management Support für Konica Minolta Sensing Europe. Mit 36.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von ca. 7,4 Milliarden Euro ist die Konica Minolta Gruppe eine der führenden Firmen für Imaging Lösungen. Konica Minolta Sensing gilt als Spezialist bei der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten für die Farb- und Lichtmessung sowie im 3D-Bereich.

Die Fraser & Neave Ltd. in Malaysia beauftragte itelligence Outsourcing MSC Sdn. Bhd. in Malaysia mit der Bereitstellung von professionellen SAP Remote Managed Services. Von itelligence wird hier

vorausschauendes Denken und Handeln hinsichtlich der Beratung und der aktiven Betreuung der SAP-Systemlandschaften gefordert. Großes Gewicht wird auf die enge Kommunikation mit den 900 SAP-Usern gelegt. itelligence Malaysia leistet das System-Monitoring sowie die Administration inklusive eines 24x7 technischen Helpdesks in englischer Sprache. Zusätzlich übernimmt NTT Communications die komplette Systemwiederherstellung im Bedarfsfall. Fraser & Neave ist ein führender Pan-Asiatischer Gebrauchsgüterkonzern mit Sitz in Kuala Lumpur/Malaysia und weltweit mehr als 16.000 Mitarbeitern, dessen Kernkompetenzen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie liegen.

International Sales & Operations

Die Positionierung der itelligence AG als nahezu einziger weltweiter Anbieter von voreingestellten Branchenlösungen auf Basis der SAP Business Suite, stellt ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Produkt- und Partnerwahl der international agierenden Unternehmen dar.

Einheitliche Methoden und Standards sowie globale Ausbildungs- und Qualitätssicherungsprogramme gewährleisten, dass Kunden weltweit von itelligence bedient werden. Mit der Schaffung der auf das internationale Geschäft fokussierten Organisationseinheit „International Sales & Operations“ wurde bereits vor mehr als fünf Jahren die Basis geschaffen, um als Unternehmen global einheitlich und geschlossen aufzutreten.

Neben der Vernetzung der unterschiedlichen Kompetenzzentren innerhalb der itelligence AG stellt die Entwicklung und das Vorantreiben verschiedenster globaler Projekte und Initiativen eine der Hauptaufgaben dieser Organisationseinheit dar. Im Fokus steht derzeit die weitere Entwicklung einer spezifischen Methodik für internationale Projekte auf Basis von unternehmensspezifischen Templates.

Mitarbeiter

Von den 1.844 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2010 (Vorjahr: 1.545) waren 836 Mitarbeiter in Deutschland/Österreich (31. Dezember 2009: 791) und 1.008 Mitarbeiter im restlichen Ausland (31. Dezember 2009: 754) beschäftigt. Gegenüber dem Jahresende 2009 stieg die Mitarbeiterzahl damit um +19,4% (Vorjahr: +8,0%). Erstmals in der Historie des Unternehmens sind, bedingt durch den Ausbau der ausländischen Tochtergesellschaften, über die Hälfte der itelligence-Mitarbeiter (54,7%) im Ausland beschäftigt.

Eines der wichtigen Themen in 2010 war das Employer-Branding, um die Attraktivität des Unternehmens über vielfältige personalpolitische Maßnahmen weiter zu verbessern. Dabei bildete die CeBIT und die Vorstellung des Buchs „Helden für den Mittelstand“ einen besonderen Auftakt in 2010. Das spannende Leben eines Beraters mit all seinen Erlebnissen aus dem Berateralltag sowie die einzigartige Kultur der itelligence AG werden in dem Buch durch unsere Kollegen eindrucksvoll geschildert.

Darüber hinaus war die gezielte Begleitung und Integration der durch Akquisitionen neu gewonnen Mitarbeiter ein wichtiges Thema. Es gab unter anderem vier Integrationsveranstaltungen in Paris, London, Brno und Cincinnati, die von der Personalabteilung begleitet und unterstützt wurden.

Das Thema Attraktivität des Unternehmens nach innen stand auch im Mittelpunkt bei gezielten Fortbildungsmaßnahmen für Führungskräfte und Projektleiter sowie bei der Weiterbildung unserer langjährigen Experten.

Um sich im Wettbewerb um die Talente im Geschäftsjahr 2011 frühzeitig zu positionieren, wurden im dritten und vierten Quartal die Themen Recruiting und Personalmarketing deutlich vorangetrieben. Die Hochschulmessen in Bielefeld und Paderborn, der Absolviententag sowie hausinterne Veranstaltungen zur Gewinnung junger Nachwuchskräfte machten hier den

Auftakt. Bundesweite Imagekampagnen, bei der neue Imageanzeigen in den Tageszeitungen geschaltet wurden, setzten ebenfalls deutliche Akzente für die Rekrutierung neuer Mitarbeiter.

Auch in der strategischen Zusammenarbeit mit der NTT DATA konnte das internationale Konzept der itelligence-Personalarbeit überzeugen. itelligence wird eine führende Rolle bei der Koordination der strategischen HR-Netzwerke übernehmen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

itelligence blickt insgesamt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2010 zurück. Seit dem Geschäftsjahr 2004 wachsen die Umsätze mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 13,2% und haben im Berichtsjahr 2010 das Rekordniveau von 272,2 Mio. Euro erreicht. Damit hat itelligence die Umsätze in sechs Jahren mehr als verdoppelt.

Während in den ersten beiden Quartalen des Berichtsjahres noch kein nennenswertes organisches Wachstum der Umsätze zu verzeichnen war, entwickelten sich die Umsatzerlöse im zweiten Halbjahr – insbesondere im vierten Quartal – äußerst dynamisch.

Insgesamt beträgt das organische Wachstum 16,2% gegenüber dem Vorjahr. Die im Berichtsjahr erfolgten Unternehmenskäufe haben mit 16,5 Mio. Euro bzw. 7,5% zur Steigerung der Umsatzerlöse beigetragen. Im Berichtsjahr wurden folgende Akquisitionen erfolgreich abgeschlossen: ADELANTE SAS (51%) in Frankreich, RPF Solutions (51%) in den USA, das SAP Beratungshaus Chelford SAP Solutions Ltd. (100%) in UK sowie die Übernahme der Agfit in Tschechien.

Die Geschäftsbereiche Maintenance, Applikation Management und Outsourcing haben ihre Umsätze kontinuierlich gesteigert. Das Umsatzvolumen dieser Geschäftsbereiche ist im Vergleich zum Vorjahr um

+25,8% von 75,8 Mio. Euro auf 95,3 Mio. Euro gestiegen. Dabei zeigt vor allem der Bereich Application Management das stärkste Umsatzwachstum. Hier stieg der Umsatz um 69% von 13,0 Mio. Euro in 2009 auf 22,0 Mio. Euro in 2010.

Die Verteilung des Gesamtumsatzes der itelligence in Höhe von 272,2 Mio. Euro (Vorjahr: 220,0 Mio. Euro) zeigt erstmalig einen Umsatzanteil im Ausland von 53,7%. Das Segment Deutschland/Österreich trug 45,2% (Vorjahr: 51,8%), Westeuropa 21,1% (Vorjahr: 16,7%), Amerika 24,6% (Vorjahr: 22,8%), Osteuropa 7,1% (Vorjahr: 7,2%), das Segment Asien 0,8% (Vorjahr: 0,1%) und das Segment Sonstiges trug 1,2% (Vorjahr: 1,5%) zum Gesamtumsatz bei.

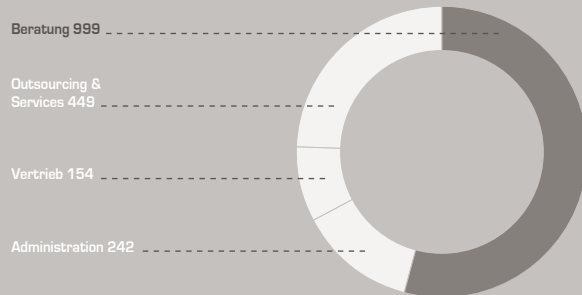
Die Verteilung auf die Umsatzbereiche ergibt folgendes Bild: Auf den Beratungsbereich entfallen 52,4% (Vorjahr: 52,4%), den Lizenzbereich 12,4% (Vorjahr: 13,0%), den Bereich Outsourcing & Services 35,0% (Vorjahr: 34,4%) und den Bereich Sonstiges 0,2% (Vorjahr: 0,2%) des Gesamtumsatzes der itelligence AG.

Die positiven Konjunkturaussichten sowie das stabile wirtschaftliche Umfeld in den itelligence-Kernregionen führten zu einer Steigerung des Auftragsbestandes zum Ende des Geschäftsjahres 2010. Der Auftragsbestand lag mit 199,7 Mio. Euro zum 31.12.2010 um +22,7% über dem Vorjahreswert von 162,8 Mio. Euro. Die Book-to-Bill-Ratio für das Jahr 2010 (Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatzerlösen) liegt bei 1,14 (Vorjahr: 0,97). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den hohen Lizenzumsatz in Deutschland zurückzuführen, der kurz vor Jahresende fakturiert wurde.

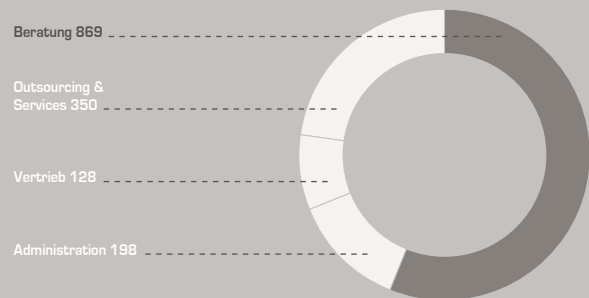
Siehe auch erläuternde Grafiken Seite 58–60. →

Mitarbeiter nach Funktionen

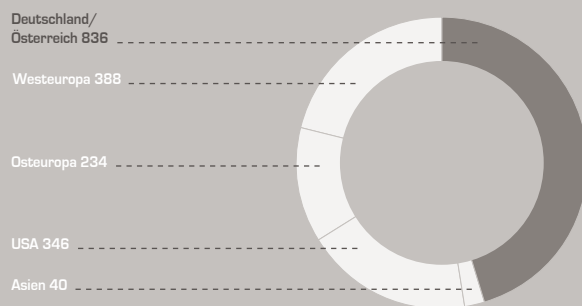
zum 31. Dezember 2010



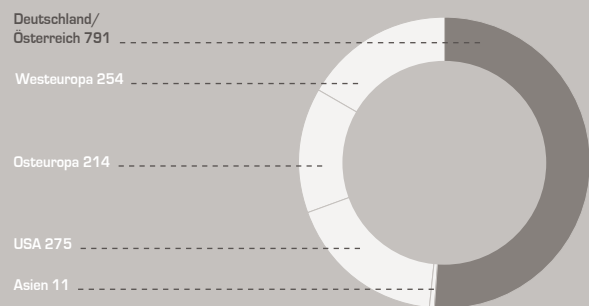
zum 31. Dezember 2009

**Mitarbeiter nach Segmenten**

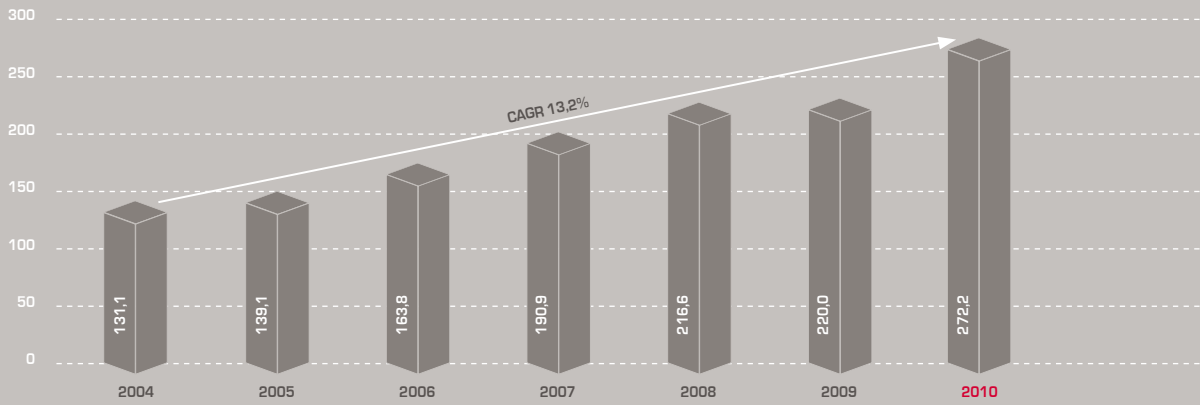
zum 31. Dezember 2010



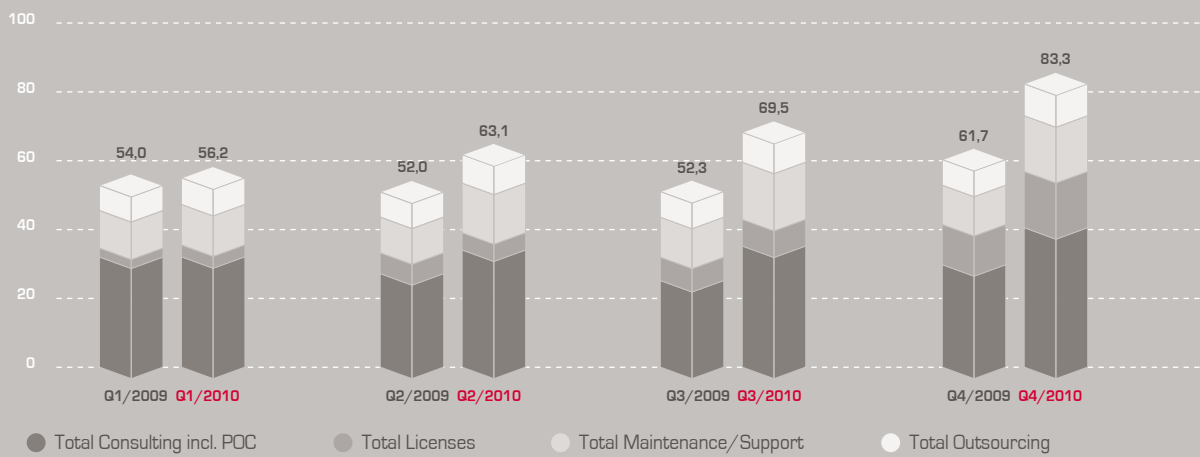
zum 31. Dezember 2009



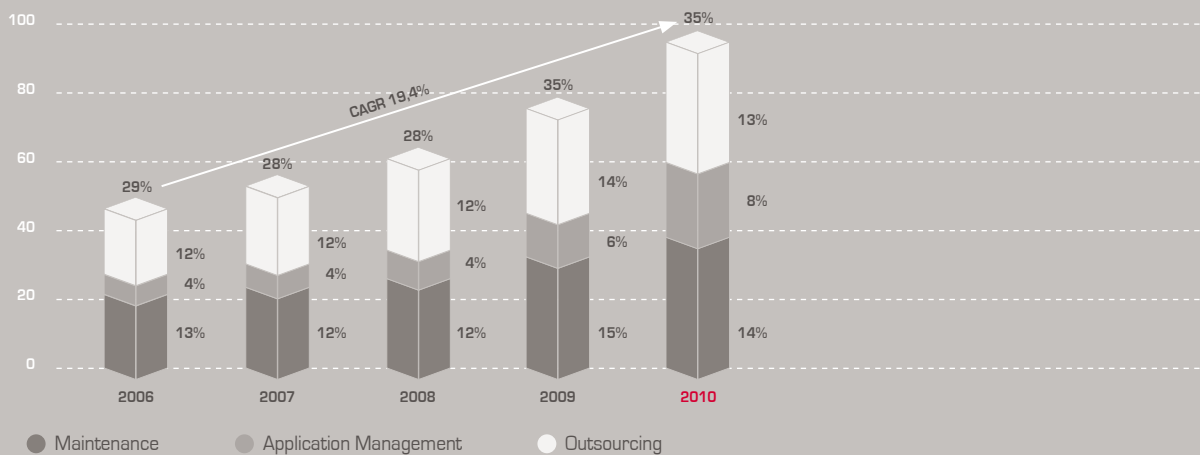
Umsatzentwicklung 2004 - 2010 (in Mio. EUR)



Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

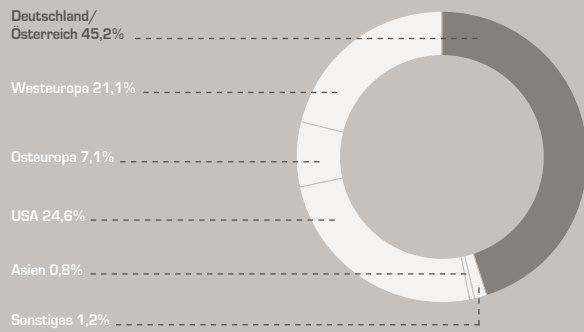


Anteil wiederkehrendes Geschäft am Gesamtumsatz (in Mio. EUR)

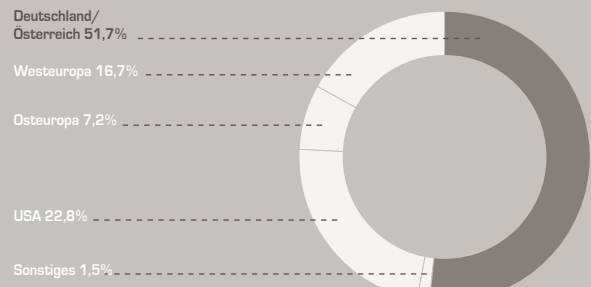


Umsatzanteil nach Segmenten

2010

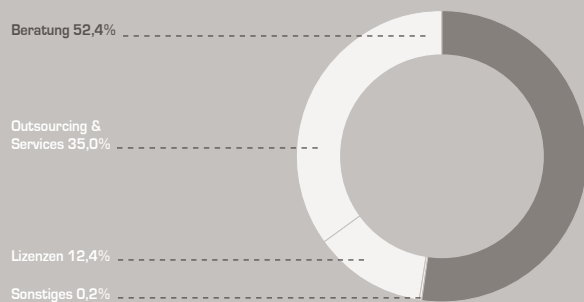


2009

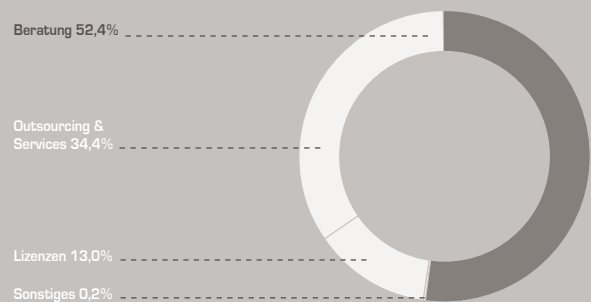


Umsatzanteil nach Bereichen

2010



2009



Auftragsbestand/Umsatz je Quartal (in Mio. EUR)



Ertragslage

Umsatz und Umsatzstruktur

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten und den einzelnen Umsatzbereichen gegenüber den jeweiligen Vorjahreswerten:

Intelligence im Überblick	01.01.-	01.01.-	01.10.-	01.10.-
Mio. Euro	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Umsatzerlöse gesamt	272,2	220,0	83,3	61,7
Beratung	142,6	115,3	40,7	30,1
Lizenzen	33,8	28,5	16,6	12,0
Outsourcing & Services	95,3	75,8	26,0	19,4
Sonstiges	0,5	0,4	0	0,2
Deutschland/Österreich	122,9	113,8	38,6	30,2
Westeuropa	57,5	36,7	18,7	14,0
Osteuropa	19,2	15,9	6,0	4,2
USA	66,9	50,2	18,2	12,4
Asien	2,3	0,1	1,0	0,1
Sonstiges	3,4	3,3	0,8	0,8
EBIT	14,9	12,3	7,6	5,3
EBIT-Marge	5,5%	5,6%	9,1%	8,5%
EBITDA	23,4	19,3	10,2	7,2
EBITDA-Marge	8,6%	8,8%	12,3%	11,6%
Ergebnis IFRS	10,0	7,2	6,7	2,6
Ergebnis pro Aktie in Euro	0,39	0,28	0,26	0,11

Die Prozentsätze wurden auf Basis TEUR berechnet.

Im Geschäftsjahr 2010 steigerte itelligence den Umsatz um 52,2 Mio. Euro auf 272,2 Mio. Euro. Damit erhöhte sich der Umsatz um +23,7% gegenüber dem Vorjahr (währungskursbereinigt: +21,0%). Neben dem dynamischen organischen Wachstum um +16,2% konnte der Umsatz darüber hinaus durch die Akquisition der ADELANTE SAS, Frankreich, der RPF Solutions in den USA, der Agfit in Tschechien sowie der Chelford SAP Solutions Ltd. in Großbritannien um weitere +7,5% gesteigert werden.

Gegenüber dem Vorjahr legten alle Umsatzbereiche zweistellig zu. Mit einem Plus von 25,8% (währungskursbereinigt: +23,2%) entwickelte sich der Bereich Outsourcing & Services am stärksten. Hier konnte der Umsatz von 75,8 Mio. Euro auf 95,3 Mio. Euro gesteigert werden. Auch die Beratungserlöse nahmen um +23,6% zu (währungskursbereinigt: +20,7%) von 115,3 Mio. Euro auf 142,6 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Lizenzniveau nicht nur um +18,7% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, sondern auch das Rekordniveau von 2008 um rund 2,8 Mio. Euro übertroffen werden. Der Lizenzumsatz lag mit 33,8 Mio. Euro um 5,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (währungskursbereinigt: +16,7%).

itelligence erfasst die Umsatzsegmente Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, USA, Asien und Sonstige, für die sich folgendes Bild ergibt:

Das umsatzstärkste Segment der itelligence-Gruppe ist das Segment Deutschland/Österreich. Das Segment erwirtschaftete mit 122,9 Mio. Euro einen gegenüber dem Vorjahr um +8,0% höheren Umsatz (113,8 Mio. Euro). Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung im Beratungs-Bereich. Die im ersten und zweiten Quartal rückläufigen Beratungsumsätze konnten durch eine dynamische Entwicklung im dritten und vor allem im vierten Quartal kompensiert werden, so dass der Beratungsumsatz im Berichtsjahr mit 55,0 Mio. Euro nur geringfügig (-0,4 Mio. Euro) hinter dem Vorjahr liegt. Sehr erfreulich entwickelte sich auch der Bereich Outsourcing & Services, der mit 46,6 Mio. Euro den Vorjahreswert um +4,5 Mio. Euro (+10,5%) übertreffen

konnte. Dabei entwickelte sich sowohl das Wartungs- und Support-Geschäft als auch das Rechenzentrums-geschäft positiv. Außergewöhnlich gut verlief auch das Lizenzgeschäft und übertraf mit einem Umsatz von 21,3 Mio. Euro den Vorjahreswert um +5,0 Mio. Euro (+30,8%).

Das Segment Westeuropa setzte die positive Entwicklung des vergangenen Jahres weiter fort und verbuchte die größte Umsatzsteigerung innerhalb der Segmente der itelligence-Gruppe. Der Umsatz konnte hier mit 57,5 Mio. Euro um +56,7% (währungskursbereinigt: +48,9%) gesteigert werden. Zu dieser positiven Entwicklung trugen neben den Kernländern Schweiz, Großbritannien, Spanien und den Benelux auch die Akquisitionen der französischen ADELANTE SAS und des Beratungshauses Chelford SAP Solutions bei. Diese positive Umsatzentwicklung konnte realisiert werden, obwohl das Lizenzgeschäft mit 4,2 Mio. Euro um -31,6% (währungskursbereinigt: -34,5%) hinter dem Vorjahreswert zurückliegt. Im Beratungsbereich erhöhte sich der Umsatz von 26,0 Mio. Euro um +16,9 Mio. Euro oder um +65,0% auf 42,9 Mio. Euro. Diese Steigerung ist auf die positive Entwicklung in der Schweiz, in Großbritannien sowie auf die durchgeführten Akquisitionen zurückzuführen. Der Bereich Outsourcing & Services konnte die Umsatzerlöse von 4,4 Mio. Euro in 2009 auf 10,3 Mio. Euro mehr als verdoppeln. Hier machen sich besonders die gestiegenen Wartungserlöse des akquirierten Unternehmens Chelford mit dem Full-Service Provider-Modell sowie die positive Entwicklung der BeNeLux-Region bemerkbar.

Im Segment Osteuropa lag der Jahresumsatz mit 19,2 Mio. Euro um +3,3 Mio. Euro (+20,2%) über dem Vorjahreswert. Der währungskursbereinigte Umsatz lag um +14,6% über dem Niveau des Vorjahres. Vor allem die positive Umsatzentwicklung in Polen, der Tschechischen Republik und Russland konnten den Umsatzausfall der in 2009/2010 restrukturierten Landesgesellschaften überkompensieren. Das Beratungsgeschäft liegt mit 9,6 Mio. Euro um +1,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (+10,9%), währungskursbereinigt konnte sich das Segment im Beratungsgeschäft um +6,8%

verbessern. Ein ähnlich erfreuliches Bild zeigt auch der Umsatzbereich Outsourcing & Services. Dort liegt der Umsatz mit 7,9 Mio. Euro um +1,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro; +31,1%). Währungskursbereinigt stieg der Umsatz in diesem Bereich um +22,9%. Dieser Umsatzsprung ist neben der positiven Entwicklung in Polen auch auf einen Großauftrag zurückzuführen, der in Russland verwaltet, abgerechnet und in Bautzen / Deutschland gehostet wird. Der Anstieg des Lizenzumsatzes gegenüber dem Vorjahr um +0,4 Mio. Euro (+35,2%) auf 1,5 Mio. Euro ist auf die positive Entwicklung in Polen zurückzuführen. Währungskursbereinigt liegt die Umsatzsteigerung bei 31,1%.

Das Segment Amerika entwickelte sich seit Beginn des Jahres sehr dynamisch und weist das zweitstärkste Umsatzwachstum innerhalb der itelligence-Gruppe auf. Der Umsatz konnte von 50,2 Mio. Euro auf 66,9 Mio. Euro und damit um +33,2% (währungskursbereinigt: +27,5%) gesteigert werden. Dieser zweistellige Umsatzzuwachs ist neben dem starken organischen Wachstum in allen Bereichen auch auf den positiven Effekt der im Mai akquirierten RPF Solutions zurückzuführen. Dabei konnten Projekte im Bereich der Business-Intelligence-Lösungen bei Mittelstandskunden positiv platziert und anschließend realisiert werden. Der Beratungsumsatz stieg dadurch um +33,0% (währungskursbereinigt: +27,3%) von 23,8 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro in 2010. Im Segment Amerika verzeichnete der Bereich Outsourcing & Services ebenfalls eine positive Entwicklung und stieg im Vergleich zum Vorjahr um +32,7% von 21,9 Mio. Euro auf 29,0 Mio. Euro. Dabei wurde neben dem klassischen Rechenzentrumsbetrieb vor allem das Application Management weiter ausgebaut (+28,8%).

Im Segment Asien weist itelligence Umsätze in Höhe von 2,3 Mio. Euro aus. Die im Vorjahr gegründeten Gesellschaften in Malaysia und in China erwirtschafteten eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von +2,2 Mio. Euro.

Das Segment Sonstiges enthält den Umsatz der ITC GmbH. Die Umsatzerlöse mit 3,4 Mio. Euro liegen um +3,5% über dem Vorjahreswert.

EBIT des Geschäftsjahres 2010

Im Geschäftsjahresverlauf konnte itelligence die Ertragskraft von Quartal zu Quartal steigern. Die Erträge des ersten Quartals gerieten vor allem durch geringere Beratungsumsätze sowie durch ein hohes Volumen an nicht fakturierbaren Stunden im Rahmen von Festpreisprojekten unter Druck. Im zweiten Quartal konnte die Ertragskraft durch das positive Geschäft der neu akquirierten Gesellschaften in Frankreich und in den USA stabilisiert werden. Im dritten Quartal wurde dann organisches Wachstum mit steigender Profitabilität erwirtschaftet. Diese positive Entwicklung setzte sich im vierten Quartal fort, so dass rund 51% des gesamten Konzern-EBIT (7,6 Mio. Euro) im vierten Quartal erwirtschaftet wurden. Die itelligence-Gruppe erreichte insgesamt ein EBIT von 14,9 Mio. Euro, was einer Steigerung von +2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Dabei wurde das EBIT im Gesamtjahr 2010 durch Einmalaufwendungen für Akquisitionen in Höhe von 1,3 Mio. Euro und durch Amortisationsaufwendungen von 0,6 Mio. Euro reduziert. Die EBIT-Profitabilität liegt einschließlich dieser Sondereffekte mit 5,5% nahezu auf dem Vorjahresniveau von 5,6%.

Den größten Ergebnisbeitrag erwirtschaftete das Segment Deutschland/Österreich mit 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro). Diese Reduzierung ist zum einen auf die gebuchten Akquisitionsaufwendungen für die Gesellschaft Adelante in Frankreich von 0,2 Mio. Euro und auf die Amortisationsaufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie auf geringere Ergebnisbeiträge aus Festpreisprojekten des ersten Halbjahres zurückzuführen.

Ebenfalls positiv entwickelte sich das Segment Westeuropa. Hier konnte der EBIT-Ergebnisbeitrag mit 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) das Niveau des Vorjahreswertes um +13,3% übertreffen, obwohl 0,8 Mio. Akquisitionskosten im Ergebnis enthalten

sind. Die positive Geschäftsentwicklung ist auf die weiterhin dynamische Entwicklung in der Schweiz, Spanien und vor allem in Frankreich zurückzuführen. Die positive Ergebnis-Entwicklung in UK wurde durch einmalige Akquisitionskosten erheblich beeinflusst.

Das Segment Osteuropa erwirtschaftete mit rund +0,9 Mio. Euro einen um +0,8 Mio. Euro höheren EBIT-Ergebnisbeitrag als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in Russland, Slowenien und Polen sowie auf Kosteneinsparungen der restrukturierten Landesgesellschaften in der Tschechischen Republik und der Slowakei zurückzuführen. In den 0,9 Mio. Euro sind Akquisitionskosten von 0,1 Mio. Euro für die Gesellschaft AGFIT enthalten.

Die höchste Steigerung der Ertragskraft wurde im Segment Amerika erwirtschaftet. Mit 5,2 Mio. Euro verbesserte sich der EBIT-Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahr (2,0 Mio. Euro) um 154,9%. Zu diesem positiven Ergebnis führten stabile Tagessätze und eine hohe Auslastung im Beratungsbereich, die positive Entwicklung im Application Management sowie der Ergebnisbeitrag aus der im zweiten Quartal akquirierten RPF Solutions und deren Synergie-Effekte im Bereich der Business-Intelligence-Lösungen. In diesem Ergebnis enthalten sind Akquisitionskosten in Höhe von rund 0,2 Mio. Euro.

Der Ergebnisbeitrag des Segmentes Asien liegt erwartungsgemäß bei -1,0 Mio. Euro. Der Verlust ist auf Anlaufkosten der gestarteten Aktivitäten in der Region zurückzuführen.

Im Segment Sonstiges lag der EBIT-Ergebnisbeitrag mit +0,2 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Entwicklung der EBIT-Marge:

EBIT-Marge 2009	5,6%
-----	-----
Drittdienstleisterkosten	-0,8%
-----	-----
Produktkosten	+0,8%
-----	-----
Mietkosten	+0,1%
-----	-----
Marketingkosten	+0,1%
-----	-----
Sonstige Erträge/Kosten	-0,3%
-----	-----
EBIT-Marge 2010	5,5%

Die summierten Effekte aus den Kostenartenbereichen auf die EBIT-Profitabilität wirken sich wie folgt aus:

Die Quote der Personalkosten bezogen auf den Gesamtumsatz blieb mit 51,5% gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Einsatzquote der Drittdienstleister erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +0,8%-Punkte von 8,1% auf 8,9%.

Die von 18,8% um -0,8%-Punkte auf 18,0% gesunkene Produktkostenquote ist auf höhere Lizenzmargen zurückzuführen.

Die Quote der Mietkosten bezogen auf den Gesamtumsatz reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um -0,1%-Punkte auf 2,6%.

	2010		2009		Delta
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	272.158		220.007		52.151
Umsatzkosten	-205.721		-168.574		-37.147
Bruttoergebnis vom Umsatz	66.437	24,4%	51.433	23,4%	15.004
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-25.739	-9,46%	-19.860	-9,03%	-5.879
Verwaltungsaufwendungen	-24.482	-9,00%	-19.975	-9,08%	-4.507
Sonstige betriebliche Erträge	1.828	0,67%	2.281	1,04%	-453
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.504	-0,92%	-1.474	-0,67%	-1.030
Amortisation Auftragsbestand	-639	-0,23%	-121	-0,05%	-518
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-51.536		-39.149		-12.387
Operatives Ergebnis	14.901		12.284		2.617

Die Bruttomarge konnte gegenüber dem Vorjahr um +1,0%-Punkte von 23,4% auf 24,4% gesteigert werden, was vor allem auf den geänderten Umsatzbereichsmix zurückzuführen ist. Durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten im Geschäftsjahr 2010 stieg die Quote der Vertriebs- und Marketingkosten bezogen auf den Umsatz um +0,5% auf rund 9,5%. Bei der Quote der Verwaltungsaufwendungen ist weiterhin ein rückläufiger Trend zu verzeichnen. Mit 9,0% liegen diese Aufwendungen um -0,1% Punkte hinter dem Vorjahreswert von 9,1%. Die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist mit 0,7 Mio. Euro um +1,5 Mio. Euro geringer als der Vorjahreswert, da das operative Ergebnis durch einmalige Akquisitionsaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro sowie durch Amortisationsaufwendungen der akquirierten Gesellschaften von 0,6 Mio. Euro belastet wurde.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro). Das Ergebnis ergibt sich aus Zinserträgen für Geldanlagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro), denen Zinsaufwendungen in Höhe von -1,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro) entgegen stehen. Bedingt durch Kreditfinanzierung der getätigten Akquisitionen und des neuen Bürogebäudes in Bielefeld sind die Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.

Darüber hinaus beinhaltet das Finanzergebnis Erträge aus der Bewertung von Derivaten und der Ausübung von Optionen in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Die Erträge enthalten im Wesentlichen Bewertungskorrekturen der sonstigen Verbindlichkeiten zum Geschäftsjahresende für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen. Die Put- und Call-Optionen können jeweils auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen zum Fair Value ausgeübt werden. Die Umsatz- und Ergebnisziele konnten für das Geschäftsjahr 2010 von den akquirierten Gesellschaften teilweise nicht erreicht werden, was zu einer Anpassung der jeweiligen Planungen für die folgenden Jahre im Rahmen des regulären Planungsprozesses im Oktober/November 2010 führte. Die auf Basis der korrigierten Planung durchgeführten Überprüfungen der Fair Values zum 31. Dezember 2010 ergaben Bewertungskorrekturen für die bilanzierten abgezinsten Verbindlichkeiten.

Steueraufwand und Steuerquote

Der Steueraufwand belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf -5,2 Mio. Euro (Vorjahr: -4,6 Mio. Euro). Die Konzernsteuerquote reduzierte sich auf 34,3% (Vorjahr: 38,9%). Dies ergab sich insbesondere aus der unterschiedlichen regionalen Entwicklung. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,51% (Vorjahr: 30,48%) und für das Ausland in Höhe von 16,5% bis

37% (Vorjahr: 16,5% bis 40%) unterstellt, wobei die höchste Steuerquote im Konzern die USA betrifft.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung

Der Konzernüberschuss stieg im laufenden Geschäftsjahr auf 10,0 Mio. Euro und lag damit 2,8 Mio. Euro bzw. 40% über dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von 7,2 Mio. Euro. Die Umsatzrendite des Konzernüberschusses stieg von 3,3% im Geschäftsjahr 2009 auf 3,7%. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 39,3% von 0,28 Euro auf 0,39 Euro.

Die itelligence AG setzt die bisherige Dividendenpolitik kontinuierlich fort. Auch für die Dividende des Geschäftsjahres 2010 stellt der ausgewiesene Jahresüberschuss der itelligence AG nach HGB in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) die Grundlage für die Bemessung der Ausschüttung dar. Im Vorjahr betrug die Ausschüttungsquote bezogen auf das

HGB-Ergebnis 98,0%, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 35,6%. Im Geschäftsjahr 2010 soll die Ausschüttungsquote 91% des HGB-Ergebnisses bzw. 36% des Konzernjahresüberschusses betragen. Für das Berichtsjahr wird dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 0,14 Euro (Vorjahr: 0,10 Euro) je dividendenberechtigter Aktie vorgeschlagen, was einem Anstieg von 40% gegenüber der Vorjahresdividende entspricht. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 sind 24.557.595 Aktien (Vorjahr: 24.557.595 Aktien) dividendenberechtigt. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von 3,4 Mio. Euro. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 ausgezahlt.

Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme der itelligence-Gruppe stieg zum 31.12.2010 um 39,0 Mio. Euro bzw. 27,6% auf 180,2 Mio. Euro (Vorjahr: 141,2 Mio. Euro).

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	MEUR	MEUR	MEUR
Immaterielle Vermögenswerte	39,6	19,9	19,7
Sachanlagen und Finanzanlagen	29,4	23,2	6,2
Langfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	4,4	5,3	-0,9
Langfristige Vermögenswerte	73,4	48,4	25,0
Kurzfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	75,9	50,3	25,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30,9	42,5	-11,6
Kurzfristige Vermögenswerte	106,8	92,8	14,0
Gesamtvermögen	180,2	141,2	39,0
Passiva	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	MEUR	MEUR	MEUR
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	61,2	53,9	7,3
Finanzverbindlichkeiten	30,8	19,0	11,8
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen	0,4	0,6	-0,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	6,5	6,0	0,5
Langfristige Schulden	37,7	25,6	12,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,0	17,9	6,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	53,5	40,6	12,9
Sonstige Rückstellungen	3,8	3,2	0,6
Kurzfristige Schulden	81,3	61,7	19,6
Gesamtkapital	180,2	141,2	39,0

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen betrug zum Stichtag 40,8% (Vorjahr: 34,3%). Die wesentlichen Positionen in den langfristigen Vermögenswerten sind die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) sowie die Sachanlagen in Höhe von 29,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,2 Mio. Euro). Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte um 18,1 Mio. Euro entstand im Wesentlichen durch die Akquisition der Chelford SAP Solutions mit 11,2 Mio. Euro, RPF Solutions LLC mit 3,9 Mio. Euro sowie Adelante SAS mit 2,5 Mio. Euro. Der Anstieg in den Sachanlagen von 6,2 Mio. Euro steht vor allem im Zusammenhang mit dem Bürogebäude in Bielefeld sowie Investitionen für Kapazitätserweiterungen im Outsourcing & Services-Geschäft.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 106,8 Mio. Euro (Vorjahr: 92,8 Mio. Euro). Ihr Anteil am Gesamtvermögen lag Ende 2010 bei 59,2% (Vorjahr: 65,7%). Am deutlichsten nahmen in diesem Bereich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 48,9% von 46,5 Mio. Euro auf 69,3 Mio. Euro in Folge der Umsatzsteigerung sowie der Anteilerwerbe. Die durchschnittliche Außenstandsdauer der Forderungen (Days-Sales-Outstanding) betrug zum Stichtag 92 Tage (Vorjahr: 73 Tage). Die Zahlungsmittel verringerten sich im Wesentlichen in Folge der Akquisitionen, der Dividendenausschüttung sowie der Rückführung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 42,5 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz erhöhte sich das Eigenkapital um 7,3 Mio. Euro auf 61,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote sank trotz dieser Erhöhung auf Grund der angestiegenen Bilanzsumme auf 34,0% nach 38,2% im Vorjahr.

Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2010 lag mit 20,9% über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 18,1%).

Innerhalb der langfristigen Schulden erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 19,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 30,8 Mio. Euro. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten dienen überwiegend der Finanzierung der Rechenzentren im In- und Ausland, der Finanzierung des Bürogebäudes in Bielefeld sowie der Akquisitionen.

Im Bereich der kurzfristigen Schulden verzeichnete itelligence insgesamt einen Anstieg um 19,1 Mio. Euro auf 81,3 Mio. Euro. Die Quote der kurzfristigen Schulden im Verhältnis zur Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4%-Punkte auf 45,1%.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr:

Cash Flow	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Mio. Euro			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	8,4	19,1	-10,7%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-30,6	-13,1	-17,5%
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	8,4	1,4	7,0%
Veränderung der liquiden Mittel	-13,8	7,4	-21,2%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30,9	42,5	-11,6%

Der Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,4 Mio. Euro nach 19,1 Mio. Euro in 2009. Der Mittelzufluss aus der eigenen Finanzierungskraft des Unternehmens verringerte sich um 10,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Ausschlaggebend für den überdurchschnittlichen Rückgang ist der in diesem Jahr auf Grund des erfolgreichen Lizenzgeschäftes besonders ausgeprägte saisonale Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im vierten Quartal. Der Zahlungseingang dieser Forderungen wird erst im neuen Geschäftsjahr erfolgen. Durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lag der Mittelabfluss um 20,8 Mio. Euro über dem des Vorjahres.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg deutlich von 13,1 Mio. Euro auf 30,6 Mio. Euro. Hier wirkten sich vor allem die Auszahlungen für den Erwerb der Gesellschaften in Höhe von 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) aus. Das Investitionsvolumen in Sachanlagen und EDV-Software betrug im Berichtszeitraum 14,2 Mio. Euro und liegt über dem Vorjahreswert in Höhe von 9,1 Mio. Euro. Die Investitionen standen wie auch in den vorherigen Berichtsperioden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Erweiterung von Rechenzentrumskapazitäten im In- und Ausland sowie der Errichtung des Neubaus in Bielefeld.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

Ursache hierfür war die Aufnahme von finanziellen Mitteln in Höhe von 14,6 Mio. Euro, vor allem für die getätigten Akquisitionen. Zur Finanzierung der Akquisitionen wurde durch die Konzernobergesellschaft ein Darlehen in Höhe von 11,0 Mio. Euro gewährt. Dem gegenüber standen Tilgungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro. Die Zinssätze betragen zwischen 3,05% bis 9,25%. Eine Veränderung des Zinsniveaus hätte auf Grund der Festzinsvereinbarungen bei bestehenden Finanzierungen für den itelligence-Konzern keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage. Für zukünftige Wachstumsfinanzierungen hätte eine Veränderung des Zinsniveaus einen Einfluss auf die Finanzlage und auf das Zinsergebnis des Konzerns.

Darüber hinaus beinhaltet der Mittelabfluss die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel sanken zum Ende des Berichtszeitraums um 11,6 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro (Vorjahr: 42,5 Mio. Euro). Von den Zahlungsmitteln wurden 9,8 Mio. Euro in der Eurozone gehalten und unterlagen keinen Wechselkursveränderungen. Die außerhalb der Eurozone gehaltenen Zahlungsmittel in Höhe von 21,1 Mio. Euro wurden in den landesspezifischen Währungen angelegt und bilanziert. Die Umrechnung erfolgte zum Jahresende zum Stichtagskurs. Hier wird es auch zukünftig zu Wechselkursveränderungen im Rahmen der Konsolidierung des Konzernabschlusses

kommen. Die Liquiditätsreserven wurden im Konzern ausschließlich in kurzfristige Festgelder angelegt. Daher haben marktbedingte Schwankungen der Zinssätze für kurzfristige Anlagen an den Geld- und Kapitalmärkten einen Einfluss auf das Zinsergebnis der itelligence AG.

Zum Ausbau der finanziellen Flexibilität vereinbarte itelligence im Inland zusätzlich Kreditlinien in Höhe von 5,0 Mio. Euro, die im Berichtsjahr ausschließlich der Inanspruchnahme von Avalen dienen. Daneben wurden auch im Ausland Kreditlinien für Tochtergesell-

schaften gezeichnet. Diese Kreditlinien wurden in lokaler Währung mit einem Gesamtvolumen von 4,1 Mio. Euro vereinbart und teilweise durch Garantien der itelligence AG abgesichert. Die Kreditlinien dieser Tochtergesellschaften nahm itelligence zum Bilanzstichtag in Höhe von 0,7 Mio. Euro in Anspruch.

Darüber hinaus steht NTT DATA als strategischer Investor zur Finanzierung von langfristigen Investitionen zur Verfügung.

Wertschöpfungsrechnung

TEUR	Entstehung					
	2010		2009		Veränderung	
Umsatzerlöse	272.158	99,3%	220.007	99,0%	52.151	23,7%
Sonstige Erträge	1.828	0,7%	2.281	1,0%	-453	-19,9%
Unternehmensleistung	273.986	100,0%	222.288	100,0%	51.698	23,3%
Produktaufwand	49.058	17,9%	41.367	18,6%	7.691	18,6%
Drittdienstleister	24.317	8,9%	17.731	8,0%	6.586	37,1%
Mietaufwand	7.169	2,6%	6.059	2,7%	1.110	18,3%
Abschreibungen	8.461	3,1%	7.045	3,2%	1.416	20,1%
Sonstige Aufwendungen	31.667	11,6%	26.043	11,7%	5.624	21,6%
Wertschöpfung	153.314	56,0%	124.043	55,8%	29.271	23,6%

TEUR	Verwendung					
	2010		2009		Veränderung	
Mitarbeiter/-innen	136.649	89,2%	111.579	90,0%	25.070	22,5%
Aktionäre	3.438	2,2%	2.456	2,0%	982	40,0%
Unternehmen (Thesaurierung)	6.191	4,1%	4.451	3,6%	1.740	39,1%
Kreditgeber	1.419	0,9%	760	0,6%	659	86,7%
Öffentliche Hand	5.237	3,4%	4.551	3,7%	686	15,1%
Anteile anderer Gesellschafter	380	0,2%	246	0,2%	134	54,5%
Wertschöpfung	153.314	100,0%	124.043	100,0%	29.271	23,6%

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die Entstehung und die Verwendung der wirtschaftlichen Leistung der itelligence-Gesellschaften. In der Entstehungsrechnung wird die Wertschöpfung als Differenz aus der Unternehmensleistung und dem bezogenen Vorleistungsaufwand ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich die Unternehmensleistung um 23,3% auf 273,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist sowohl auf das organische Wachstum (+16,2%) und das anorganische Wachstum (+7,5%) durch die Unternehmenskäufe der ADELANTE SAS in Frankreich, RPF Solutions in den USA, Agfit in der Tschechischen Republik sowie der Chelford SAP Solutions in UK zurückzuführen. Die sonstigen Erträge betragen 0,7%-Punkte der Unternehmensleistung.

Der Produktaufwand, der die Vorleistungskosten für Softwarelizenzen und -Wartung abbildet, beträgt 49,1 Mio. Euro und ist um 7,7 Mio. Euro bzw. 18,6% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dieser Mehraufwand ist vor allem auf das gestiegene Wartungsvolumen und die damit höheren Ausgaben an die SAP AG zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Aufwendungen für Drittdienstleister in Höhe von 24,3 Mio. Euro um 6,6 Mio. Euro bzw. 37,1% erhöht, die für die Unterstützung der Beraterprojekte notwendig sind.

Als IT-Dienstleistungsunternehmen erwirtschaftete die itelligence AG eine hohe Wertschöpfung von 56,0% (Vorjahr: 55,8%) in Relation zur Unternehmensleistung.

In der Verwendungsrechnung werden die Anteile der Wertschöpfung ausgewiesen, die auf die einzelnen Interessengruppen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionäre, Kreditgeber, öffentliche Hand und Anteile anderer Gesellschafter – entfallen. Diese zeigt somit die volkswirtschaftliche Leistung der itelligence AG.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter partizipieren mit 89,2% (Vorjahr: 90,0%) an der Wertschöpfung des itelligence-Konzerns. Der öffentlichen Hand fließen

Steuern und Abgaben von 3,4% (Vorjahr: 3,7%) der Wertschöpfung zu. Der Anteil der itelligence-Aktionäre an der Wertschöpfung stieg von 2,0% im Vorjahr auf 2,2%, basierend auf dem vorliegenden Dividendenvorschlag. Im Konzern verbleiben damit 4,1% (Vorjahr: 3,6%).

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der itelligence AG ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellt und beinhaltet die Angaben, die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Der Vergütungsbericht wurde wie im Vorjahr nach den Regelungen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) aufgestellt.

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für den Vorstand und Aufsichtsrat. Er weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus. Die Vergütung der Organmitglieder wird ausgewiesen als Gesamtvergütung aufgeteilt nach Festbezügen, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstände betrug für das Geschäftsjahr 2010 TEUR 1.394 (Vorjahr TEUR 1.070). Die Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	400
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung laufendes Jahr	312	276
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung Vorjahr	2	22
Jährliche Vergütung	714	698
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	117	15
Aufwendungen für die Altersversorgung	92	36
Gesamtvergütung	923	749

Finanzvorstand Norbert Rotter	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	175	150
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung laufendes Jahr	180	136
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung Vorjahr	3	13
Jährliche Vergütung	358	299
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	98	7
Aufwendungen für die Altersversorgung	15	15
Gesamtvergütung	471	321

Die Vorstandsvergütung der itelligence besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen:

- Das erfolgsunabhängige Fixum wird in gleichen monatlichen Raten als Gehalt ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines der Position angemessenen Dienstwagens.
- Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist vom Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgspezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Das Erreichen der unternehmensspezifischen Ziele steht zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten EBIT und zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten Umsatzwachstum des Konzerns. Die Bemessung der variablen kurzfristigen Vergütung erfolgt in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad und wird nach der Hauptversammlung von itelligence im Mai 2011 ausgezahlt.
- Die variable langfristige Vergütung ist abhängig von der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence-Aktie. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence-Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung der itelligence AG auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen.

- Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Pensionsregelung, die ihnen unabhängig vom Alter bei Diensteintritt ab Vollendung des 65. Lebensjahres eine lebenslängliche Altersrente zusagt. Die Altersrente beträgt für den Vorstandsvorsitzenden monatlich EUR 7.388 und für den Finanzvorstand monatlich EUR 3.500 (ab 1. Januar 2011 EUR 4.000). Die Pensionszusage umfasst auch eine Witwenrente in Höhe von 60% der Altersrente des Vorstandsmitglieds sowie eine Waisenrente. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Erreichen des 65. Lebensjahres als Mitglied des Vorstands aus den Diensten der Gesellschaft aus, bleibt der Anspruch bestehen, wird jedoch zeitanteilig gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte an den Vorstandsvorsitzenden im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der vierten Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009, in Höhe von TEUR 10,3. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2009 betrug EUR 4,088 gemäß Börsenschlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2006 in Höhe von EUR 3,254 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2009.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde für die Vorstände eine siebte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2009 in Höhe von EUR 4,088. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für die begünstigten Vorstände ein beizulegender Zeitwert von TEUR 71,9 für den Vorstandsvorsitzenden und TEUR 53,9 für den Finanzvorstand.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben. Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Zusagen auf Abfindungen für den Fall der Nichtverlängerung des Dienstvertrages oder bei Anteilseignerwechsel, auf Überbrückungsgeldern, Gehaltsfortzahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit oder verrentete Abfindungsleistungen bestehen nicht.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 438, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 in 2010 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	438	412
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-416	-386
Finanzierungsstatus	22	26

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betrug im Einzelnen:

	Fester Vergütungs- bestandteil	Ausschuss- Vergütung	Sitzungs- gelder	Variabler Vergütungs- bestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungs- bestandteil Aktienkurs- Entwicklung	2010 Gesamt- vergütung	2009 Gesamt- vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	12,0	7,2	9,8	111,5	80,6
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender)	22,5	5,0	9,0	3,6	5,2	45,3	25,6
Fritz Fleischmann	15,0	27,5	12,0	2,4	3,5	60,4	42,2
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	10,0	2,4	3,5	43,3	26,2
Kazuhiro Nishihata (Mitglied seit 27. Mai 2010)	8,9	0,0	3,0	1,5	1,0	14,4	0,0
Akiyoshi Nishijima (Mitglied seit 27. Mai 2008)	8,9	0,0	3,0	1,5	1,0	14,4	0,0
Takashi Enomoto (Mitglied bis zum 27. Mai 2010)	6,1	0,0	1,0	0,9	2,4	10,4	13,7
Kazuyuki Arata (Mitglied bis zum 27. Mai 2010)	6,1	0,0	0,0	0,9	2,4	9,4	13,7
	127,5	82,5	50,0	20,4	28,8	309,1	202,0

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erfolgte eine Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

(1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 15.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Ein- und einhalbfache. Für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder an einer Sitzung eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats darüber hinaus ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Die feste Vergütung und die Sitzungsgelder sind nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.

(2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.

(3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglieds erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertem Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des Stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird.

(4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden

Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

(5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der vierten Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 3,5 an den Vorsitzenden Dr. Lutz Mellinger und TEUR 1,3 an das Mitglied Fritz Fleischmann sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 0,9. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2009 betrug EUR 4,088 gemäß Börsenschlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2006 in Höhe von EUR 3,254 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2009.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde für die Aufsichtsräte eine siebte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsenschlusskurs

(Xetra) des Jahres 2009 in Höhe von EUR 4,088. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für den begünstigten Aufsichtsratsvorsitzenden ein beizulegender Zeitwert von TEUR 6,6 für den Stellvertreter TEUR 3,3 und TEUR 2,2 für alle Mitglieder.

Zusätzlich erstattet die itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging die itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der itelligence AG betrug am Bilanzstichtag 24.557.595 Euro (nach HGB) und ist eingeteilt in 24.557.595 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB

Zwischen den Gesellschaftern, der NTT DATA Europe GmbH & Co. KG sowie dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Herbert Vogel wurde eine Verkaufsoption für seine verbliebenen Anteile vereinbart.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der NTT DATA Corporation, Tokio, hielt zum Bilanzstichtag ca. 77,7% des gezeichneten Kapitals. Außerdem hielt die NTT Communications Corporation, Tokio, eine Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation, Tokio, zum Bilanzstichtag 10,0% des gezeichneten Kapitals.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Der Vorstand besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die genaue Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Im Übrigen wird hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG verwiesen.

Eine Satzungsänderung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. Laut Satzung der itelligence AG fasst die Hauptversammlung ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Satzung keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung im Geschäftsjahr 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. April 2015 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu 12.278.797,00 Euro durch die Ausgabe neuer Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung im Geschäftsjahr 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Die Partnerverträge der itelligence AG mit der SAP AG beinhalten sog. „Change-of-Control-Vereinbarungen“, die der SAP AG außerordentliche Kündigungsrechte einräumen, wenn durch eine mehrheitliche Veränderung der Gesellschafterstruktur der itelligence AG die Geschäftsinteressen der SAP AG wesentlich beeinträchtigt werden.

Anteilsbesitz

Bei der itelligence AG ergibt sich nach eigenem Kenntnisstand zum 10. März 2011 folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA Europe	77,7%
NTT Communications	10,0%
Herbert Vogel	2,5%
Streubesitz	9,8%

Folgende Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2010 Anteile an itelligence-Aktien:

Vorstand	Aktien
Herbert Vogel (Vorstandsvorsitzender)	605.738
Aufsichtsrat	
Dr. Britta Lenzmann (Arbeitnehmervertreterin)	155

Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2011 hat itelligence die Landesgesellschaft Schweiz in eine neue DACH-Organisation mit den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz integriert. Diese Maßnahme bewirkt eine Verschiebung der Umsatzerlöse aus dem Segment Westeuropa zu dem erweiterten Segment „DACH“.

Darüber hinaus gibt es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Homepage der itelligence AG unter www.itelligence.de veröffentlicht.

Abhängigkeitsbericht

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA Europe GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf, die eine 100%-ige Tochter der NTT DATA Corporation in Japan ist. Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, ist der Vorstand der itelligence AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet.

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die itelligence AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Chancen- & Risikobericht

Als international tätige Gesellschaft ist die itelligence AG zahlreichen Risiken ausgesetzt. Die Unternehmensführung, die den internen „Guiding Principles-Ansätzen“ folgt, ist durch das interne Management so positioniert, dass die sich bietenden unternehmerischen Chancen konsequent genutzt sowie potentielle

Risiken frühzeitig identifiziert und vorausschauend gesteuert werden können. Die Effizienz und Effektivität dieses Systems werden sowohl durch die Konzernrevision als auch durch externe Prüfer periodisch beurteilt und die Ergebnisse werden dem Vorstand vorgelegt.

Chancenmanagement

itelligence versteht unter Chancenmanagement die Realisierung von Wertsteigerungen durch ständige Verbesserungen. Im Fokus steht die Konzentration auf das erfolgreiche Geschäftsmodell als Full Service Provider und der gezielte Ausbau des Kerngeschäftes. Das Management sieht den langfristigen, nachhaltigen unternehmerischen Erfolg in der Fähigkeit, auf Basis der vorhandenen Stärken und des bestehenden Know-hows stetige Verbesserungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette durchzuführen zu können. Auf der anderen Seite sieht itelligence Chancen beim Markteintritt in neue Märkte und den sich daraus ergebenden Wachstumschancen.

Chancen der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Der itelligence AG bieten sich aufgrund der Fokussierung als IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld zahlreiche wirtschaftliche Wachstumschancen. Durch die intensive Kooperation mit der SAP, die durch den SAP Global Hosting und Services Partner zum Ausdruck kommt, ist itelligence in der Lage, mittelständische Unternehmen im In- und Ausland umfassend zu betreuen. Darüber hinaus unterstützt die strategische Partnerschaft mit NTT DATA das dynamische Wachstum von itelligence. Potentiale liegen hier in der Betreuung insbesondere von NTT DATA Kunden in Europa, der Realisierung gemeinsamer Projekte sowie der Erschließung von Märkten wie zum Beispiel in Asien. Die Kapitalstärke im Verbund mit NTT DATA kann itelligence wie auch schon 2009 und 2010 dazu nutzen, sich gezielt zu verstärken und anorganisch zu wachsen.

Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der itelligence AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Risiko-Managementsystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken etabliert. Dieses Risiko-Managementsystem ist als wichtiger Bestandteil der Geschäfts- und Entscheidungsprozesse unternehmensweit implementiert und enthält eine Vielzahl von Kontrollmechanismen, die auf Basis einer definierten Risikostrategie ein permanentes und systematisches Vorgehen beinhalten. Dabei umfasst dieses System eine große Bandbreite an Aktivitäten, die im internen Kontrollsystem verankert sind. Von der Überwachung und Steuerung der Unternehmensprozesse, der Gewährleistung des regelkonformen Konzernabschlusses bis hin zu einem einheitlichen Planungsprozess werden alle Geschäftsaktivitäten analysiert, bewertet und Gegenmaßnahmen zur Risikovermeidung eingeleitet. In konzernweiten Richtlinien wie dem Compliance-Management, dem Bilanzierungshandbuch, der Autorisierungsrichtlinie und der Risikomanagement-Richtlinie werden die definierten Standards festgehalten und publiziert. Die Umsetzung des japanischen Sarbanes-Oxley Acts sowie die Anforderungen des US-Sarbanes-Oxley Acts fließen in die Risikomanagement-Richtlinie jährlich ein, werden überprüft und bei Bedarf angepasst. Dabei wird die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie durch die Interne Revision überwacht, um so die Sicherheit und die Effizienz der Risikomanagement-Prozesse zu gewährleisten. Zur Sicherstellung der Transparenz und zur Berichterstattung der Risiken wurde die Revisionsfunktion in die bestehende Organisation Corporate Controlling integriert. Eine direkte Berichtslinie zum Finanzvorstand ermöglicht einen schnellen und effektiven Informationsfluss. Ergänzt wird dieser Regelkreis durch monatliche Management-Meetings, in denen die operativen Geschäftsbereiche über die Geschäftsentwicklung sowie die Chancen und Risiken ihres Verantwortungsbereiches informieren. Die neusten Erkenntnisse werden quartalsweise in einer rollierenden Planung zusammengefasst und als Entscheidungsgrundlage genutzt. Ergänzt werden diese

Maßnahmen durch halbjährige Business-Reviews in den Regionen sowie durch internationale Management-Meetings.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und den regelmäßig tagenden Ausschüssen ist ebenfalls Bestandteil dieses integrierten Chancen- und Risikomanagementsystems.

Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als Dienstleister sind die hochqualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte der wesentliche Erfolgsfaktor der itelligence AG. Demnach stellen mangelnde Qualifikationen und unzureichende Motivation, kundenorientierte Lösungen zu implementieren, die wesentlichen Risiken dar.

Neben einem positiven Arbeitsumfeld stehen daher auch die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung des nationalen und internationalen Management-Entwicklungsprogrammes im Mittelpunkt der Personalarbeit.

Mit dem Ziel, das Arbeitsumfeld weiter zu verbessern, wurden die Erkenntnisse der Mitarbeiterbefragung 2009 im vergangenen Geschäftsjahr umgesetzt.

Chancen ergeben sich insbesondere durch die nachhaltige positive Präsentation der itelligence AG als attraktiver Arbeitgeber im IT-Umfeld. Dadurch sollen neben hochqualifizierten Mitarbeitern auch Auszubildende an das Unternehmen gebunden werden. Trotz dieser Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder nicht genügend Mitarbeiter eingestellt werden können.

Projektrisiken

Neben der Projektqualität des Beraterteams ist eine große Einflussgröße auf den Erfolg der Projekte die aktive Mitarbeit der Kunden in den Projekten. Eine fehlende Projektorganisation auf Kundenseite sowie unzureichende Mitarbeiterbereitstellungen können zu Abstimmungs- bzw. Qualitätsproblemen sowie zu Verfügbarkeitsengpässen führen. Abgeleitete Regressansprüche des Kunden könnten entstehen. Zur Minimierung dieser Projektrisiken, auf die itelligence teilweise keinen Einfluss hat, werden durch eine mit dem Kunden organisierte Projektstruktur reduziert. Informationswege, Meetingstrukturen bis hin zu Eskalationsregularien werden mit dem Kunden verbindlich vereinbart. Intern werden die Projektleiter in Projektleiterschulungen für mögliche Projektrisiken sensibilisiert. Projekt-Reviews, die durch die regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings ergänzt werden, unterstützen alle Beteiligten, frühzeitig Risiken zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Trotz aller Verfahren kann das Risiko einer Projekteskalation und der sich daraus ergebende negative Effekt auf die Vermögens- und Ertragslage nicht vollständig ausgeschlossen werden.

SAP Partnerschaft

itelligence bietet IT-Komplettdienstleistungen im klassischen und gehobenen Mittelstand rund um SAP an. Basierend auf dieser starken inhaltlichen und strategischen Ausrichtung auf die SAP-Produkte ergibt sich eine hohe Abhängigkeit der itelligence AG vom weiteren Markterfolg der SAP. Diese Abhängigkeit kann die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage von itelligence beeinflussen. Das SAP-Partnermodell, das in den Segmenten von itelligence unterschiedlich ausgestaltet ist, stellt über die unterstützende Wirkung hinaus auch ein wirtschaftliches Risiko für die itelligence AG dar. Mit entscheidend für den Unternehmenserfolg von itelligence sind wettbewerbsfähige SAP-Produkte und deren künftige Weiterentwicklung. Wenn dem Kunden auch weiterhin die leistungsstärksten Produkte zur Verfügung gestellt werden, entstehen keine wirtschaftlichen Risiken.

Risiken im Bereich Outsourcing & Services

Der Bereich Outsourcing & Services ist allen Risiken ausgesetzt, die durch den Rechenzentrumsbetrieb als auch durch die Datenübertragung entstehen können. Durch modernste Gebäude und Infrastrukturen sowie umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen im Rechenzentrumsbetrieb – von den Zutrittsmaßnahmen der Gebäude bis hin zum internen Berechtigungskonzept der verantwortlichen Mitarbeiter – wird allen Sicherheitsanforderungen entsprochen. Die regelmäßigen Sicherheits-Audits mit abschließender Prozess-Zertifizierung (z.B. SAS 70 Audit) sind integraler Bestandteil der Risikominimierung. Ergänzt werden unsere Maßnahmen durch bestehende Versicherungen, die mögliche Schäden weiter reduzieren. Trotz aller Bemühungen kann das Risiko mangelnder Systemverfügbarkeit oder von Verstößen gegen den Servicelevel nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Allgemeine Marktrisiken

Allgemeine Marktrisiken, die sich aus dem wettbewerbsintensiven IT-Markt und dem rasanten technischen Fortschritt ergeben, beeinflussen die Vermögens- und Ertragslage von itelligence. Es stehen folgende Risikoschwerpunkte im Focus:

a) Kundenseitige Marktrisiken

Hierunter fallen Konjunkturzyklen, Veränderungen des Kundenverhaltens, die Unternehmenskonzentration, das Insolvenzrisiko des Kunden und ähnliches.

b) Lieferantorientierte Marktrisiken

Hierzu gehören unter anderem die Lieferantenleistungen inklusive der Servicequalität und ähnliches.

Diese Risiken werden durch ein spezielles Vertriebscontrolling permanent überwacht. Doch trotz der intensiven Kunden- und Lieferantenbetreuung kann nicht vollständig sichergestellt werden, dass alle Entwicklungen frühzeitig vorhergesehen und zeitgerechte Maßnahmen eingeleitet werden.

Liquiditätsrisiken

itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, das für die globale Liquiditätssteuerung zuständig ist. Wichtigstes Ziel ist die Sicherstellung der Konzernmindestliquidität. Mit Hilfe eines wöchentlichen Liquiditätsstatusberichts inklusive einem Cash-Forecast werden die liquiden Mittel auf Konzernebene überwacht und ggf. kurzfristige Maßnahmen eingeleitet. Konzernweit einheitliche Investitionsgrundsätze sowie deren Finanzierungsvorgehen stabilisieren den Cash-Bestand der Gruppe. Mit einem konstanten Bestand an liquiden Mitteln sowie Kreditlinien im In- und Ausland erhöht itelligence die eigene Sicherheit und Unabhängigkeit. Definierte Liquiditätsreserven werden konservativ und ausschließlich kurzfristig angelegt. Daher können marktbedingte Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten das Zinsergebnis der itelligence nur in begrenztem Umfang beeinflussen.

Preisänderungsrisiken

itelligence überwacht permanent die Währungskurschwankungsrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen. Da der Wertschöpfungsprozess in der gleichen Währung erfolgt, ist das Währungsrisiko begrenzt. Die Währungskursschwankungen der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten und das daraus resultierende Risiko werden kontinuierlich überwacht.

Die jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mit Hilfe der DCF-Methode durchgeführt, die zur Diskontierung des Cash-flows aktuelle, durchschnittliche Kapitalkosten heranzieht. Die Kapitalkosten können sich aufgrund aktueller Entwicklungen des Zinsniveaus verändern. Wesentliche Veränderungen aus der Werthaltigkeitsprüfung würden zu einer starken Beeinflussung der Ergebnisse führen.

Die Bewertung der aktienabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis einer unterstellten zukünftigen Volatilität der itelligence-Aktie. Sollte die zukünftige Volatilität über den Erwartungen liegen, könnte dieser Effekt das Ergebnis beeinflussen.

Ausfallrisiken

itelligence hat in allen Landesgesellschaften ein System etabliert, das eine Früherkennung von Insolvenzrisiken bei Kunden ermöglicht. Dabei beginnt die permanente Bonitätsprüfung, die im Debitorenmanagement in der jeweiligen Landesgesellschaft durchgeführt und zentral koordiniert wird, im Vorfeld des Vertragsabschlusses und endet mit dem Projektabschluss. Um das Risiko darüber hinaus weiter einzuschränken wird in Deutschland mit Hilfe der Warenkreditversicherung das Delkreder-Risiko soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall des Kunden 80% des möglichen Ausfalls abgesichert sind. Im Konzern werden alle Forderungen monatlich überprüft und in Abhängigkeit der Altersstruktur Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus umfasst die bilanzielle Risikovorsorge auch die Einzelwertberichtigungen, wobei nach professioneller Projekteinschätzung Wertberichtigungen gebildet werden.

Politische Risiken

Als internationaler Dienstleister unterliegt itelligence auch politischen Einflüssen und deren Auswirkungen. Weltpolitische Ereignisse in einzelnen Ländern können Einfluss auf die Wirtschaft und damit auf die Geschäftsaussichten haben.

Allgemeine Managementrisiken

itelligence unterliegt auch allgemeinen Managementrisiken. Um Fehlentscheidungen zu reduzieren, werden die Führungs-, Kontroll- und Steuerungssysteme kontinuierlich verbessert.

Prognosebericht

Allgemeine Wirtschaftslage und Prognosen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat sich die Weltkonjunktur im zweiten Halbjahr deutlich erholt. Vor allem durch staatliche Konjunkturprogramme und die Dynamik der Schwellenländer wurde die weltweite Wirtschaftsleistung um 5% gesteigert. Die Effekte der staatlichen Maßnahmen sind nunmehr ausgelaufen, so dass die Weltwirtschaft in eine Phase des moderaten Wachstums übergegangen ist. Nach Meinung führender Konjunktur- und Wirtschaftsforschungsinstitute wird die globale wirtschaftliche Expansion weiter andauern. Diese wird zwar in diesem Jahr an Dynamik verlieren, könnte sich dann aber ab 2012 mit einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder verstärken.

Das weltweite Konjunkturbild ist nach wie vor zweigeteilt. Nach Schätzungen des IMF (International Monetary Fund = Internationaler Währungsfonds) boomen auf der einen Seite weiter die „Emerging and developing economies“, allen voran China mit hohen Wachstumsraten von durchschnittlich 6,5%. Auf der anderen Seite entwickeln sich die sogenannten „Advanced economies“, also die Industriestaaten mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von voraussichtlich 2,5% in 2011.

Siehe auch erläuternde Grafik Seite 82.

Noch nicht ausgestanden ist die europäische Schulden- und Bankenkrise. So belasten die Kreditmärkte nach wie vor potentielle Abschreibungen der Banken und ein vergrößertes Risiko beim Ausfall von Staatsschulden. Unsicherheiten bestehen auch darüber, wie stark die geplanten finanzpolitischen Konsolidierungen auf Grund der hohen Staatsverschuldungen die Konjunktur beeinflussen. Nach Meinung des IMF besteht überdies das Risiko, dass weitere Länder zu einem drastischen Sparkurs durch einen möglichen Vertrauensentzug durch die Finanzmärkte gezwungen werden. Abzuwarten bleiben auch die Auswirkungen der expansiven

Geldpolitik und die stark anziehenden Rohstoffpreise auf die Inflation. Nicht einschätzbar sind schließlich die Auswirkungen der aktuellen politischen Krisen, insbesondere in Nordafrika, auf die Weltkonjunktur.

Aussichten Software und IT-Services Markt

Der weltweite Markt für Unternehmenssoftware (Enterprise Software) und Softwarewartung (Software Support Services) hat sich 2010 wieder robust entwickelt.

Siehe auch erläuternde Grafik Seite 82.

Nach Berechnungen des IT-Marktforschungsinstituts Gartner sind die währungsbereinigten Ausgaben in Software bzw. Software Support Services weltweit um 6,1% bzw. 5,1% gegenüber dem Vorjahr angestiegen und damit auch absolut wieder über dem Niveau vor der Wirtschaftskrise. Gartner prognostiziert für den Zeitraum 2010 bis 2014 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR = compound annual growth rate) von 6,7% bzw. 6,2%. Auch der weltweite Markt für Consulting Services hat sich wieder erholt und zog währungskursbereinigt um 2,2% an. Die prognostizierte CAGR soll für den Zeitraum 2010 bis 2014 4,1% betragen. Weiterhin positiv, wenn auch etwas abgeschwächt, wird der weltweite Markt für IT-Outsourcing mit einer CAGR von 3,1% prognostiziert.

Der mit Abstand weltweit größte Enterprise Software- und IT Services-Markt sind die USA gefolgt von den Märkten in Westeuropa. Hier sind auch zukünftig nur moderate Wachstumsraten zu erwarten. Hingegen zeichnet sich in vielen asiatischen Staaten – speziell in China aber auch in Südamerika – zweistelliges Wachstum für die nächsten Jahre ab.

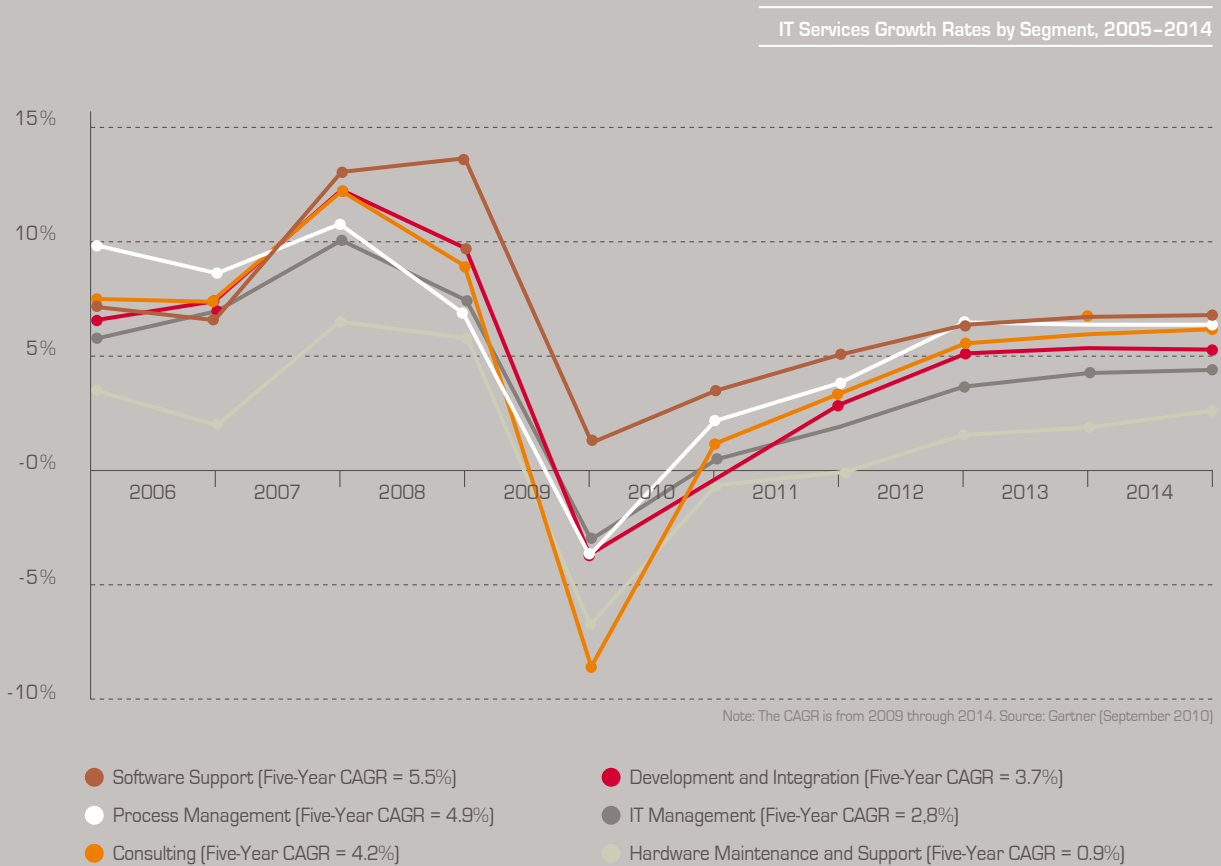
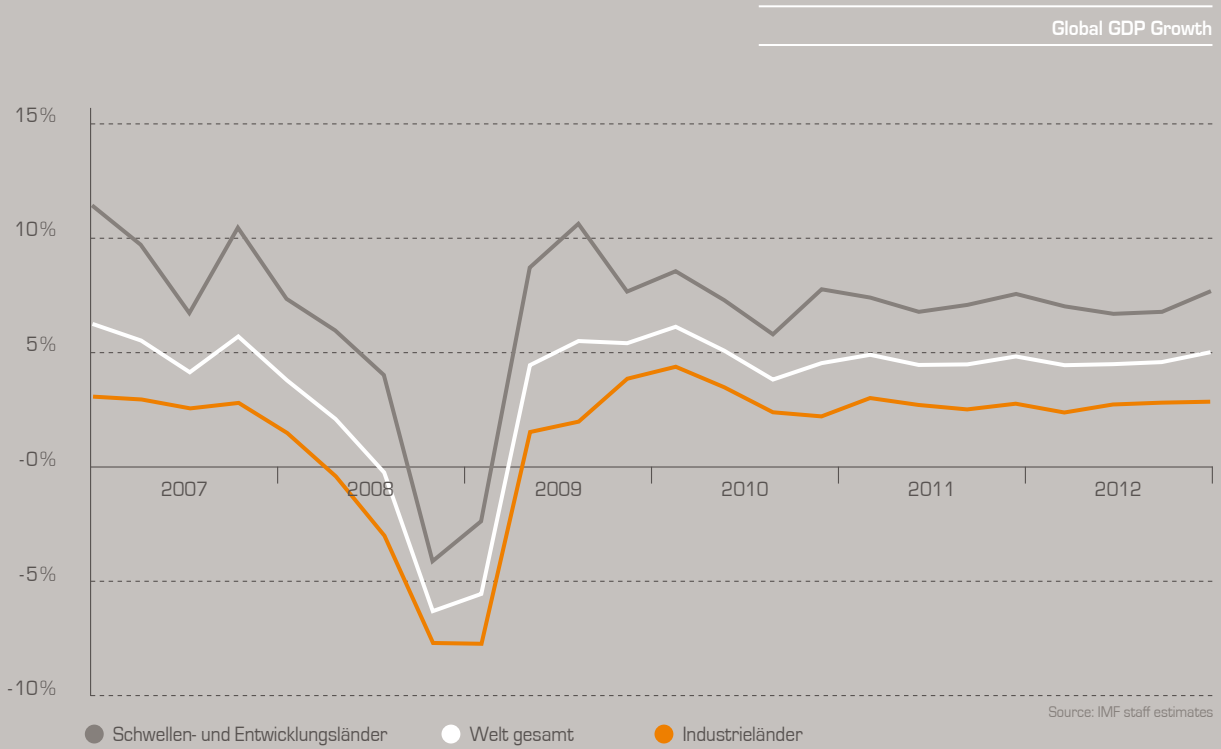
Das weltweite SAP ERP-Marktwachstum wird nach Angaben des IT-Marktforschungsinstituts IDC mit einer CAGR von 4% geschätzt. Der ERP-Markt bleibt mit Abstand der größte SAP-Markt. Allerdings werden zukünftig Angebote rund um die Zukunftsthemen

„Mobility“, „Cloud Computing“ und „In Memory“ überproportional nachgefragt. Dies gilt ebenso für das Marktsegment der „Business Intelligence Solutions“.

Voraussichtliche Unternehmensentwicklung der itelligence AG

Aufbauend auf der guten Geschäftsentwicklung, die sich in der zweiten Jahreshälfte 2010 deutlich beschleunigt hatte, erwartet itelligence für das Geschäftsjahr 2011 eine durchgängig positive Entwicklung. Insbesondere die hohen Lizenzverkäufe im vierten Quartal des Vorjahres und der weitere Aufbau des Auftragsbestandes stimmen den Vorstand sehr zuversichtlich. itelligence strebt ein organisches Wachstum von über 10% an. Speziell für das langfristige wiederkehrende Geschäft der Unternehmensbereiche SAP-Wartung, Applikation Support und Hosting, geht itelligence von einem überproportionalen organischen Wachstum aus. Die Marktposition konnte itelligence mit dem Ausbau der globalen Präsenz und dem erweiterten internationalen Angebot weiter verbessern – so zum Beispiel durch die Dienstleistungen „Global Hosting und Global Support“. itelligence ist somit in der Lage, seinen Kunden weltweit auf einander abgestimmte IT-Dienstleistungen anzubieten, die insbesondere für den gehobenen international tätigen Mittelstand äußerst attraktiv sind. Die Einbindung in die japanischen globalen Konzerne NTT und NTT DATA unterstützt itelligence entscheidend, die Expansionsstrategie umzusetzen. Dabei bleibt itelligence fokussiert auf Dienstleistungen rund um SAP und den klassischen bzw. gehobenen Mittelstand.

Der Vorstand erwartet im Geschäftsjahr 2011 ein stabiles gesamtwirtschaftliches Umfeld. itelligence beobachtet bei den bestehenden und potentiellen Kunden verstärkte Investitionsbereitschaft in IT und IT-Services. Die Internationalität und die Entwicklungsperspektiven, die sich den itelligence-Mitarbeitern eröffnen, haben die Attraktivität der itelligence AG als Arbeitgeber weiter erhöht. itelligence ist zuversichtlich, die Expansionsstrategie durch weiteren Personalaufbau zu gewährleisten.



itelligence erwartet für das laufende Geschäftsjahr Umsatzerlöse von insgesamt über 300 Mio. Euro bis 310 Mio. Euro, was einem prognostizierten Wachstum von 10,2 bis 13,9% entspricht. Darüber hinaus plant itelligence wie im Vorjahr zusammen mit dem Mehrheitsaktionär und strategischen Partner NTT DATA die internationale Präsenz weiter auszubauen. Der Vorstand geht auch für das Geschäftsjahr 2012 von steigenden Umsätzen in Abhängigkeit von der Zielerreichung des laufenden Berichtsjahres aus.

Aufgrund des dynamischen Wachstums im Vorjahr und bedingt durch einige Sondereinflüsse blieb die EBIT-Marge im Gesamtjahr 2010 auf einem stabilen Niveau von 5,5%. Es ist ein strategisches Ziel, die Profitabilität entscheidend zu erhöhen. Neben einem strikten Kostenmanagement verbessert itelligence weiter die internen Prozesse und die Prozessmethoden. itelligence investiert gezielt in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie in den Ausbau des Wissensmanagements. Diese Maßnahmen zielen auf eine weitere Verbesserung der Qualität der IT-Dienstleistungen für die itelligence-Kunden ab. Die Integration von Akquisitionen sowie die auch in 2011 anfallenden Anschaffungsnebenkosten von Unternehmenserwerben können Auswirkungen auf die Profitabilität haben. itelligence erwartet dennoch eine erhöhte EBIT-Marge. Ziel ist es, diese im laufenden Geschäftsjahr auf 6,0 bis 6,2% zu erhöhen. Auch für das kommende Jahr 2012 strebt der Vorstand eine kontinuierliche Verbesserung der Profitabilität in Abhängigkeit von der Zielerreichung des laufenden Berichtsjahres an.

Diese Prognosen unterstellen neben den zuvor genannten Einschätzungen der allgemeinen Marktentwicklung im IT-Services-Bereich ein stabiles gesamtwirtschaftliches und weltpolitisches Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Bielefeld, den 10. März 2011

itelligence AG

Der Vorstand

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

TEUR		1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Umsatzerlöse	(1)	272.158	220.007
Umsatzkosten	(2)	-205.721	-168.574
Bruttoergebnis vom Umsatz		66.437	51.433
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	(3)	-25.739	-19.860
Verwaltungsaufwendungen	(4)	-24.482	-19.975
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	1.828	2.281
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-2.504	-1.474
Amortisation Auftragsbestand		-639	-121
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-51.536	-39.149
Operatives Ergebnis		14.901	12.284
Beteiligungsergebnis		0	-328
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	(7)	1.492	0
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen		18	-63
Finanzierungserträge	(8)	254	571
Finanzierungsaufwendungen	(8)	-1.419	-760
Finanzergebnis		345	-580
Ergebnis vor Steuern		15.246	11.704
Steueraufwendungen	(9)	-5.237	-4.551
Konzernüberschuss		10.009	7.153
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		9.629	6.907
davon für Minderheitsgesellschafter		380	246
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(10)	EUR 0,39	EUR 0,28
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)		EUR 0,39	EUR 0,28
Anzahl der Aktien, auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:			
- unverwässert		24.557.595	24.378.348
- verwässert		24.557.595	24.595.227

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR		2010	2009
Konzernüberschuss		10.009	7.153
Währungskursänderungen		1.345	-174
Konzern-Gesamtergebnis		11.354	6.979
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		10.974	6.733
davon für Minderheitsgesellschafter		380	246

Konzernbilanz

Aktiva	TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	39.564	19.927
Sachanlagen	(12)	29.223	23.186
Finanzielle Vermögenswerte	(13)	145	15
Forderungen aus Ertragssteuern		423	428
Latente Steueransprüche	(14)	1.903	1.853
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	2.184	3.005
		73.442	48.414
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		222	57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	69.259	46.522
Forderungen aus Ertragssteuern		336	388
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	1.443	1.100
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	30.853	42.496
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(19)	4.647	2.243
		106.760	92.806
		180.202	141.220
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	24.558	24.558
Kapitalrücklage	(21)	21.491	21.491
Bilanzgewinn	(22)	22.450	15.277
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(23)	-12.411	-8.556
		56.088	52.770
Minderheitsanteile am Eigenkapital		5.106	1.133
		61.194	53.903
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	30.824	19.019
Latente Steuerschulden	(14)	4.115	3.603
Sonstige langfristige Rückstellungen	(29)	400	542
Pensionsrückstellungen	(25)	12	57
Zuwendungen der öffentlichen Hand	(26)	1.995	2.384
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(27)	310	0
		37.656	25.605
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	24.040	17.873
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	6.689	3.360
Steuerrückstellungen		1.441	722
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(29)	2.357	2.440
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		1.006	1.478
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(27)	41.277	32.331
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		4.542	3.508
		81.352	61.712
		180.202	141.220

Konzernkapitalflussrechnung

TEUR	2010	2009
Konzernüberschuss	10.009	7.153
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.477	7.026
Eliminierung der Ergebnisse aus Anlagenabgängen	6	-12
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.774	4
Finanzergebnis	-345	189
Steueraufwendungen	5.237	4.551
	21.610	18.911
Veränderung der Vorräte	-165	44
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-16.519	4.291
Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte	987	448
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	577	1.954
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-2.495	156
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.921	-4.379
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-45	-56
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	5.493	-46
Veränderung latenter Steuern	104	0
	14.468	21.323
Erhaltene Zinsen	256	759
Gezahlte Zinsen	-923	-719
Gezahlte Steuern	-5.359	-2.245
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	8.442	19.118
Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software	-14.189	-9.063
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	339	379
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	0	35
Auszahlungen für Akquisitionen (abzüglich übernommener Finanzmittel aus Unternehmenskäufen)	-16.676	-3.865
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen für getätigte Akquisitionen	-87	-615
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-30.613	-13.129
Veränderung der Minderheitenanteile	-191	-191
Erhöhung der langfristigen Termingelder	-161	-272
Auszahlungen für Dividenden	-2.456	-2.915
Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	237	0
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	14.631	7.957
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten:	-3.640	-3.134
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	8.420	1.445
Erhöhung/Verminderung liquider Mittel	-13.751	7.434
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	2.108	-113
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	42.496	35.175
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	30.853	42.496

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Textziffer [18] des Anhangs erläutert.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Anzahl der Aktien	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn	Kumuliertes übriges Eigenkapital		Kumuliertes übriges Eigenkapital	Eigenkapital der Anteils- eigner der Mutterge- sellschafter	Minderheits- anteile	Konzern- eigen- kapital
					Währungs- umrechnungs- differenzen	Übriges Eigenkapital				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2008	24.292.164	24.292	21.072	11.285	-3.135		-3.135	53.514	714	54.228
Konzernüberschuss 2009				6.907				6.907	246	7.153
Fremdwährungsdifferenzen					-174		-174	-174		-174
Konzern-Gesamtergebnis				6.907	-174		-174	6.733	246	6.979
Dividendenausschüttung				-2.915				-2.915	-191	-3.106
Veränderung der Minderheitenanteile								0	364	364
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32						-5.247	-5.247	-5.247		-5.247
Wandlungen von Wandel- schuldverschreibungen	265.431	266	419					685		685
31. Dezember 2009	24.557.595	24.558	21.491	15.277	-3.309	-5.247	-8.556	52.770	1.133	53.903
Konzernüberschuss 2010				9.629				9.629	380	10.009
Fremdwährungsdifferenzen					1.345		1.345	1.345		1.345
Konzern-Gesamtergebnis				9.629	1.345		1.345	10.974	380	11.354
Dividendenausschüttung				-2.456				-2.456	-191	-2.647
Veränderung der Minderheitenanteile									3.784	3.784
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32						-5.200	-5.200	-5.200		-5.200
31. Dezember 2010	24.557.595	24.558	21.491	22.450	-1.964	-10.447	-12.411	56.088	5.106	61.194

Die Veränderung des Eigenkapitals wird in den Textziffern [20] bis [23] des Anhangs erläutert.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeines

Die itelligence AG wurde nach deutschem Recht im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Ihr Geschäftssitz ist Königsbreede 1, 33605 Bielefeld, Deutschland. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG, Schmidt Vogel Consulting, Bielefeld, etwa 45% und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg, etwa 55% der Aktien der Gesellschaft.

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die eine 100%ige Tochter der NTT DATA CORPORATION in Japan ist.

Die itelligence AG erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (EUR). Innerhalb des Abschlusses werden alle Werte kaufmännisch auf TEUR gerundet.

Der Konzernabschluss wurde am 3. März 2011 durch den Vorstand aufgestellt und am 10. März 2011 genehmigt.

Das Leistungsspektrum der itelligence AG als international führender SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbst entwickelten SAP-Branchenlösungen.

Das Unternehmen hat mehrere Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Spanien, England, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Polen, Slowenien, Ungarn, Russland, Ukraine, Kanada,

Frankreich und Asien. Die Tochtergesellschaft in Brasilien hat keinen aktiven Geschäftsbetrieb mehr.

B. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2010, im Folgenden als „itelligence“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2010 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS), IFRS und Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Hinsichtlich vom IASB bisher bereits veröffentlichten, aber im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, wird auf den Abschnitt „Neue Rechnungslegungsstandards“ verwiesen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Vorstand der itelligence AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Es bestehen anschließend keine Änderungsmöglichkeiten.

C. Neue Rechnungslegungsstandards

Die folgenden herausgegebenen und bis zum 31. Dezember 2010 von der Europäischen Union übernommenen Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

IFRS 1	Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters
IAS 24	Related Party Disclosures
IAS 32	Financial Instruments: Classification of Rights Issues
IFRIC 14	Prepayments of a Minimum Funding Requirement
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments
Diverse	Improvements to IFRS 2010

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom IASB herausgegeben und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

IFRS 1	Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters
IFRS 7	Disclosures – Transfers of Financial Assets
IFRS 9	Financial Instruments
IAS 12	Deferred Tax on Investment Property

IFRS 1 – Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters

Diese Änderung des IFRS 1 befreit einen Erstanwender von der Angabepflicht von Vergleichsinformationen, welche aus der im März 2009 geänderten Fassung des IFRS 7 resultieren. Unternehmen, welche die IFRS bereits anwenden, sind durch die Regelungen des IFRS 7 von der Angabepflicht von Vergleichsinformationen zu den erweiterten Angabepflichten zur Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten sowie von zusätzlichen qualitativen wie auch quantitativen Angaben zu Liquiditätsrisiken im Jahr der erstmaligen Anwendung befreit. Um Erstanwender, die die geltenden IFRS grundsätzlich retrospektiv anzuwenden haben, hinsichtlich der erweiterten Angabepflicht des IFRS 7

nicht zu benachteiligen, wurden auch diese durch die Änderung des IFRS 1 von den erweiterten Anforderungen des IFRS 7, bezogen auf Vergleichsangaben im ersten IFRS Abschluss, befreit.

Diese Änderung des IFRS 1 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 1 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRS 1 - Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters

Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als festen Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung Hyperinflation unterlag.

Diese Änderung des IFRS 1 ist – vorbehaltlich abweichender Erstanwendungszeitpunkte infolge des EU-Endorsements – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Für die Anwendbarkeit dieser Änderungen innerhalb der EU bedarf es noch des Endorsement durch den vorgeschriebenen EU-Prozess. Wenn IFRS 1 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist nicht zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

IFRS 7 - Disclosures - Transfers of Financial Assets

Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten besser verständlich werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z. B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.

Der geänderte IFRS 7 ist – vorbehaltlich abweichender Erstanwendungszeitpunkte infolge des EU-Endorsements – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben entbehrlich. Für die Anwendbarkeit dieser Änderungen innerhalb der EU bedarf es noch des Endorsement durch den vorgeschriebenen EU-Prozess. Wenn IFRS 7 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist nicht zu erwarten, dass er eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

IFRS 9 - Financial Instruments

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ am 12. November 2009 veröffentlicht. Dieser Standard ist Teil des Projekts für einen Nachfolgestandard von IAS 39, das in 2010 abgeschlossen werden soll. Der Standard widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögensgegenständen. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände,

ersetzt durch die Kategorien:

- fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) und
- beizulegender Zeitwert (fair value).

Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d. h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instrumentes.

Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Diese neue Kategorie entspricht in ihrer Ausgestaltung nicht der bisherigen Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. IFRS 9 enthält keine Regelungen zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung bereits seit 2009 ist zulässig. Für die Anwendbarkeit dieser Änderungen innerhalb der EU bedarf es noch des Endorsement durch den vorgeschriebenen EU-Prozess. Wenn IFRS 9 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

IAS 12 - Deferred Tax on Investment Property

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Umkehrung grundsätzlich durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 Ertragsteuern – Realisierung von Neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

Der geänderte IAS 12 ist – vorbehaltlich abweichender Erstanwendungszeitpunkte infolge des EU-Endorsements – erstmals retrospektiv anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Für die Anwendbarkeit dieser Änderungen innerhalb der EU bedarf es noch des Endorsement durch den vorgeschriebenen EU-Prozess. Wenn IAS 12 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist nicht zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

IAS 24 - Related Party Disclosures

Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, verpflichtet, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen. Durch die Änderung des IAS 24 sind detaillierte Angaben nur noch zu einzelnen wesentlichen Transaktionen zu machen. Darüber hinaus sind quantitative oder qualitative Indikationen zu Auswirkungen von Transaktionen, die nicht einzeln, aber zusammengenommen wesentlich sind, zu geben. Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 24 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IAS 32 - Financial Instruments: Classification of Rights Issues

Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich.

Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 32 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRIC 14 - Prepayments of a Minimum Funding Requirement

Diese Verlautbarung modifiziert IFRIC 14 vom Juli 2007. Die Interpretation IFRIC 14, auf die sich die Ergänzung bezieht, enthält Regelungen für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne in Fällen, in denen ein vorhandenes Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die Änderung ist in den Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungspflichten unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungspflichten zu erfüllen. Die Änderung erlaubt den Unternehmen in diesen Fällen, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung zu berücksichtigen.

IFRIC 14 ist in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRIC 14 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments

IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation stellt klar, dass

- die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des „gezählten Entgelts“ im Sinne von IAS 39.41 sind;
- die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten sind. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden;
- die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist.

IFRIC 19 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 19 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

Diverse - Improvements to IFRS 2010

Im Mai 2010 hat das IASB den finalen Sammelstandard des dritten Annual Improvements Projekt (2008-2010) veröffentlicht. Dieser enthält 11 Änderungen an sechs verschiedenen Standards und einer Interpretation.

Die erstmalige Anwendungspflicht für die überwiegende Zahl der Änderungen ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, vorgesehen. Lediglich die Änderungen von IFRS 3 und Folgeänderungen auf IFRS 7, IAS 32, IAS 39 sowie IAS 27 und Folgeänderungen auf IAS 21, IAS 38, IAS 31, treten bereits am 1. Juli 2010 in Kraft. Die itelligence AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung künftiger Konzernabschlüsse haben wird.

D. Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur

In den Konzernabschluss sind neben der itelligence AG alle inländischen und ausländischen Unternehmen einbezogen worden, bei denen die itelligence AG zum 31. Dezember 2010 unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf Grund sonstiger Rechte eine Beherrschung im Sinne von IAS 27 vorliegt. Folgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wie folgt einbezogen:

Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
itelligence Services GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	305	5.373 ¹
itelligence International Business Service Holding GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	841	44 ¹
itelligence Outsourcing & Services GmbH, Bautzen/Deutschland	100	1.226	6.358 ¹
itelligence AG, Regensburg/Schweiz	100	4.448	1.277
itelligence Business Solutions GmbH, Wien/Österreich	100	-2.831	-277
itelligence Business Solutions (UK) Ltd., Reading/England	100	5.063	-408
itelligence d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100	405	89
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	104	0
itelligence Hungary Kft., Budapest/Ungarn	100	1.110	56
itelligence Inc., Cincinnati/USA	100	9.415	2.314
TOP SAP Inc., Cincinnati/USA	100	986	22
itelligence Int'l, Kiew/Ukraine	100	-197	-103
itelligence Ltd., Moskau/Russland	100	-142	174
itelligence Outsourcing Inc., Cincinnati/USA	100	1.956	622
itelligence Ltda.S.A., São Paulo/Brasilien	100	-1.551	0
itelligence s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	145	-10
itelligence s.r.o., Prag/Tschechien	100	-162	-129
itelligence SP.Z.o.o., Warschau/Polen	100	4.553	418
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland	100	-147	-11
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona/Spanien	100	3.693	201
ITC Information Technology Consulting Gesellschaft für Netzwerk- management und Systemintegration mbH, Detmold/Deutschland	56	550	197
SAPCON a.s., Brno/Tschechien	56	1.045	201
itelligence Outsourcing MSC Sdn. Bhd., Cyberjaya/Malaysia	100	-949	-831
itelligence Asia Holding Ltd., Hong Kong	100	-57	-25
itelligence Consulting Shanghai Ltd., Shanghai/China	100	38	-83
itelligence BeNeLux Holding B.V., Eindhoven/Niederlande	60	6.158	-261
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel/Belgien	60	-152	-61
itelligence B.V., Eindhoven/Niederlande	60	1.686	519
2B BBIT Deutschland GmbH, Köln/Deutschland	60	-204	45
itelligence France SAS, Paris/Frankreich	51	672	80
itelligence Canada Ltd., Montreal/Kanada	51	276	130
RPF Solutions, LLC, Woodstock/USA	51	848	92
Chelford SAP Solutions Ltd., Reading/England	100	324	361

¹ Jahresergebnis vor Gewinnabführung

Beteiligungen at cost	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co. KG, Eschborn/Deutschland	unter 1	13.598	3.094
ROC ICT Services B.V., Etten-Leur/Niederlande	10	2	0
TBV ProVital Lemgo, Lemgo/Deutschland	3,52	1.300	-

Soweit keine gesetzlichen Einschränkungen im Rahmen der Bildung von Rücklagen greifen, können die Gewinne der Gesellschaften, bei denen die itelligence unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, ausgeschüttet werden. Kapitaltransaktionen, insbesondere Gewinntransfers aus China, sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die State Administration for Foreign Exchange (SAFE) und dem Nachweis der ordnungsgemäßen Entrichtung der entsprechenden Steuern möglich. Darüber hinaus ist die chinesische Währung Renminbi Yuan (RMB) nicht voll konvertierbar und eine Ausfuhr ist untersagt.

Zugänge im Konsolidierungskreis im laufenden Jahr

Erwerb der Adelante SAS

Mit Kaufvertrag vom 12. März 2010 übernahm die itelligence AG den Mehrheitsanteil (51%) am französischem SAP Beratungshaus Adelante SAS mit Sitz in Paris. Der Kaufpreis für die Anteile betrug EUR 1.620.000. Die verbleibenden 49% der Anteile an der Adelante SAS können innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden.

Kerngeschäftsfeld von Adelante SAS ist die Beratung mit Fokus auf Supply Chain-Informationssysteme. Der Konzern baut mit dieser Akquisition seine internationale Marktpräsenz, insbesondere in Frankreich und dem französischsprachigen Teil Kanadas, aus. Die Niederlassungen von Adelante in Paris, Lyon und Montreal (Kanada) werden weitere Standorte für Mittelstandskunden der itelligence sein.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.451, dessen Werthaltigkeit zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse

durchzuführenden Impairmenttests überprüft wird. Gemäß der Neureglung des IFRS 3 erfolgte die Bewertung der Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Der im Rahmen der Akquisition aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird dem Segment Westeuropa zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm.

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 253 wurden direkt im Aufwand erfasst. Die Erstkonsolidierung erfolgte am 1. März 2010, so dass ein zeitanteiliges Periodenergebnis von zehn Monaten in Höhe von TEUR 210 und Umsatz in Höhe von TEUR 5.055 ausgewiesen wird. Wäre der Jahresabschluss der Adelante SAS bereits am 1. Januar 2010 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 281 und Umsatz von TEUR 5.988 ergeben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.240		3.240
Sachanlagen	50.492		50.492
	53.732		53.732
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.348.532		1.348.532
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	382.168		382.168
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	339.446		339.446
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	91.616		91.616
	2.161.762		2.161.762
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	244.090		244.090
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.246.288		1.246.288
	1.490.378		1.490.378
Reinvermögen	725.116		725.116
davon auf andere Gesellschafter entfallend			355.307
Erworbenes Reinvermögen			369.809
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition			
deelance SAS			2.451.355
davon auf Minderheiten entfallend			(1.201.164)
Kaufpreis			1.620.000
davon zahlungswirksam			1.620.000
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			339.446
Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition			1.280.554

Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Put- und Call-Optionen für die verbleibenden Anteile verweisen wir auf die Tz. 7, 23 und 24.

Erwerb der RPF Solutions, LLC

Mit Kaufvertrag vom 14. Mai 2010 erwarb der itelligence-Konzern 51% der Anteile an dem US-amerikanischen Beratungshaus RPF Solutions, LLC mit Hauptsitz in Atlanta, Georgia. Der Kaufpreis für die Anteile betrug USD 3,2 Mio. RPF Solutions erstellt Business-Intelligence- und Data-Warehouse-Lösungen für große und mittelständische Kunden. Die verbleibenden 49% der Anteile an der RPF Solutions, LLC können innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden.

Das Kerngeschäftsfeld von RPF Solutions sind SAP-BusinessObjects-Lösungen für große und mittelständische Unternehmen in den USA. Mit dieser strategischen Übernahme unterstreicht itelligence sein fortdauerndes Engagement im Bereich der SAP-Lösungen und schafft eine solide Basis für den Einstieg in den wachstumsstarken Business-Intelligence-Markt in den USA. Darüber hinaus stärkt die Akquisition die Wettbewerbsposition in einem Markt der gefragtesten Technologien.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 3.918. Dieser kann zukünftig steuerlich in voller Höhe in den USA abgesetzt werden. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes wird zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft. Gemäß der Neureglung des IFRS 3 erfolgte die Bewertung der Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Segment USA zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm.

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 162 wurden direkt im Aufwand erfasst. Die Erstkonsolidierung erfolgte am 1. Mai 2010, so dass ein zeitanteiliges Periodenergebnis von acht Monaten in Höhe von TEUR 92 und ein Umsatz von TEUR 4.780 ausgewiesen wird. Wäre der Jahresabschluss von RPF Solutions

bereits am 1. Januar 2010 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 139 und Umsatz von TEUR 7.376 ergeben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.202		3.202
	3.202		3.202
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.240.076		1.240.076
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	256.163		256.163
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	79.653		79.653
	1.575.893		1.575.893
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	262.856		262.856
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	474.737		474.737
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	82.723		82.723
	820.316		820.316
Reinvermögen	758.778		758.778
davon auf andere Gesellschafter entfallend			371.801
Erworbenes Reinvermögen			386.977
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der RPF Solutions, LLC			3.917.986
davon auf Minderheiten entfallend			(1.913.058)
Kaufpreis			2.385.150
davon zahlungswirksam			2.385.150
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			256.163
Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition			2.128.987

Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Put- und Call-Optionen für die verbleibenden Anteile verweisen wir auf die Tz. 7, 23 und 24.

Erwerb der Chelford SAP Solutions

Mit Kaufvertrag vom 5. August 2010 erwarb der itelligence-Konzern 100% der Anteile an dem größten SAP-Beratungshaus für den Mittelstand in Großbritannien. Der vertraglich festgelegte wirtschaftliche Übergang wurde auf den 1. Juli 2010 vereinbart. Das britische SAP-Beratungshaus Chelford SAP Solutions Ltd. hat seinen Hauptsitz in Basingstoke. Der Festkaufpreis betrug GBP 9,6 Mio.

Mit der Akquisition von Chelford SAP Solutions Ltd. erreicht itelligence UK eine Größe, die der Bedeutung des UK-Marktes entspricht. Kerngeschäftsfeld ist die SAP-Beratung über die Implementierung bis zu Wartung und Service, insbesondere in den Bereichen Handel, Konsumgüter- und Fertigungsindustrie sowie im Dienstleistungssektor.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 11.185, dessen Werthaltigkeit zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Segment Westeuropa zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm.

Neben den übernommenen Buchwerten wurden zusätzlich Auftragsbestände im Rahmen des Unternehmenserwerbs als relevante Vermögenswerte identifiziert. Diese akquirierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.169 wurden zu 100% aktiviert. Die Auftragsbestände werden analog zur Vertragslaufzeit ab dem 1. Juli 2010 abgeschrieben. Nach Berücksichtigung von latenten Steuern errechnet sich ein beizulegender Zeitwert für die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von TEUR 515.

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 771 wurden direkt im Aufwand erfasst. Seit Erstkonsolidierung wurde ein zeitanteiliges Periodenergebnis in Höhe von TEUR 174 und ein Umsatz von TEUR 5.581 ausgewiesen. Wäre der Jahresabschluss von Chelford

SAP Solutions bereits am 1. Januar 2010 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 548 und ein Umsatz von TEUR 10.749 ergeben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	166.163	1.168.536	1.334.699
Sachanlagen	54.690		54.690
	220.853	1.168.536	1.389.389
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.103.830		2.103.830
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	485.619		485.619
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.486		2.486
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	571.788		571.788
	3.163.723		3.163.723
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	30.933	327.190	358.123
	30.933	327.190	358.123
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	534.787		534.787
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.358.928		1.358.928
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.785.969		1.785.969
	3.679.684		3.679.684
Reinvermögen	-326.041	841.346	515.305
davon auf andere Gesellschafter entfallend			0
Erworbenes Reinvermögen			515.305
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der Chelford SAP Solutions			
			11.185.133
Kaufpreis			
			11.700.437
davon zahlungswirksam			
			11.700.437
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			
			2.486
Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition			11.697.951

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2010 erwarb die SAPCON a.s. die Vermögenswerte und Schulden der AGFIT a.s. in Tschechien. Aus der Übernahme entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 467. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Segment Osteuropa zugeordnet. Darüber hinaus wurde ein Auftragsbestand in Höhe von TEUR 319 übernommen. Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie der Auftragsbestand können zukünftig steuerlich in voller Höhe in Tschechien abgesetzt werden. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 71 wurden direkt im Aufwand erfasst.

Die Zugänge im Konsolidierungskreis hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

E. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence AG und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen wurden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung wurden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird, soweit dieser keinen separierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zugeordnet werden kann, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich – gegebenenfalls mehrfach

jährlich bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile zwischen 20% und 50% hält, werden nach der „Equity“-Methode einbezogen, solange die Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden jährlich um die auf den Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft weniger als 20% der Anteile hält, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, solange die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

F. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in Nicht-Euro-Ländern wurden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu den Jahresdurchschnittskursen angesetzt. Gemäß IAS 21.40 ist die vereinfachte Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs möglich, wenn keine stark schwankenden Wechselkurse vorliegen. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu

historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Posten werden grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

	Währung	Durchschnittskurs		Bilanzstichtagskurs		
		1 EUR =	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009
USA	USD		1,3243	1,3833	1,3362	1,4406
Schweiz	CHF		1,3795	1,5031	1,2504	1,4836
Großbritannien	GBP		0,8576	0,8868	0,8608	0,8881
Ungarn	HUF		275,22	278,95	277,95	270,42
Polen	PLN		3,9937	4,3060	3,975	4,1045
Tschechien	CZK		25,2831	26,332	25,061	26,473

G. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der intelligence AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Ermessensausübung und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzern-Abschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Schulden, der Erträge und Aufwendungen im Konzern-Abschluss sowie den Ausweis der sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Eventualschulden auswirken. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzungen abweichen. Alle Schätzungen und Annahmen werden

nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zu vermitteln.

Nachstehend werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten erläutert, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird.

Der Werthaltigkeitstest für die Geschäfts- und Firmenwerte (TZ 11), die sonstigen immateriellen Vermögenswerte (TZ 11) und Sachanlagen (TZ 12) erfordert zur Bestimmung der Nutzungswerte Schätzungen der künftigen Cash-flows des Vermögenswertes oder der

zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie die Wahl eines angemessenen Abzinsungssatzes zu Ermittlung des Barwertes dieser Cash-flows. Für die Schätzungen der zukünftigen Cash-flows sind langfristige Ertragsprognosen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branche zu treffen.

Zur Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern des Konzerns (TZ 14) sind wesentliche Beurteilungen erforderlich. Insbesondere die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfordern Einschätzungen über die Höhe und Zeitpunkte des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien. Wenn Zweifel an der Realisierbarkeit der Verlustvorträge bestehen, werden diese nicht angesetzt oder wertberichtigt.

Für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TZ 16) werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausbuchung von Forderungen in der Vergangenheit, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Darüber hinaus sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Method“ realisiert werden. Der Fertigstellungsgrad dieser Projekte wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen (TZ 25) beruht auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Faktoren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie zum Beispiel den Diskontierungszinssatz, erwartete Wertsteigerungen des Planvermögens, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und frühestes Rentenalter. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung solcher Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahr auf den Kunden realisiert.

Umsätze aus Wartungs- und Supportaufträgen sowie Outsourcingaufträgen werden raterlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Umsätze aus der Veräußerung von Lizenzen gelten nach Übergabe der Software als realisiert, wenn die Software beim Kunden installiert oder dem Kunden die Installationsschlüssel zur Verfügung gestellt wurden und der Zahlungseingang als hinreichend wahrscheinlich gilt.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen aus der Implementierung und der Installation, die auf Basis getrennter Dienstleistungsverträge durchgeführt wurden. Beratungs- und Schulungsumsätze werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert.

Erträge aus der Erbringung von längerfristigen Fertigungsaufträgen und Dienstleistung sind gemäß IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad und Leistungsfortschritt nach der „percentage-of-completion“ Methode (Ertragsrealisierung nach Leistungsfortschritt) zu erfassen. Der Fertigstellungsgrad wird auf der Grundlage der erbrachten abrechenbaren Stunden im Verhältnis zu der geschätzten Gesamtzahl der Stunden für den jeweiligen

Vertrag bestimmt. Die Anwendung dieses Ergebnisses (Prozentsatz) auf die Gesamterlöse ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Ertrag.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs vereinahmt. Ausgezahlte Dividenden werden direkt vom Bilanzgewinn abgesetzt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien geteilt wird.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, Lizenzen sowie Standardsoftware. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren. Der Ausweis erfolgt auf Grund des Umsatzkostenverfahrens innerhalb der Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebskosten sowie Verwaltungskosten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt sind. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit entstehenden Branchenlösungen der itelligence AG erfüllen das wesentliche Kriterium der bestehenden

Verfügbarmacht über den immateriellen Vermögenswert nicht. Bei den Branchenlösungen der itelligence handelt es sich nicht um ein Produkt, sondern um Voreinstellungen im SAP-System, die Zusatzfunktionalitäten für spezielle Branchen bieten. Die Basis für die Lösung ist die SAP-Software, ohne deren Existenz die Lösung nicht nutzbar ist.

Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 aktiviert.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Kaufes erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein immaterieller Vermögenswert angesetzt. Gemäß der Neuregelung des IFRS 3 (2008) erfolgt die Bewertung von Minderheitsanteilen für Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010 zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich, gegebenenfalls mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Bewertung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den internen sog. Zahlungsmittel generierenden Einheiten (sog. cash generating units - CGUs) zugeordnet. Eine CGU ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Gesellschaft hat folgende CGUs identifiziert: USA, Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Eine ergebniswirksame Wertminderung (sog. Impairment) wird dann erfasst, wenn der Buchwert einer CGU den sog. erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der

geschätzten künftigen Cash-flows, die aus der fortgesetzten Nutzung und dem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Gesellschaft bestimmt den Nutzungswert einer CGU anhand eines Discounted Cash-flow (DCF)-Verfahrens im Sinne des IAS 36.

Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind gem. IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 angesetzt. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Konzern. Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gebäude	15–40 Jahre
EDV-Hardware und Kundensysteme	
Workstation, Personalcomputer etc.	3 Jahre
Großrechner und Router	5 Jahre
Datenverarbeitungssysteme	5 Jahre
Netzwerktechnik	10 Jahre
Mietereinbauten	8–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7–10 Jahre

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlichen erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine ergebniswirksame Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Wartungs- oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Gesellschaft setzt zu Beginn des Leasingverhältnisses Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der aktivierten Vermögenswerte entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die korrespondierenden Leasingverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Summe der Leasingzahlungen während der unkündbaren Grundmietzeit wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen gezeigt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Unter den Begriff der „Finanzinstrumente“ fallen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen, sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Finanzverbindlichkeiten, Eigenkapital und derivative Finanzinstrumente. Die einzelnen Bilanzierungsmethoden gem. IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 werden unter den jeweiligen Posten erläutert.

Finanzielle Vermögenswerte werden gem. IAS 39 folgendermaßen klassifiziert:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigungen werden auf einem separaten Konto erfasst sofern objektive Hinweise auf einen möglichen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen. Darüber hinaus werden für bestimmte Forderungsklassen anhand der Erfahrungen der Vergangenheit und unter Berücksichtigung des Alters der Forderungen Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Kundenforderungen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Dienstleistungsaufträgen von Beratungsprojekten werden entsprechend der „percentage-of-completion“ Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes auf den beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt gemäß IAS 39.15 ff.

Sind Rechte und Pflichten bezüglich der Art der Erfüllung eines Finanzinstrumentes abhängig vom Eintreten oder Nichteintreten ungewisser zukünftiger Ereignisse

oder dem Ausgang ungewisser Umstände, die außerhalb der Kontrolle sowohl des Emittenten als auch des Inhabers liegen, so wird das Finanzinstrument grundsätzlich als Schuld klassifiziert. Ist es zum Zeitpunkt der Emission unwahrscheinlich, dass der Emittent zur Erfüllung durch Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte verpflichtet ist, handelt es sich um Eigenkapital.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennwert oder Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Cash-flow-Sicherungen im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften des IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivates.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente nicht als wirksame Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 qualifiziert werden, wirken sich alle Zeitertschwankungen unmittelbar als Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abzuschließen. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der itelligence keine Sicherungsgeschäfte.

Die itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätsteuerung. Wichtigstes Ziel ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen. Hierzu nehmen die itelligence-Gesellschaften an einem zentralen Cash Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Dabei werden langfristige Investitionen immer langfristig finanziert,

um die Liquiditätsreserven der itelligence für das operative Geschäft weiter auszubauen.

Nach IFRS 7 werden zum Fair Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

Level I: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.

Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird. Diese Bewertungsmethoden beinhalten Vergleiche mit notierten Preisen ähnlicher Finanzinstrumente an aktiven Märkten, Vergleiche mit notierten Preisen identischer oder ähnlicher Finanzinstrumente an inaktiven Märkten sowie die Anwendung von Bewertungsmodellen, bei denen alle wesentlichen Eingangswerte – soweit möglich – auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Die angewandten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie z. B. Projektionen und Erwartungen oder Prognosen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt ermittelbar sind, können von den geschätzten Fair Values abweichen.

Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Softwarelizenzen zur Veräußerung) und sind gemäß IAS 2 einzeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen werden im Rahmen der Bestimmung des Projektfortschritts geschätzt. Der hierbei entscheidende Faktor des Fertigstellungsgrades wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades). Der Quotient dieser beiden Größen ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Anteil des Projekterlöses. Die Schätzung der insgesamt zu leistenden Stunden basiert auf den Erfahrungswerten der Gesellschaft und der langjährigen Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter sowie einer besonderen Würdigung des zu bewertenden Projektes. Soweit die kumulierten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch, im umgekehrten Fall passivisch. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen berücksichtigt.

Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Minderheitsanteile

Minderheitsanteile enthalten ihren Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Die anteiligen Verluste von Minderheitsanteilen bei einer konsolidierten Gesellschaft können den Eigenkapitalanteil der Minderheit der Gesellschaft übersteigen.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die auf die Minderheitsanteile entfallenden Anteile am Geschäfts- oder Firmenwert gem. den Neuregelungen des IFRS 3 (2008) aktiviert und innerhalb der Minderheitsanteile ausgewiesen. Im Rahmen der Bewertung wird unterstellt, dass der gezahlte Kaufpreis für die Mehrheitsanteile dem anteiligen beizulegenden Zeitwert entspricht. Auf dieser Basis wird der beizulegende Zeitwert der Minderheitsanteile hochgerechnet.

Minderheitsanteile sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, sobald sie den in IAS 19.92 definierten Korridor überschreiten. Der übersteigende Betrag wird über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Personen verteilt.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die in den Rückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit wird nach den Regelungen des IAS 19 bewertet. Durch das Gesetz zur sozialrechtlichen Absicherung flexibler Arbeitszeiten zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz, ATG) besteht die Möglichkeit, mit Arbeitnehmern für den Zeitraum nach Vollendung des 55. Lebensjahres Altersteilzeitverhältnisse zu vereinbaren, die von der Bundesanstalt für Arbeit (BfA) über höchstens fünf Jahre finanziell gefördert werden. In Einzelvereinbarungen wurde mit Mitarbeitern der itelligence AG das sog. Blockmodell sowie das Teilzeitmodell vereinbart. Das Blockmodell sieht vor, dass der Arbeitnehmer in der ersten Phase des Altersteilzeitraumes (sog. Beschäftigungs- bzw. Arbeitsphase) weiterhin in dem ursprünglich vereinbarten Umfang arbeitet und in der zweiten Phase (sog. Freistellungsphase) vollständig von seiner Arbeitspflicht freigestellt ist. Das Teilzeitmodell (auch kontinuierliches Modell genannt) ist frei gestaltbar und lässt die Wahl, beispielsweise halbtags zu arbeiten oder bestimmte Wochentage oder auch wochenweise im Wechsel über die gesamte Dauer der ATZ. Es wurden keine potenziellen Fälle bilanziert.

Rückstellungen im Rahmen von Altersteilzeitverpflichtungen wurden nur für das Blockmodell gebildet. Hierfür wird der Barwert der Aufstockungsbeträge mit Abschluss der Einzelvereinbarung vollständig zurückgestellt und über den gesamten Zeitraum der Altersteilzeit verbraucht. Der Erfüllungsrückstand wird ratierlich über den Zeitraum der Arbeitsphase zugeführt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich um steuerfreie Zuwendungen für Vermögenswerte gemäß § 2 InvZulG als auch steuerpflichtige Förderungen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Diese werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden als Ertrag

verbucht, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen teilweise kompensiert werden. Die Zuschüsse werden separat auf der Passivseite innerhalb der langfristigen Schulden bilanziert und linear über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ertragswirksam vereinnahmt. Die noch nicht erhaltenen Zuschüsse werden bis zum Mittelzufluss auf der Aktivseite der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Steuerabgrenzungen

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Steuerrückstellungen beinhalten zukünftige Steuerzahlungen für vergangene

Besteuerungszeiträume. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Perioden gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie Verlustvorträge in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied bzw. der Verlustvortrag verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Segmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der itelligence gemäß den Regeln des IFRS 8 nach geographischen Regionen und nach Geschäftsfeldern abgegrenzt.

Die Erträge und Risiken der itelligence werden im Wesentlichen durch die Tätigkeiten in den verschiedenen Ländern und geographischen Regionen bestimmt. Auch die Eigenkapitalverzinsung wird von der Situation in dem jeweiligen Land maßgeblich beeinflusst. Die Unternehmensführung ist in den Gesellschaften regional ausgeprägt. Die ausländischen Tochtergesellschaften stehen unter der Leitung der lokalen Geschäftsführer und die Märkte werden durch eigenes Personal bearbeitet. Die Standorte der Kunden stimmen mit denen der Vermögenswerte überein. Die interne Finanzberichterstattung an das Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgan erfolgt daher ebenfalls auf Basis der Regionen.

Die geographischen Regionen werden unterschieden zwischen USA, Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Die Geschäftsfelder werden unterschieden zwischen:

- Beratung (SAP-Beratung im Zusammenhang mit der Implementierung und Schulung sowie technische Beratung)
- Lizenzen (SAP-Lizenzvertrieb)
- Outsourcing & Services (Hosting und Wartung der SAP-Software)

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der itelligence im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen/Desinvestitionen und sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises werden dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/ zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/

veräußerten Finanzmittel wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Erkenntnisse bringen und die finanzielle Position des Konzerns zum Bilanzstichtag berühren, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die nicht im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind, werden im Anhang und im Lagebericht dargestellt, wenn sie von wesentlicher Bedeutung sind.

H. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 / Umsatzerlöse

Die Umsätze stellen sich nach Regionen und Geschäftsfeldern folgendermaßen dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Deutschland/Österreich	122.949	113.839
USA	66.895	50.206
Westeuropa	57.508	36.695
Osteuropa	19.164	15.945
Asien	2.289	85
Sonstiges	3.353	3.237
	272.158	220.007

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Beratungserlöse	142.567	115.320
Lizenzenerlöse	33.844	28.515
Outsourcing & Services	95.292	75.781
Übrige	455	391
	272.158	220.007

Beratungserlöse setzen sich aus Beratungs- und Schulungserlösen zusammen. Die Beratungserlöse umfassen hauptsächlich Implementierungsunterstützungen, die sich auf die Installation und die Konfiguration der SAP-Softwareprodukte beziehen. Schulungserlöse umfassen Ausbildungsveranstaltungen für Kunden zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen. Lizenzenerlöse resultieren aus den Lizenzgebühren, die für den Verkauf von SAP-Softwareprodukten an Kunden erzielt werden. Erlöse im Bereich Outsourcing & Services enthalten den Umsatz durch Kundensupport sowie durch das IT-Hosting von SAP-Serversystemlandschaften.

Im Rahmen der „percentage-of-completion“ Methode wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.567 erfasst. Für diese nicht fakturierten Leistungen sind Kosten in

Höhe von TEUR 2.696 angefallen. Insgesamt wurde eine Marge von TEUR 871 vereinnahmt.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine Umsatzerlöse über 10% mit einem einzelnen Kunden erzielt.

2 / Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie Gemeinkosten.

Die Umsatzkosten umfassen folgende Aufwendungen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Bezogene Waren und Dienstleistungen	73.058	59.441
Personalaufwand	101.797	83.150
Abschreibungen	6.832	6.416
Sonstige Aufwendungen	24.034	19.567
	205.721	168.574

3 / Marketing- und Vertriebsaufwendungen

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen beinhalten dem Bereich Vertrieb und Marketing zurechenbare Personal- und Sachkosten, Abschreibungen sowie Werbeaufwendungen.

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	17.737	13.488
Abschreibungen	158	110
Sonstige Aufwendungen	7.844	6.262
	25.739	19.860

4 / Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Die Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	16.412	10.573
Abschreibungen	830	399
Sonstige Aufwendungen	7.240	9.003
	24.482	19.975

5 / Sonstige betriebliche Erträge

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erträge aus Investitionszuschüssen und -zulagen	984	1.038
Staatliche Zuschüsse zur Altersteilzeit	0	111
Erträge aus dem Eingang bereits abgeschriebener Forderungen	0	464
Erträge aus Anlagenabgängen	9	18
Erträge aus Währungsdifferenzen	835	650
	1.828	2.281

6 / Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen auf Forderungen	440	996
Akquisitionskosten gem. IFRS 3 (rev. 2008)	1.258	0
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	15	6
Aufwendungen aus Kursdifferenzen und Konsolidierung	791	472
	2.504	1.474

7 / Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Bewertung von Optionen	1.938	0
Erträge aus der Ausübung von Optionen	44	0
Aufwendungen aus der Bewertung von Optionen	-141	0
Erträge aus Derivaten	160	0
Aufwendungen aus Derivaten	-509	0
	1.492	0

Die Erträge in Höhe von TEUR 1.938 enthalten Bewertungskorrekturen der sonstigen Verbindlichkeiten zum Geschäftsjahresende für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen. Die Put- und Call-Optionen können jeweils auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen zum Fair Value ausgeübt werden. Die Umsatz- und Ergebnisziele konnten für das Geschäftsjahr 2010 von den akquirierten Gesellschaften teilweise nicht erreicht werden, was zu einer Anpassung der jeweiligen Planungen für die folgenden Jahre im Rahmen des regulären Planungsprozesses im Oktober/November 2010 führte. Die auf Basis der korrigierten Planung durchgeführten Überprüfungen der Fair Values zum 31. Dezember 2010 ergaben Bewertungskorrekturen für die bilanzierten abgezinsten Verbindlichkeiten. Aufwendungen für Planüberfüllungen sind in diesem Zusammenhang in Höhe von TEUR 141 entstanden.

Aus der Ausübung der Put- und Call- Option für die SAPOCN a. s. in Höhe von 5% entstand ein Ertrag in Höhe von TEUR 44.

Zur Absicherung von Wechselkursschwankungen für bestehende Bilanzpositionen wurden im Geschäftsjahr 2010 Devisentermingeschäfte abgeschlossen, welche zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 160 führten. Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 61 entstanden. Darüber hinaus entstand im Zusammenhang mit der Bewertung eines eingebetteten Derivates zum Jahresende ein Aufwand in Höhe von TEUR 448.

8 / Finanzierungserträge/-aufwendungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinserträge	254	571
Zinsaufwendungen	-1.419	-760
	-1.165	-189

Die Zinserträge enthalten Zinsen aus Bankguthaben sowie kurzfristigen Festgeldanlagen.

9 / Steueraufwendungen

Die Zusammensetzung der Steueraufwendungen ist wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern		
Inländische Ertragsteuern	-3.651	-2.299
Ausländische Ertragsteuern	-1.124	-1.331
	-4.775	-3.630
Latente Steuern		
Inland	689	-692
Ausland	-1.151	-229
	-462	-921
Steueraufwendungen insgesamt	-5.237	-4.551

Die laufenden Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuersätze berechnet. In Deutschland wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,50% und Gewerbeertragsteuer von 14,69% ein zusammengefasster Steuersatz von 30,51% (i. Vj. 30,48%) berücksichtigt. Die geringfügige Änderung des zusammengefassten Steuersatzes ergibt sich aus der Erhöhung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes. In den laufenden Steuern sind periodenfremde Ertragsteuern in Höhe von TEUR 766 enthalten (i. Vj. TEUR 0).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den

einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,51% (i. Vj. 30,48%) und für das Ausland in Höhe von 16,5% bis 37% (i. Vj. 16,5% bis 40%) unterstellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steuer- aufwand. Bei Anwendung der in Deutschland gelten- den Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.246	11.704
Erwartete Ertragsteuern (30,51%; im Vorjahr 30,48%)	-4.651	-3.567
Fehlende Nutzung und Wertberichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen	-539	-602
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	594	53
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen und Änderung von Steuersätzen	-144	-22
Abweichungen auf Grund steuerlich nicht abzugfähiger Aufwendungen	-43	-387
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-766	0
Sonstige Abweichungen	312	-26
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-5.237	-4.551

10 / Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis

		2010	2009
Jahresüberschuss nach Minderheitsanteilen	TEUR	9.629	6.907
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Stück	24.557.595	24.378.348
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	0,39	0,28

Verwässertes Ergebnis

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sind die potenziellen Stammaktien aus der Ausgabe

der Wandelschuldverschreibungen zu berücksichtigen, sofern diese verwässernd im Sinne des IAS 33 wirken. Seit dem 29. November 2009 befinden sich keine Wandelschuldverschreibungen mehr im Umlauf. Für das Geschäftsjahres 2010 ergibt sich somit kein Verwässerungseffekt mehr.

		2010	2009
Jahresfehlbetrag/-überschuss nach Minderheitsanteilen	TEUR	9.629	6.907
Anpassungen um gezahlte Zinsen auf potenzielle Stammaktien			
- bereinigt um Steuerwirkung	TEUR	0	14
Angepasstes Jahresergebnis	TEUR	9.629	6.921
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Stück	24.557.595	24.378.348
Gewichteter Durchschnitt potenzieller Stammaktien	Stück	0	216.879
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien und potenzieller Stammaktien	Stück	24.557.595	24.595.227
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	0,39	0,28

I. Erläuterungen zur Bilanz

11 / Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum

31. Dezember 2010:

	EDV-Software	Auftrags- bestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Januar 2010	4.902	337	26.135	31.374
Währungsdifferenzen	76	-50	210	236
Zugänge	1.508	0	22	1.530
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	136	1.488	18.021	19.645
Umbuchungen	49	0	0	49
Abgänge	-150	0	0	-150
31. Dezember 2010	6.521	1.775	44.388	52.684

	EDV-Software	Auftrags- bestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2010	-3.608	-121	-7.718	-11.447
Währungsdifferenzen	-49	0	-135	-184
Zugänge	-897	-639	0	-1.536
Umbuchungen	-49	0	0	-49
Abgänge	96	0	0	96
31. Dezember 2010	-4.507	-760	-7.853	-13.120
Buchwerte 31. Dezember 2010	2.014	1.015	36.535	39.564

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum
31. Dezember 2009:

	EDV-Software	Auftragsbestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009	4.360	0	21.896	26.256
Währungsdifferenzen	-3	0	-161	-164
Zugänge	596	337	4.400	5.333
Abgänge	-51	0	0	-51
31. Dezember 2009	4.902	337	26.135	31.374

	EDV-Software	Auftragsbestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
Kumulierte Abschreibungen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009	-2.987	0	-7.746	-10.733
Währungsdifferenzen	2	0	28	30
Zugänge	-671	-121	0	-792
Abgänge	48	0	0	48
31. Dezember 2009	-3.608	-121	-7.718	-11.447

Buchwerte 31. Dezember 2009	1.294	216	18.417	19.927
------------------------------------	--------------	------------	---------------	---------------

In den Zugängen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten für EDV-Software sind selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit einer SAP-Systemumstellung in Höhe von TEUR 185 enthalten, deren kumulierte Abschreibungen TEUR 18 beträgt (Buchwert zum 31. Dezember 2010 TEUR 167). Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt drei bis fünf Jahre. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in den Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie Verwaltungskosten enthalten.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung bilanziert und bewertet der itelligence Konzern den Auftragsbestand der erworbenen Tochtergesellschaften. Die Auftragsbestände werden mit den erwarteten Ergebnissen auf Basis von Vollkosten bewertet. Die Auftragsbestände werden analog zur Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Verbrauch der Auftragsbestände wird in der Gewinn- und Verlustrechnungen separat als Amortisation

gezeigt. Im Geschäftsjahr 2010 gingen im Rahmen von Unternehmenserwerben Auftragsbestände von insgesamt TEUR 1.488 zu. Von den Auftragsbeständen wurden im Geschäftsjahr TEUR 639 abgearbeitet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte zeigen die aktiven Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten für Tochtergesellschaften und ihren zu Zeitwerten bewerteten Vermögenswerten und Schulden. Auf nicht kontrollierende Gesellschafter entfallende Anteile am Geschäfts- oder Firmenwert wurden gem. den Neuregelungen des IFRS 3 (2008) ebenfalls aktiviert. Mit den Erwerben gingen dem Konzern im Geschäftsjahr 2010 Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 18.021 zu. Aus nachträglichen Anschaffungsnebenkosten von der im Vorjahr erworbenen Tochtergesellschaft in den Niederlanden ergaben sich Zugänge in Höhe von TEUR 22.

Die itelligence prüft die Wertentwicklung ihres Beteiligungsportfolios kontinuierlich mit Hilfe des DCF-Verfahrens. Die der DCF-Bewertung zu Grunde liegenden Cash-flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wird. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen. Dabei werden künftige Investitionen in das operative Geschäft der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen. Die Terminal Growth Rate von 1% (i. Vj. 1%) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind. Zur Diskontierung der Cash-flows kamen für die CGU USA durchschnittliche Kapitalkosten von 10,14% (i. Vj. 10,13%), für die CGU Deutschland/Österreich 9,43% (i. Vj. 9,42%), für die CGU Westeuropa 9,68% und für die CGU Osteuropa 14,68% (i. Vj. 16,32%) zur Anwendung.

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2010 wurde wie in den Vorjahren zum 30. Juni durchgeführt. Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte der itelligence. Zusätzliche Sensitivitätsanalysen zum Bilanzstichtag, bei denen einzelne Parameter innerhalb eines realistischen Rahmens verändert wurden, ergaben ebenfalls keine Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Auf Basis der internen Planung wurde für die CGU Osteuropa ein erzielbarer Nutzungswert höher als der Buchwert geschätzt. Würde man die Planung um ca. 30% reduzieren, wäre der Nutzungswert gleich dem Buchwert. Sollten die Planungen bezüglich der zukünftigen Cash-flows für die CGU Osteuropa jedoch 40% über den tatsächlichen Ergebnissen liegen, so würde sich ein Wertberichtigungsbedarf in Höhe von ca. EUR 1,3 Mio ergeben. Jede weitere Abweichung um 10% würde einem zusätzlichem Abschreibungsbedarf von ca. EUR 1,5 Mio entsprechen, bis der Buchwert des der CGU Osteuropa zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes von TEUR 3.885 vollständig abgeschrieben ist.

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanz zum 31. Dezember 2008	8.820	2.539	0	2.791	0	14.150
Zugänge	0	0	3.785	615	0	4.400
Kursdifferenzen	-133	0	0	0	0	-133
Bilanz zum 31. Dezember 2009	8.687	2.539	3.785	3.406	0	18.417
Zugänge	3.918	0	13.658	467	0	18.043
Kursdifferenzen	625	0	-562	12	0	75
Bilanz zum 31. Dezember 2010	13.230	2.539	16.881	3.885	0	36.535

12 / Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2010:

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2010	9.220	4.741	29.118	6.985	50.064
Währungsdifferenzen	129	0	581	187	897
Zugänge	4.503	373	6.282	1.523	12.681
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	128	83	211
Umbuchungen	4.712	-4.712	85	-134	-49
Abgänge	-12	0	-679	-371	-1.062
31. Dezember 2010	18.552	402	35.515	8.273	62.742
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2010	-2.911	0	-19.093	-4.874	-26.878
Währungsdifferenzen	-46	0	-360	-114	-520
Zugänge	-846	0	-5.185	-910	-6.941
Umbuchungen	0	0	-61	110	49
Abgänge	-2	0	447	326	771
31. Dezember 2010	-3.805	0	-24.252	-5.462	-33.519
Buchwerte 31. Dezember 2010	14.747	402	11.263	2.811	29.223

Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2009:

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2009	8.873	139	26.792	6.460	42.264
Währungsdifferenzen	32	0	-51	18	-1
Zugänge	315	4.602	3.650	1.025	9.592
Abgänge	0	0	-1.273	-518	-1.791
31. Dezember 2009	9.220	4.741	29.118	6.985	50.064
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2009	-2.352	0	-15.244	-4.478	-22.074
Währungsdifferenzen	-9	0	23	-11	3
Zugänge	-550	0	-4.799	-885	-6.234
Abgänge	0	0	927	500	1.427
31. Dezember 2009	-2.911	0	-19.093	-4.874	-26.878
Buchwerte 31. Dezember 2009	6.309	4.741	10.025	2.111	23.186

In den Zugängen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagen im Bau sind im laufenden Geschäftsjahr aktivierte Zinsen in Höhe von TEUR 112 sowie im Vorjahr in Höhe von TEUR 67 (Zinssatz 3,596%) enthalten.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

13 / Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Beteiligungen	145	15

Die Beteiligungen enthalten die Anteile an der BfL (< 1%), ROC ICT Services B.V., Etten-Leur/Niederlande sowie die neuerworbenen Anteile am TBV ProVital Lemgo (3,52%), die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

14 / Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die Abgrenzungsposten für latente Steueransprüche beinhalten:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Latente Steueransprüche aus:		
Forderungen	12	199
Verlustvorträge	1.226	1.052
Sonstige Rückstellungen und		
Verbindlichkeiten	968	1.019
Abschreibungen	735	108
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-1.038	-525
	1.903	1.853
Latente Steuerschulden aus:		
Anpassung „percentage-of-completion“-		
Methode	1.177	1.491
Forderungen	319	192
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	319	424
Pauschale Garantierückstellung	151	134
Abschreibungen	3.187	1.887
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-1.038	-525
	4.115	3.603

Die Saldierung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt sobald es sich um Ertragssteuern handelt, die von der selben Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht.

Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristige unterschieden.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern durch das Management erfolgt anhand der Einschätzung, ob es wahrscheinlich ist, dass eine aktive latente Steuer zukünftig realisiert werden kann. Letztendlich ist diese Werthaltigkeit davon abhängig, ob in den Zeiträumen, in denen sich die entsprechenden

temporären Differenzen umkehren, ausreichend zu versteuern Einkommen erzielt wird. Unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit erzielten zu versteuern Einkommen und der zukünftigen Planungen geht das Management davon aus, dass die aktiven latenten Steuern werthaltig sind.

Die in 2010 aktivierten latenten Steuern betreffen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 4.291 (i. Vj. TEUR 3.680) die mit dem zukünftigen Steuersatz bewertet wurden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,51% (i. Vj. 30,48%) und für das Ausland in Höhe von 16,5% bis 30% (i. Vj. 20% bis 34%) unterstellt. Der voraussichtlichen Inanspruchnahme der steuerlichen Verlustvorträge liegt ein Zeitraum von drei Jahren zu Grunde.

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Nutzung stehen zusätzlich steuerliche Verlustnutzungspotenziale in Höhe von TEUR 3.401 zur Verfügung. Da die Realisationsmöglichkeit in den nächsten Jahren als noch nicht ausreichend sicher angesehen wird, wurden diese potenziellen Steuerersparnisse nicht aktiviert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgte anhand der erzielten zu versteuern Einkommen der Vergangenheit sowie der zukünftigen Planungen. Die zusätzlichen Verlustnutzungspotenziale (steuerliche Verlustvorträge bewertet mit dem relevanten Steuersatz) stammen hauptsächlich aus folgenden Ländern:

	TEUR	Verfallbarkeit
Deutschland	1.047	Unverfallbar
Spanien	829	nach 15 Jahren
England	439	Unverfallbar
Österreich	808	Unverfallbar
Niederlande	180	nach 9 Jahren
Übrige	98	
	3.401	

15 / Sonstige langfristige Vermögenswerte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Langfristige Termingelder	1.697	1.536
Sonstige Vermögensgegenstände		
Restlaufzeit über 1 Jahr	85	163
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Restlaufzeit über 1 Jahr	402	1.306
	2.184	3.005
davon zur Hinterlegung für ausgelegte		
Bankbürgschaften	45	133

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an das Basisgeschäft gekoppelt bzw. an die Laufzeit von langfristigen Darlehen. Die Restlaufzeiten der Darlehen betragen vier bis sechs Jahre und liegen über der Nutzungsdauer der zu finanzierenden Wirtschaftsgüter. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus zusätzlichen Darlehen, welche anteilig hinterlegt werden. Die Termingelder werden mit einem Zinssatz von 0,75% bis 0,90% (i. Vj. 0,4% bis 0,75%) verzinst.

16 / Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.935	47.440
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern	582	132
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen (POC)	3.567	2.984
	73.084	50.556
Wertberichtigungen	-3.825	-4.034
	69.259	46.522

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
1. Januar 2009	3.138
Währungsdifferenzen	0
Auflösung	-297
Verbrauch	-28
Zuführung	1.221
31. Dezember 2009	4.034
Währungsdifferenzen	106
Auflösung	-1.857
Verbrauch	-1.041
Zuführung	2.583
31. Dezember 2010	3.825

Der ausgewiesene Betrag von Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen in Höhe von TEUR 3.567 beinhaltet die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste und Teilabrechnungen. Zum Bilanzstichtag wurden für laufende Projekte Anzahlungen in Höhe von TEUR 4.852 vereinnahmt. Einbehalte von Kunden in Verbindung mit laufenden Projekten gab es zum Bilanzstichtag nicht.

17 / Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Investitionszuschuss Rechenzentrum	592	241
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	412	209
Umsatzsteuerforderungen und sonstige Steuern	73	79
Forderungen Altersteilzeit	62	63
Debitorsche Kreditoren	89	30
Kauttionen	82	116
Übrige	133	362
	1.443	1.100

18 / Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	26.743	31.551
Kurzfristige Festgelder	4.110	10.945
	30.853	42.496

Die kurzfristigen Festgelder werden mit Zinssätzen zwischen 0,13% und 1,15% verzinst.

19 / Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Anzahlungen auf Wartungsarbeiten	1.665	848
Versicherungen	1.394	610
Sonstige	1.588	785
	4.647	2.243

Die Versicherungen betreffen die freiwillige sowie gesetzliche Pensionskasse für die itelligence in der Schweiz.

20 / Gezeichnetes Kapital**Grundkapital**

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 24.557.595,00 und ist in 24.557.595 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie verbrieft ein Stimmrecht und ein Recht auf Dividende bei beschlossenen Ausschüttungen. Das Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

Auf Grund der Ausübung von Wandlungsrechten, die im Rahmen der am 29. November 2004 emittierten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 6.000.000,00 gewährt wurden, erhöhte sich die Anzahl der Stückaktien im Vorjahr um 265.431. Der

Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um EUR 265.431,00. Die Wandelschuldverschreibung endete zum 29. November 2009.

	EUR
Grundkapital zum 1. Januar 2009	24.292.164,00
Erhöhung durch Ausübung der Wandlungsrechte aus der Wandelschuldverschreibung	265.431,00
Grundkapital zum 31. Dezember 2009	24.557.595,00
Erhöhung durch Ausübung der Wandlungsrechte aus der Wandelschuldverschreibung	0,00
Grundkapital zum 31. Dezember 2010	24.557.595,00

Genehmigtes Kapital

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde der Beschluss gefasst, dem Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu ermöglichen, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. April 2015 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 12.278.797 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch Genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2010 kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der itelligence AG war in den Vorjahren Gegenstand von bedingten Erhöhungen. Die bedingten Kapitalerhöhungen wurden insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten, die von der itelligence AG im Rahmen der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machten. Für das bis zum Ende des Wandlungszeitraumes am 29. November 2009 nicht in Anspruch genommene Kapital sind die Wandel- und Bezugsrechte erloschen, so dass dieses bedingte Kapital nicht mehr genutzt werden kann.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen des bedingten Kapitals in den Geschäftsjahren 2009 und 2010:

	EUR
Bedingtes Kapital zum 1. Januar 2009	4.981.687,00
Ausübung	-265.431,00
Herabsetzung	-4.716.256,00
Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2009	0,00
Ausübung	0,00
Herabsetzung	0,00
Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2010	0,00

Die Steuerung und Überwachung der Eigenkapitalgröße erfolgt über die Kennzahl Eigenkapitalquote. Dabei wird geprüft, ob das Eigenkapital seine Haftungsfunktion und seine Finanzierungsfunktion des langfristigen Anlagevermögens erfüllt. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Geschäftsjahr 2010 34,0% (i. Vj. 38,2%).

21 / Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, reduziert um die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten.

	TEUR
Saldo zum 1. Januar 2009	21.072
Bedingte Kapitalerhöhung	420
Ausgabekosten	-1
Saldo zum 31. Dezember 2009	21.491
Bedingte Kapitalerhöhung	0
Ausgabekosten	0
Saldo zum 31. Dezember 2010	21.491

22 / Bilanzgewinn

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2009	11.285
Dividendenausschüttung	-2.915
Konzernüberschuss	6.907
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2009	15.277
Dividendenausschüttung	-2.456
Konzernüberschuss	9.629
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010	22.450

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 2.456 (EUR 0,10 je Aktie) ausgeschüttet.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der itelligence AG eine Dividende in Höhe von EUR 0,14 je Aktie auszuschütten. Die Dividende, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden kann, bemisst sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der itelligence AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 sind 24.557.595 Aktien (i. Vj. 24.557.595 Aktien) dividendenberechtigt, dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von EUR 3,4 Mio. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 ausgezahlt. Aus der Ausschüttung ergeben sich keine zusätzlichen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

23 / Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

	Währungskurs- gewinne/-verluste
	TEUR
Saldo zum 1. Januar 2009	-3.135
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32	-5.247
Währungsumrechnung	-174
Saldo zum 31. Dezember 2009	-8.556
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32	-5.200
Währungsumrechnung	1.345
Saldo zum 31. Dezember 2010	-12.411

Wir verweisen zusätzlich noch auf die Textziffer (24).

24 / Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten, Darlehen gegenüber Dritten, Darlehen gegenüber Gesellschaftern, Verbindlichkeiten aus Put-Optionen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten zusammen. Die bilanzierten Beträge entsprechen den Marktwerten.

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	8.824	5.247
Verbindlichkeiten Finanzderivate	448	0
Darlehen gegenüber Gesellschaftern	17.965	7.567
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	7.678	7.428
Sonstige Darlehen	2.598	2.137
	37.513	22.379

Die Finanzverbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	30.824	19.019
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.689	3.360
	37.513	22.379

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	7.363	5.229
Verbindlichkeiten Finanzderivate	448	0
Gegenüber Gesellschaftern	17.965	7.567
- davon kurzfristig fällig	-2.065	-817
	15.900	6.750
Gegenüber Kreditinstituten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	4.865	5.941
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	2.813	1.487
- davon kurzfristig fällig	-2.101	-1.607
	5.577	5.821
Aus sonstigen Darlehen		
- aus sonstigen Darlehen Inland	2.294	1.766
- aus sonstigen Darlehen Ausland	304	371
- davon kurzfristig fällig	-1.062	-918
	1.536	1.219
	30.824	19.019

Die Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Summe	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	7.363	7.363	0
(Vorjahr)	(5.229)	(5.229)	(0)
Verbindlichkeiten Finanzderivate	448	287	161
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
Gegenüber Gesellschaftern	15.900	7.400	8.500
(Vorjahr)	(6.750)	(3.000)	(3.750)
Gegenüber Kreditinstituten	5.577	4.955	622
(Vorjahr)	(5.821)	(4.479)	(1.342)
Aus sonstigen Darlehen	1.536	1.536	0
(Vorjahr)	(1.219)	(1.219)	(0)
31. Dezember 2010	30.824	21.541	9.283
31. Dezember 2009	(19.019)	(13.927)	(5.092)

Im Rahmen der Akquisition der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V., der SAPCON a.s., der Adelante SAS sowie RPF Solutions, LLC können die verbleibenden Anteile (Minderheitenanteile) innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden. Die Put- und Call-Optionen können auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen jeweils zum Fair Value ausgeübt werden. Da die itelligence AG keine Möglichkeit hat, sich dem zukünftigen Mittelabfluss aus den vertraglichen Vereinbarungen zu entziehen, ist in Höhe der voraussichtlichen Abflüsse eine finanzielle Verbindlichkeit einzustellen. Der Fair Value der Put- und Call-Optionen ermittelt sich auf Basis der internen 5-Jahresplanung für die jeweilige Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2010 ergeben sich folgende abgezinste Werte für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen:

	Summe	davon kurzfristige	davon langfristige
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen BeNeLux	2.590	219	2.371
(Vorjahr)	(3.791)	(0)	(3.791)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen SAPCON	832	84	748
(Vorjahr)	(1.456)	(18)	(1.438)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen Adelante	2.398	0	2.398
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen RPF Solutions	3.004	1.158	1.846
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
31. Dezember 2010	8.824	1.461	7.363
31. Dezember 2009	(5.247)	(18)	(5.229)

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich um zwei von der NTT DATA Corporation, Japan, gegebene und auf EUR lautende Darlehen in Höhe von nominal TEUR 7.500 bzw. TEUR 11.000. Die Darlehen wurden zur Finanzierung des Neubaus eines Konferenz- und Bürozentrums am Standort Bielefeld bzw. zur Akquisition ausländischer Beratungsgesellschaften verwendet. Die Darlehen sind jährlich in zehn Raten von jeweils TEUR 750 bzw. TEUR 1.100 bis zum Jahr 2019 bzw. 2020 zurückzahlen. Für die gesamte Laufzeit wurde ein fester Zinssatz von 3,596% bzw. 3,055% vereinbart.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2010 handelt es sich im Ausland um Darlehen für die Erweiterung der Rechenzentrumskapazitäten sowie für die Einbauten in ein neues Bürogebäude in den USA. Die Zinssätze betragen 3,85% bis 7,11%. Die Darlehen werden in monatlichen Raten bis 2015 fällig. Zur Sicherung der Darlehen sowie der Kreditlinie wurde eine Garantie der itelligence AG hinterlegt. Darüber hinaus wurde das Inventar besichert, dessen Buchwert zum Bilanzstichtag TEUR 1.896 beträgt.

Im Inland wurden im Zusammenhang mit einem Förderprogramm Förderkredite für Investitionen im Rechenzentrum Bautzen in Höhe von TEUR 5.732 in Anspruch genommen. Die Zinssätze betragen 4,28% bis 4,79% für den Fremdkapitalanteil, 6,55% bis 9,25% für den Nachranganteil. Die Darlehen sind zwei bzw. sieben Jahre tilgungsfrei. Es besteht eine Raumsicherungsübertragung des Inventars und eine Zession der langfristigen Termingelder der itelligence OS. Der Buchwert des besicherten Inventars beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.722 (i. Vj. TEUR 2.623). Die langfristigen Termingelder in Höhe von TEUR 1.585 (i. Vj. TEUR 1.402) unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an die Laufzeit der langfristigen Darlehen gekoppelt.

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Inland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	5.000	5.000
Inanspruchnahme durch Kredite	0	0
Inanspruchnahme durch Avale	-425	-418
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	4.575	4.582
Ausland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	4.080	2.636
Inanspruchnahme durch Kredite	-559	-227
Inanspruchnahme durch Avale	-116	-88
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	3.405	2.321
Durchschnittlicher Zinssatz	2,25% - 7,0%	2,21% - 6,5%

Die Kreditlinien im Inland können wahlweise durch Kreditinanspruchnahme oder Avale beansprucht werden. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien ist nicht an die Einhaltung von Zusatz- und Nebenvereinbarungen in Form von Finanzkennzahlen geknüpft. Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der itelligence AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristig Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite Ausland	559	227
Darlehen gegenüber Gesellschaftern	2.065	817
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	1.461	18
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	722	739
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	819	641
- sonstige Darlehen Inland	918	672
- sonstige Darlehen Ausland	145	246
6.689	3.360	

25 / Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber zwei aktiven und vier ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Grundrente zusteht. Die Ansprüche sind insgesamt unverfallbar.

Die zugesagten Renten erhöhen sich jährlich um 2,0%. Da die abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet sind, wurden sie in der Bewertung als Vermögenswerte („plan assets“) berücksichtigt und mit den Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	49	44
Zinsaufwendungen	65	59
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	6	1
Erwarteter Kapitalertrag	-44	-38
Nettopensionsaufwendungen	76	66
Entwicklung des Planvermögens:		
	2010	2009
	TEUR	TEUR
Planwert zum 1. Januar	926	790
Zugeführte Beiträge	121	121
Erwarteter Kapitalertrag	44	38
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.091	949
Versicherungsmathematische Verluste	-22	-23
Wert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.069	926
Tatsächlicher Kapitalertrag	14	14

Entwicklung der dynamischen Pensionsverpflichtungen (DBO):

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	1.192	1.014
Erworbene Dienstzeitansprüche	49	44
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	65	59
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	314	75
Dynamische Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	1.620	1.192

In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen (DBO)	1.620	1.192
Noch nicht amortisierte versicherungsmathematische Verluste	-539	-209
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-1.069	-926
Pensionsrückstellungen	12	57
Annahmen:		
Rechnungszins	4,28%	5,48%
Verzinsung der Vermögensanlage	4,50%	4,50%
Rentendynamik	2,0%	2,0%

Der nachfolgenden Tabelle ist die historische Entwicklung der letzten fünf Jahre zu entnehmen:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	1.081	983	903	824	727
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-1.069	-926	-790	-640	-570
Finanzierungsstatus	12	57	113	184	157

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen. Die itelligence AG erwartet in 2011 Beiträge in Höhe von TEUR 121 zu den Aktivwerten zuzuführen.

Die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres enthalten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in Höhe von insgesamt TEUR 10.669 (i. Vj. TEUR 7.400). Die in deutschen Konzerngesellschaften angefallenen Aufwendungen (Arbeitgeberbeiträge zur deutschen gesetzlichen Rentenversicherung) betragen TEUR 3.988 (i. Vj. TEUR 3.674).

26 / Zuwendungen der Öffentlichen Hand

Der itelligence AG wurde aufgrund des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Freistaates Sachsen ein Investitionszuschuss aus Mitteln der Sächsischen Aufbaubank für das Rechenzentrum der itelligence OS bewilligt. Darüber hinaus wurde der itelligence OS eine Investitionszulage nach § 2 des Investitionszulagengesetzes für betriebliche Investitionen gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft langfristige Vermögenswerte kauft und diese über einen Zeitraum von fünf Jahren im Unternehmen hält. Darüber hinaus sind zusätzlich 21 Arbeitsplätze zu schaffen.

Der tschechischen Tochtergesellschaft SAPCON a.s. wurden im Geschäftsjahr EU-Fördermittel in Höhe von umgerechnet TEUR 169 bewilligt und ausgezahlt. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft 20 im Jahr 2009 geschaffene Arbeitsplätze im Geschäftsjahr 2010 beibehält. Darüber hinaus ist die Gesellschaft verpflichtet, diverse Schulungsmaßnahmen durchzuführen. Die Bewilligung weiterer Zuschüsse hängt vom Beibehalt der neu geschaffenen Arbeitsplätze in späteren Geschäftsjahren ab.

Zum Bilanzstichtag werden langfristige Schulden im Zusammenhang mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 1.995 (i. Vj. TEUR 2.384) bilanziert. Für noch nicht erhaltene Zuschüsse werden auf der Aktivseite kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 592 (i. Vj. TEUR 241) bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde ein erfolgswirksamer sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 984 (i. Vj. TEUR 1.038) verbucht. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt grundsätzlich über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte.

27 / Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Tantieme und Gehälter	18.217	13.438
Erhaltene Anzahlungen	5.454	6.304
Umsatzsteuer	5.526	2.893
Lohn- und Kirchensteuern	2.190	1.639
Soziale Sicherheit	2.806	1.795
Resturlaubsansprüche	3.135	2.589
Noch zu erbringende Leistungen	1.660	1.943
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	522	340
Kaufpreisverpflichtungen	586	0
Berufsgenossenschaft	242	184
Aufsichtsratsvergütung	57	217
Schwerbehindertenbeiträge	93	80
Rückbauverpflichtungen	104	71
Übrige	995	838
Sonstige Verbindlichkeiten	41.587	32.331

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	310	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	41.277	32.331
Sonstige Verbindlichkeiten	41.587	32.331

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstandes und des Managementteams erhalten eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung. Es handelt sich hierbei um eine aktienkursbasierte Barvergütung (virtuelle Aktienoptionen). Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Mitglied einen fiktiven Anlagebetrag gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Einstiegsdurchschnittskurses und dem Schlussdurchschnittskurs ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, erhält das jeweilige Mitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile werden den Vorstandsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern und dem Managementteam mit Bezug auf eine dreijährige Aktienkursentwicklung gewährt und zu jedem Bilanzstichtag zum Zeitwert angesetzt. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der Barwert dieser Optionen wurde mit dem Programm RENDITE & DERIVATE 7.0 nach dem Optionspreismodell für Asiatische Optionen ermittelt. Bei der Bewertung wurde von einem stetigen Kursverlauf ausgegangen. Es wurde eine zukünftige Volatilität von 35% (i. Vj. 45%) unterstellt.

Die von der itelligence AG an die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrats und des Managements gewährten aktienkursbasierten Barvergütungen (virtuelle Aktienoptionen) wurden als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 403 in der Position „Tantieme und Gehälter“ erfasst. Zum Bilanzstichtag wurden drei Tranchen (5/2007, 6/2008, 7/2009) bewertet.

Dabei wurde gemäß IFRS 2.33 der Zeitwert auf Basis eines Optionspreismodells ermittelt und Änderungen im Zeitwert erfolgswirksam erfasst.

	Ausgabe- kurs EUR	Zeitwert 31.12.2010 EUR	Wert- steigerung EUR	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt	Zeitwert 31.12.2010 EUR
Tranche 5	4,618	5,604	0,986	9.203	70.000	32.482	111.685	110.121
Tranche 6	4,152	6,622	2,470	10.236	70.000	36.127	116.363	191.611
Tranche 7	4,088	6,686	2,598	10.396	70.000	36.693	117.089	101.399

Die fiktive Aktienanzahl entwickelte sich wie folgt:

	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt
Aktienanzahl zum 1. Januar 2008	51.522	48.491	52.243	152.256
Zuteilung der Tranche 5	9.203	70.000	36.812	116.015
Auszahlung	-18.319	-17.241		-35.560
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2008	42.406	101.250	89.055	232.711
Zuteilung der Tranche 6	10.236	70.000	36.127	116.363
Auszahlung	-20.142	-18.957	-10.476	-49.575
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2009	32.500	152.293	114.706	299.499
Zuteilung der Tranche 7	10.396	70.000	36.693	117.089
Auszahlung	-13.061	-12.293	-46.097	-71.451
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2010	29.835	210.000	105.302	345.137

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand beträgt für den Aufsichtsrat TEUR 29, für den Vorstand TEUR 215 und für das Management-Team TEUR 103.

28 / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	21.106	14.239
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	42	103
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen	2.892	3.531
	24.040	17.873

29 / Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	1.1.2010	Währung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010	davon langfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Drohverluste	1.064	12	-333	-266	530	1.007	
Zu erteilende Gutschriften	31		-31		49	49	
Abfindungen Personal	25				7	32	
Gewährleistungen	708	98	-343		57	520	
Gerichtskosten	161	7		-40	40	168	
Altersteilzeit	691		-147			544	400
Übrige sonstige Rückstellungen	302	10	-62		187	437	
	2.982	127	-916	-306	870	2.757	400

Rückstellungen für Drohverluste wurden gebildet für wahrscheinliche Verluste im Rahmen der Projektrealisierung.

Die Rückstellung für zu erteilende Gutschriften wurde für wahrscheinliche Kundengutschriften im Zusammenhang mit Bonusgutschriften an Kunden gebildet.

Aus bestehenden gesetzlichen Abfertigungsansprüchen der Mitarbeiter in Österreich resultieren kurzfristige Abfindungsrückstellungen in Höhe von TEUR 32.

Rückstellungen für Gewährleistungen wurden für noch zu erbringende Stunden im Rahmen der Wartungsverträge und für kostenlose Nacharbeiten im Rahmen der Projekte gebildet.

Die Rückstellungen für Gerichtskosten stehen im Zusammenhang mit voraussichtlichen Verfahren.

Zum 31. Dezember 2010 wurden Rückstellungen auf Grund von Altersteilzeitzusagen an 13 Mitarbeiter in Höhe von TEUR 544 passiviert. Der Abzinsungssatz betrug 3,46% (i. Vj. 2,42%).

J. Sonstige Erläuterungen

30 / Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte sowie Marktwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzielle Vermögens- werte TEUR	Sonstige finanzielle Vermögens- werte TEUR	Summe TEUR
Kredite und Forderungen	30.853	69.259	-	2.143	102.255
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition	-	-	145	127	272
Derivate	-	-	-	9	9
Buchwert 31. Dezember 2010	30.853	69.259	145	2.279	102.536
Beizulegender Zeitwert 31. Dezember 2010	30.853	69.259	145	2.279	102.536

	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzielle Vermögens- werte TEUR	Sonstige finanzielle Vermögens- werte TEUR	Summe TEUR
Kredite und Forderungen	42.496	46.522	-	2.739	91.757
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition	-	-	15	249	264
Derivate	-	-	-	-	-
Buchwert 31. Dezember 2009	42.496	46.522	15	2.988	92.021
Beizulegender Zeitwert 31. Dezember 2009	42.496	46.522	15	2.988	92.021

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Langfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Kurzfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Summe TEUR
Kredite und Forderungen	24.040	23.013	5.228	-	52.281
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Derivate	-	7.811	1.461	-	9.272
Buchwert 31. Dezember 2010	24.040	30.824	6.689	-	61.553
Beizulegender Zeitwert 31. Dezember 2010	24.040	30.824	6.689	-	61.553

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Langfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Kurzfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Summe TEUR
Kredite und Forderungen	17.873	13.790	3.342	-	35.005
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Derivate	-	5.229	18	-	5.247
Buchwert 31. Dezember 2009	17.873	19.019	3.360	-	40.252
Beizulegender Zeitwert 31. Dezember 2009	17.873	19.019	3.360	-	40.252

Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Abschlussstichtag herrschenden Marktkonditionen sowie der nachstehenden dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt und spiegeln die Preise wider, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesen Finanzinstrumenten von einer unabhängigen Partei übernehmen würde.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend eine kurze Restlaufzeit. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der

Erfassung und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Ansatz von Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing richtet sich zu Beginn des Leasinggeschäfts nach der Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen bzw. nach dem niedrigeren Zeitwert. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung des Tilgungsanteils der Leasingraten.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.

	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzielle Vermögens- werte TEUR	Sonstige finanzielle Vermögens- werte TEUR	Summe zum 31.12.2010 TEUR
Gesamt	30.853	69.259	145	2.279	102.536
davon Level I	30.853	69.259	-	2.279	102.391
davon Level II	0	0	145	0	145
davon Level III	0	0	0	0	0

	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzielle Vermögens- werte TEUR	Sonstige finanzielle Vermögens- werte TEUR	Summe zum 31.12.2009 TEUR
Gesamt	42.496	46.522	15	2.988	92.021
davon Level I	42.496	46.522	-	2.988	92.006
davon Level II	0	0	15	0	15
davon Level III	0	0	0	0	0

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Langfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Kurzfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Summe zum 31.12.2010 TEUR
Gesamt	24.040	30.824	6.689	-	61.553
davon Level I	24.040	30.824	6.689	-	61.553
davon Level II	0	0	0	0	0
davon Level III	0	0	0	0	0

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Langfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Kurzfristige Finanz- verbindlich- keiten TEUR	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Summe zum 31.12.2009 TEUR
Gesamt	17.873	19.019	3.360	-	40.252
davon Level I	17.873	19.019	3.360	-	40.252
davon Level II	0	0	0	0	0
davon Level III	0	0	0	0	0

31 / Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nach IAS 17 als „Operating lease“ zu qualifizieren sind, mietet der Konzern Sachanlagen. Die hieraus resultierenden Leasingraten beziehungsweise Miet- und Pachtzahlungen werden direkt im Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Aufwendungen insgesamt TEUR 4.254 (i. Vj. TEUR 3.924).

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus den vorgenannten Verträgen betragen zum 31. Dezember 2010:

	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	10.337
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	11.613
Fällig nach 5 Jahren	10.677
	32.627

Darin enthalten sind im Wesentlichen die jährlichen Kosten für Raum- und Gerätemiete, Grundstücks-pachten sowie Leasingraten für Pkw. Die Laufzeit des Mietvertrages für das Bürogebäude am Standort Bielefeld endet am 30. April 2019. Es besteht eine Kaufoption, die ab dem 31. Dezember 2018 zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt werden kann.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 502 (i. Vj. TEUR 590). Die Bürgschaften werden wahlweise durch Festgeldhinterlegungen oder Kreditlinien besichert. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet. Die Rückgabe der Bürgschaften würde zu zusätzlich liquidem Spielraum führen.

32 / Segmentberichterstattung

Die geographischen Informationen hinsichtlich der Umsätze und des gewöhnlichen Betriebsergebnisses stellen sich wie folgt dar:

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige und Konsoli- dierung	Konzern 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	66.956	125.150	58.787	20.257	2.375	3.353	276.878
Verkäufe zwischen den Segmenten	-61	-2.201	-1.279	-1.093	-86	0	-4.720
Externe Segmentumsätze	66.895	122.949	57.508	19.164	2.289	3.353	272.158
Operatives Segmentergebnis vor							
Abschreibungen und Amortisationen							
(EBITDA)	6.451	13.111	2.656	1.744	-832	248	23.378
Abschreibung und Amortisationen	-1.274	-5.217	-993	-846	-124	-23	-8.477
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	5.177	7.894	1.663	898	-956	225	14.901
Bewertung von Derivaten und							
Ausübung von Optionen							
	0	-349	1.222	619	0	0	-1.492
Wechselkursdifferenzen aus							
Finanzierungen							
	0	0	0	18	0	0	18
Zinserträge	27	422	39	13	0	-247	254
Zinsaufwendungen	-298	-1.079	-193	-67	-33	251	-1.419
Ergebnis vor Steuern	4.906	6.888	2.731	1.481	-989	229	15.246
Ertragsteuern	-1.854	-2.878	-197	-210	-13	-85	-5.237
Konzernüberschuss	3.052	4.010	2.534	1.271	-1.002	144	10.009

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige und Konsoli- dierung	Konzern 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	50.415	115.385	37.900	17.241	121	3.237	224.299
Verkäufe zwischen den Segmenten	-209	-1.546	-1.205	-1.296	-36	0	-4.292
Externe Segmentumsätze	50.206	113.839	36.695	15.945	85	3.237	220.007
Operatives Segmentergebnis vor							
Abschreibungen und Amortisationen							
(EBITDA)	3.222	13.805	1.878	679	-513	259	19.330
Abschreibung und Amortisationen	-1.191	-4.844	-372	-616	-4	-19	-7.046
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	2.031	8.961	1.506	63	-517	240	12.284
Beteiligungsergebnis							
	0	0	-328	0	0	0	-328
Wechselkursdifferenzen aus							
Finanzierungen							
	0	0	0	-63	0	0	-63
Zinserträge	49	747	45	37	0	-307	571
Zinsaufwendungen	-128	-573	-214	-151	0	306	-760
Ergebnis vor Steuern	1.952	9.135	1.009	-114	-517	239	11.704
Ertragsteuern	-741	-2.931	-607	-222	24	-74	-4.551
Konzernüberschuss	1.211	6.204	402	-336	-493	165	7.153

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. Die Verrechnungspreise entsprechen den Preisen wie zwischen fremden Dritten. Eine detaillierte Aufstellung der Bestandteile des Finanzergebnisses ergibt sich aus Textziffer (7) und (8).

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.900	10.251	324	849	792	73	14.189
Abschreibung und Amortisationen	-1.274	-5.217	-993	-846	-124	-23	-8.477

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	860	7.917	4.383	1.359	221	187	14.927
Abschreibung und Amortisationen	-1.191	-4.844	-372	-616	-4	-19	-7.046

Die Information für die Geschäftsfelder hinsichtlich der Umsätze stellt sich wie folgt dar:

	Beratung	Lizenzen	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	142.567	33.844	95.292	455	272.158

	Beratung	Lizenzen	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	115.320	28.515	75.781	391	220.007

33 / Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Keine Veränderungen zum Vorjahr.

34 / Sonstige Angaben**a) Materialaufwand**

Der Materialaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt TEUR 73.058 (i. Vj. TEUR 59.441).

b) Personalaufwand

Der Personalaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt TEUR 135.946 (i. Vj. TEUR 107.211).

c) Mitarbeiterzahl

Der itelligence-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 1.734 (i. Vj. 1.467) Angestellte. Davon waren durchschnittlich 226 in der Verwaltung, 145 im Vertrieb, 966 in der Beratung und 397 im Bereich Outsourcing & Services beschäftigt. Am 31. Dezember 2010 waren es 1.844 Angestellte.

d) Organe

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachfolgend aufgeführt:

Vorstand

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum itelligence-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2010):

Herbert Vogel

Vorstandsvorsitzender

Sonstige Mandate:

Mitglied im Aufsichtsrat der Cayago AG

Mitglied im Beirat der TBV ProVital Lemgo GmbH & Co. KG

Norbert Rotter

Finanzvorstand

Aufsichtsrat**Dr. Lutz Mellinger**

Vorsitzender

Bereichsvorstand der Deutschen Bank im Ruhestand

Sonstige Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Heller & Partner AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum

Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum

Immobilien AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Prime Office AG

Dr. Stephan Kremeyer

Stellvertretender Vorsitzender

Arbeitnehmervertreter

SAP-Berater

Fritz Fleischmann

Senior Managing Director Central Europe

Adobe Systems GmbH

im Ruhestand

Sonstige Mandate:

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Atoss Software AG

Dr. Britta Lenzmann

Arbeitnehmervertreterin

SAP-Vertrieblerin

Kazuhiro Nishihata

(seit 27. Mai 2010)

Senior Vice President und Managing Director

NTT DATA Corporation, Tokio, Japan

Sonstige Mandate:

Mitglied im Aufsichtsrat der Cirquent GmbH

Akiyoshi Nishijima

(seit 27. Mai 2010)

Deputy Senior Executive Manager NTT DATA

Corporation, Tokio, Japan

Sonstige Mandate:

Mitglied im Aufsichtsrat der Cirquent GmbH

Kazuyuki Arata

(bis zum 27. Mai 2010)

President und Chief Executive Officer NTT DATA MSE Corporation, Tokio, Japan

Takashi Enomoto

(bis zum 27. Mai 2010)

Senior Executive Vice President und Representative Director NTT DATA Corporation, Tokio, Japan

**e) Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats
Vergütung des Vorstands**

Die Gesamtvergütung der Vorstände betrug für das Geschäftsjahr 2010 TEUR 1.394 (i. Vj. TEUR 1.070).

Die Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	400
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung laufendes Jahr	312	276
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung Vorjahr	2	22
Jährliche Vergütung	714	698
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	117	15
Aufwendungen für die Versorgungszusage	92	36
Gesamtvergütung	923	749

Finanzvorstand Norbert Rotter	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	175	150
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung laufendes Jahr	180	136
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung Vorjahr	3	13
Jährliche Vergütung	358	299
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	98	7
Aufwendungen für die Versorgungszusage	15	15
Gesamtvergütung	471	321

Die Vorstandsvergütung der itelligence AG besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Dabei stellen

das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen:

Das erfolgsunabhängige Fixum wird in gleichen monatlichen Raten als Gehalt ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines der Position angemessenen Dienstwagens.

Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist vom Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgsspezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Das Erreichen der unternehmensspezifischen Ziele steht zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten EBIT und zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten Umsatzwachstum des Konzerns. Die Bemessung der variablen kurzfristigen Vergütung erfolgt in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad und wird nach der Hauptversammlung von itelligence im Mai 2011 ausbezahlt.

Die variable langfristige Vergütung ist abhängig von der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence-Aktie. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence-Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige

Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen.

Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Pensionsregelung, die ihnen unabhängig vom Alter bei Dienst Eintritt ab Vollendung des 65. Lebensjahres eine lebenslange Altersrente zusagt. Die Altersrente beträgt für den Vorstandsvorsitzenden monatlich EUR 7.388 und für den Finanzvorstand monatlich EUR 3.500 (ab 1. Januar 2011 EUR 4.000). Die Pensionszusage umfasst auch eine Witwenrente in Höhe von 60% der Altersrente des Vorstandsmitglieds sowie eine Waisenrente. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Erreichen des 65. Lebensjahr als Mitglied des Vorstands aus den Diensten der Gesellschaft aus, bleibt der Anspruch bestehen, wird jedoch zeitanteilig gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte an den Vorstandsvorsitzenden im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der vierten Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009, in Höhe von TEUR 10,3. Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2009 betrug EUR 4,088 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2006 in Höhe von EUR 3,254 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2009.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde für die Vorstände eine siebte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2009 in Höhe von EUR 4,088. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für die begünstigten Vorstände ein beizulegender Zeitwert von TEUR 71,9 für den Vorstandsvorsitzenden und TEUR 53,9 für den Finanzvorstand.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben. Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Zusagen auf Abfindungen für den Fall der Nichtverlängerung des Dienstvertrages oder bei Anteilseignerwechsel, auf Überbrückungsgelder, Gehaltsfortzahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit oder verrentete Abfindungsleistungen bestehen nicht.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 438, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 in 2010 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	438	412
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-416	-386
Finanzierungsstatus	22	26

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betrug im Einzelnen:

	Fester Vergütungs- bestandteil	Ausschuss- Vergütung	Sitzungs- gelder	Variabler Vergütungs- bestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungs- bestandteil Aktienkurs- Entwicklung	2010 Gesamt- vergütung	2009 Gesamt- vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	12,0	7,2	9,8	111,5	80,6
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender)	22,5	5,0	9,0	3,6	5,2	45,3	25,6
Fritz Fleischmann	15,0	27,5	12,0	2,4	3,5	60,4	42,2
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	10,0	2,4	3,5	43,3	26,2
Kazuhiro Nishihata (Mitglied seit 27. Mai 2010)	8,9	0,0	3,0	1,5	1,0	14,4	0,0
Akiyoshi Nishijima (Mitglied seit 27. Mai 2008)	8,9	0,0	3,0	1,5	1,0	14,4	0,0
Takashi Enomoto (Mitglied bis zum 27. Mai 2010)	6,1	0,0	1,0	0,9	2,4	10,4	13,7
Kazuyuki Arata (Mitglied bis zum 27. Mai 2010)	6,1	0,0	0,0	0,9	2,4	9,4	13,7
	127,5	82,5	50,0	20,4	28,8	309,1	202,0

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erfolgte eine Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

(1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 15.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das

Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder an einer Sitzung eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats darüber hinaus ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Die feste Vergütung und die Sitzungsgelder sind nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.

(2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.

(3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglied erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des Stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird.

(4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauffolgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten

ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

(5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der vierten Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 3,5 an den Vorsitzenden Dr. Lutz Mellinger und TEUR 1,3 an das Mitglied Fritz Fleischmann sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 0,9. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2009 betrug EUR 4,088 gemäß Börsenschlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2006 in Höhe von EUR 3,254 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2009.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde für die Aufsichtsräte eine siebte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2009 in Höhe von EUR 4,088. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für den begünstigten Aufsichtsratsvorsitzenden ein beizulegender Zeitwert von TEUR 6,6 für den Stellvertreter TEUR 3,3 und TEUR 2,2 für alle Mitglieder.

Zusätzlich erstattet die itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem

Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

f) Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet wurden oder werden. Weiterhin wurde die Erklärung den Aktionären der itelligence AG auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

g) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24 kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat sowie Anteilseigner in Betracht. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der itelligence AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen die itelligence AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Die NTT DATA Corporation, Japan, hat der itelligence AG zwei Darlehen in Höhe von nominal TEUR 7.500 bzw. TEUR 11.000 gewährt. Die Darlehen sind jährlich in 10 Raten von jeweils TEUR 750 bzw. TEUR 1.100 bis zum Jahr 2019 bzw. 2020 zurückzuzahlen. Für die gesamte Laufzeit wurde ein marktüblicher fester Zinssatz von 3,596% bzw. 3,055% vereinbart.

h) Risikomanagement

Marktrisiken

Die itelligence AG als international tätiger IT-Komplett-dienstleister im SAP-Umfeld, ist den Risiken aus seinem Geschäftsbetrieb als auch aus den Rahmenbedingungen ausgesetzt.

Ressourcenrisiken

Als IT-Komplett-dienstleister hat sich itelligence im SAP-Umfeld auf den klassischen und gehobenen Mittelstand fokussiert. Basierend auf diese starke inhaltliche und strategische Leistungsbeziehung mit SAP ergibt sich eine hohe Abhängigkeit von der SAP. Diese Abhängigkeit hat einen großen Einfluss auf die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage von itelligence.

Nicht beeinflussbare Risiken sind darüber hinaus die kundenseitigen Marktrisiken und die lieferanten- respektive ressourcenabhängigen Marktrisiken.

Zu den ressourcenabhängigen Risiken zählen insbesondere die personalwirtschaftlichen Risiken. Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Hochqualifizierte Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden aber auch neue hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist daher für itelligence von großer Bedeutung.

Währungsrisiken

Als global tätiges Unternehmen ist die itelligence im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Änderungen von Wechselkursen ausgesetzt. Hier von betroffen sind Forderungen, Verbindlichkeiten und andere Bilanzpositionen in Fremdwährung sowie künftige Cash-flows in Fremdwährung.

Durch eine gezielte Steuerung der Einnahmen und Ausgaben innerhalb der lokalen Währungen wird das Währungsrisiko beträchtlich verringert. Diese gezielte Standortkompensation erzeugt ein natürliches Hedging der Zahlungsströme. Transaktionen erfolgen im Wesentlichen in EUR, USD und CHF. Wenn der USD gegenüber dem EUR im Geschäftsjahr 2010 im Durchschnitt um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, hätte dieses auf die Konsolidierung des USD-Ergebnisses einen hypothetischen Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 334 (TEUR -273) gehabt. Eine entsprechende Variation des Schweizer Franken hätte auf die Konsolidierung des CHF-Ergebnisses einen hypothetischen Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 142 (TEUR -116) gehabt.

Zinsrisiken

Der Konzern ist auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz Zinschwankungen ausgesetzt.

Auf der Aktivseite unterliegen insbesondere die Erträge aus der Anlage von flüssigen Mitteln sowie die künftigen Zinserträge aus der Diskontierung der langfristigen Forderungen dem Zinsänderungsrisiko.

Auf der Passivseite unterliegen im Wesentlichen die Zinsaufwendungen bezüglich kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien sowie die Rückstellungen für Pensionen und andere Positionen der Fremdkapitals dem Risiko sich ändernder Zinssätze. Wegen der geringen Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien (per 31. Dezember 2010 TEUR 559 bzw. 31. Dezember 2009 TEUR 227) besteht hier ein sehr geringes Zinsänderungsrisiko. Vor diesem Hintergrund hat die itelligence keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Finanzverbindlichkeiten in den Währungen EUR und USD zur Finanzierung von langfristigen Investitionen. Es wurden feste Zinssätze für die Laufzeit der Darlehen vereinbart. Es bestehen hier ebenfalls keine Zinsänderungsrisiken.

Für die Überprüfung der Wertentwicklungen der Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cash-flows individuelle Kapitalkosten für die zugrundeliegenden Einheiten angesetzt. Durch Schwankungen der Kapitalkosten an den Kapitalmärkten können sich für die itelligence zukünftige Bewertungsrisiken ergeben.

Kreditrisiken

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit und einzelner Finanzierungstätigkeiten ist itelligence einem Kreditrisiko ausgesetzt, das in der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner begründet ist. Die itelligence begrenzt ihr Risiko durch eine Beurteilung der Vertragspartner basierend auf vorwiegend externen Ratings. Alle Finanzierungsverträge werden mit großen Kreditinstituten abgeschlossen. Gegenüber keinem einzelnen Geschäftspartner besteht ein signifikantes Risiko.

Erfahrungswerte sowie externe Ratings stützen die Überwachung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft. Außenstände werden laufend überwacht. Kreditrisiken werden auf Basis von Einzelbetrachtungen und Altersstruktur der Forderungen durch Einzelwert- und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.825 (i. Vj. TEUR 4.034) Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde im Inland das Delkredere Risiko durch eine Warenkreditversicherung soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall eines Kunden 80% des möglichen Ausfalls abgesichert sind.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31. Dezember 2010 vor Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

Gesamt TEUR	bis 20 Tage	bis 40 Tage	bis 80 Tage	bis 100 Tage	über 100 Tage
69.259	52.268	9.125	3.330	577	3.941
100 %	75,6 %	13,1 %	4,8 %	0,8 %	5,7 %

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft bestehende finanzielle Verpflichtungen aus zum Beispiel Kreditvereinbarungen, Leasingverträgen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht nachkommen kann.

	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Finanzverbindlichkeiten	7.137	21.254	9.122	37.513
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.040			24.040
Sonstige Verbindlichkeiten	42.283	310		42.593
Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010	73.460	21.564	9.122	104.146

Das Working Capital, welches das Netto-Umlaufvermögen eines Unternehmens charakterisiert (kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Schulden), beträgt zum Jahresende TEUR 25.408 (i. Vj. TEUR 31.094). Dieser Teil der kurzfristigen Vermögenswerte, der nicht zur Abdeckung der kurzfristigen Schulden gebunden ist, steht der itelligence-Gruppe zur Aufrechterhaltung und Ausweitung des Geschäfts zur Verfügung.

itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätsteuerung. Wichtigstes Ziel ist es, die notwendige Liquidität im Konzern sicherzustellen und zu optimieren. Hierzu nehmen die itelligence-Gesellschaften an einem zentralen Cash-Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Dabei werden langfristige Investitionen immer langfristig finanziert, um die Liquiditätsreserven der itelligence für das operative Geschäft weiter auszubauen.

Per 31. Dezember 2010 betrug der Bestand an liquiden Mitteln TEUR 30.853 (i. Vj. TEUR 42.496). Diese setzen sich aus Kontokorrentguthaben und Kassenbeständen in Höhe von TEUR 26.743 (i. Vj. TEUR 31.551) sowie aus kurzfristigen Festgeldern in Höhe von TEUR 4.110 (i. Vj. TEUR 10.945) zusammen. Die Liquiditätsreserven sind ausschließlich kurzfristig angelegt und werden mit einem Zinssatz von 0,13% bis 1,15% verzinst.

Darüber hinaus hat itelligence zur Absicherung der Liquiditätsversorgung mit den Hauptbanken Kreditlinien vereinbart.

i) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Aktionäre der itelligence AG haben in der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der itelligence AG für das Geschäftsjahr 2010 gewählt.

Für den Abschlussprüfer i. S. d. § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB sind im laufenden Geschäftsjahr im itelligence Konzern folgende Honorare angefallen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG sowie deren verbundene Unternehmen	223	219
Honorare für Steuerberatungsleistungen	58	75
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	40	0
Honorare für sonstige Leistungen	0	16
	321	310

j) Konzernzugehörigkeit

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich. Die NTT CORPORATION mit Sitz in Tokio, Japan, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

35 / Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bielefeld, den 10. März 2011
itelligence AG, Bielefeld

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender

Norbert Rotter
Finanzvorstand

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	1.1.2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abgänge	31.12.2010
		Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen		
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV-Software	4.902	76	1.644	49	150	6.521
Auftragsbestand	337	-50	1.488	0	0	1.775
Geschäfts- oder Firmenwert	26.135	210	18.043	0	0	44.388
	31.374	236	21.175	49	150	52.684
Sachanlagen						
Grundstücke, Bauten sowie						
Mietereinbauten	9.220	129	4.503	4.712	12	18.552
Anlagen im Bau	4.741	0	373	-4.712	0	402
EDV Hardware	29.118	581	6.410	85	679	35.515
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.985	187	1.606	-134	371	8.273
	50.064	897	12.892	-49	1.062	62.742
Finanzanlagen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	15	0	130	0	0	145
Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
	15	0	130	0	0	145
	81.453	1.133	34.197	0	1.212	115.571

1.1.2010	Währungs- umrechnung	Kumulierte Abschreibungen			Abgänge	31.12.2010	Buchwerte	
		Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen				31.12.2010	31.12.2009
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
-3.608	-49	-897	-49	96	-4.507	2.014	1.294	
-121	0	-639	0	0	-760	1.015	216	
-7.718	-135	0	0	0	-7.853	36.535	18.417	
-11.447	-184	-1.536	-49	96	-13.120	39.564	19.927	
-2.911	-46	-846	0	-2	-3.805	14.747	6.309	
0	0	0	0	0	0	402	4.741	
-19.093	-360	-5.185	-61	447	-24.252	11.263	10.025	
-4.874	-114	-910	110	326	-5.462	2.811	2.111	
-26.878	-520	-6.941	49	771	-33.519	29.223	23.186	
0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	145	15	
0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	145	15	
-38.325	-704	-8.477	0	867	-46.639	68.932	43.128	

Bilanzeid des Vorstands der itelligence AG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bielefeld, den 10. März 2011
itelligence AG, Bielefeld

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender

Norbert Rotter
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der itelligence AG aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 10. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rehnen
Wirtschaftsprüfer

Lo Conte
Wirtschaftsprüfer

AG-Jahresabschluss 2010 →

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 (HGB)

EUR	2010	2009
1. Umsatzerlöse	103.888.628,05	92.587.929,96
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und Waren	2.335.882,86	1.856.495,65
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.498.654,75	7.701.479,08
– davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 207.145,24 (i. Vj. EUR 26.941,75)		
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-14.036.236,33	-10.666.337,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-31.027.987,53	-45.064.223,86
-45.064.223,86	-28.907.949,66	-39.574.286,79
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-44.314.370,29	-41.183.403,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.267.932,99	-5.774.462,73
– davon für Altersversorgung EUR -98.792,78 (i. Vj. EUR -65.974,98)	-50.582.303,28	-46.957.866,36
6. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.166.410,68	-1.106.757,89
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.700.575,37	-2.866.986,05
-417.044,97	-1.523.802,86	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.227.259,83	-18.128.241,03
– davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 688.821,95 (i. Vj. EUR 31.222,43)		
8. Erträge aus Beteiligungen	2.496.988,01	670.120,61
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.496.221,07 (i. Vj. EUR 669.353,67)		
9. Erträge aus Gewinn- und Verlustabführungsverträgen	11.775.530,72	8.005.263,17
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	913.258,39	1.013.183,88
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 602.830,96 (i. Vj. EUR 604.282,70)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-769.000,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-490.250,25	-122.163,75
– davon an verbundene Unternehmen EUR -305.088,21 (i. Vj. EUR -317,11)		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.677.919,51	4.759.111,56
14. Außerordentliches Ergebnis	-274.124,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.565.763,77	-2.224.753,39
16. Sonstige Steuern	-39.194,61	-27.163,15
17. Jahresüberschuss	3.798.837,13	2.507.195,02
18. Gewinnvortrag	7.979.453,35	8.387.318,01
19. Dividendenzahlung	-2.455.759,50	-2.915.059,68
20. Bilanzgewinn	9.322.530,98	7.979.453,35

Bilanz zum 31. Dezember 2010 (HGB)

Aktiva	EUR	31.12.2010	31.12.2009		
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
		156.457,00	338.276,00		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken					
		7.487.383,40	326.006,10		
2. Technische Anlagen und Maschinen					
		476.536,00	167.489,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
		2.238.359,00	1.063.046,00		
4. Anlagen im Bau					
		1.303,05	10.203.581,45	4.712.066,75	6.268.607,85
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
		34.067.494,19	23.983.713,67		
2. Beteiligungen					
		140.225,84	34.207.720,03	10.225,84	23.993.939,51
		44.567.758,48		30.600.823,36	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Unfertige Leistungen					
		18.805.550,19	17.461.134,48		
2. Waren					
		0,00	18.805.550,19	16.500,00	17.477.634,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
		22.141.830,63	16.248.094,35		
		– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 340.377,62 (i. Vj. EUR 1.268.252,49)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen					
		21.433.684,35	15.050.668,66		
		– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 6.872.756,75 (i. Vj. EUR 3.088.500,00)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände					
		573.290,03	44.148.805,01	1.991.465,51	33.290.228,52
		– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 348.563,45 (i. Vj. EUR 1.332.611,32)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
		6.267.023,58	17.599.915,83		
		69.221.378,78		68.367.778,83	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
		595.805,36	411.427,96		
		114.384.942,62		99.380.030,15	

Passiva EUR	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	24.557.595,00	24.557.595,00
II. Kapitalrücklage	14.501.709,59	14.501.709,59
III. Bilanzgewinn	9.322.530,98	7.979.453,35
	48.381.835,57	47.038.757,94
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	711.298,88	1.657.526,82
2. Steuerrückstellungen	1.732.955,00	411.921,00
3. Sonstige Rückstellungen	12.567.111,74	11.345.157,69
	15.011.365,62	13.414.605,51
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	127.500,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 17.000,00) –		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.558.072,59	19.580.293,92
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 18.558.072,59 (i. Vj. EUR 19.580.293,92)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.411.614,37	8.123.033,46
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 10.411.614,37 (i. Vj. EUR 8.123.033,46)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.684.523,86	7.999.513,42
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 2.784.527,86 (i. Vj. EUR 1.249.513,42)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.273.212,21	3.081.575,90
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.270.568,21		
(i. Vj. EUR 3.019.434,90)		
– davon aus Steuern EUR 2.894.032,48 (i. Vj. EUR 2.383.282,38)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.931,89 (i. Vj. EUR 4.424,05)		
	50.927.423,03	38.911.916,70
D. Rechnungsabgrenzungsposten	64.318,40	14.750,00
	114.384.942,62	99.380.030,15

Service & Impressum

Ansprechpartner

Investor Relations

Katrin Schlegel, Leiterin Investor Relations

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 106

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201

E-Mail katrin.schlegel@itelligence.de

Public Relations

Silvia Dicke, Pressesprecherin

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 107

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201

E-Mail silvia.dicke@itelligence.de

Unternehmensadresse

itelligence AG

Königsbreite 1, 33605 Bielefeld

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 0

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 100

www.itelligence.de

Alle Unternehmensberichte der itelligence AG in deutscher und englischer Sprache können Sie auch direkt im Internet unter www.itelligence.de abrufen. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich unter Investor Relations/ Dialog per E-Mail in den Verteiler für Ad-hoc- und Pressemitteilungen einzutragen. Sie erhalten dann die neuesten Nachrichten tagesaktuell direkt via E-Mail.

Konzept, Text

Haubrok Investor Relations

itelligence AG

Konzept, Design

visuphil®

